

Landesbibliothek Oldenburg

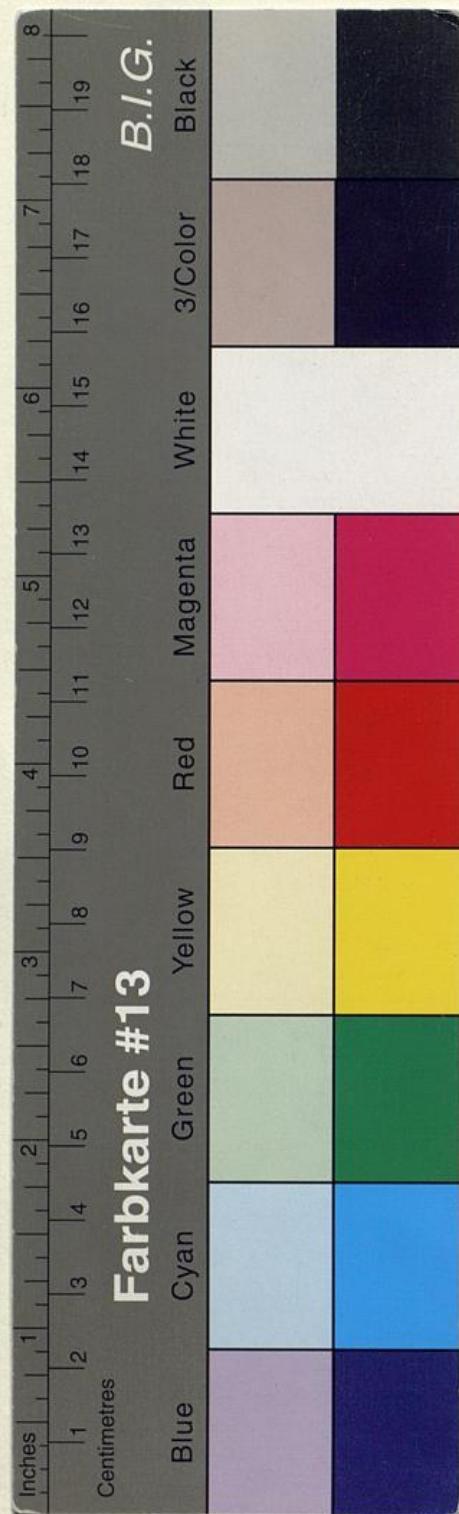
Digitalisierung von Drucken

Der Oldenburgische Hauskalender oder Hausfreund

Oldenburg, 4.1830 - 173.1999

1898

urn:nbn:de:gbv:45:1-7587



Der Oldenburgische
Hauskalender
oder
Hausfreund
auf das Jahr
1898.

Zweiundsiebenziger Jahrgang.



Oldenburg.

Berlag und Schnellpressendruck von Gerhard Stalling.



Landesbibliothek Oldenburg

LANDES-
BIBLIOTHEK
OLDENBURG



Ge IX A 451 : 72
80707
9.7.1987



Landesbibliothek Oldenburg

Theodor Graser & Co.,

BREMEN,

26. Osterthorstrasse 26.

Warenhaus ersten Ranges

für

Manufaktur-, Seide-, Mode- und Weisswaren.

Unterziehzeuge.

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion.

Teppiche * Möbelstoffe * Gardinen * Portières
Tischdecken * Läuferstoffe etc.

Aussteuer-Artikel.

Buckskins und Modestoffe

für Herrenkleider.

Aufträge
über Mk. 20.—
porto frei.

Grösstes und leistungsfähigstes
Geschäft Bremens.

Muster
nach auswärts gratis
und franko.

869

General-Anzeiger in Oldenburg.

Redaction: F. W. Grothe.

**Größte u. anerkannt inhaltreichste Zeitung
des Großherzogtums.**

Berhand täglich
mit den Mittagszügen.

||||| für alle 3 Monate jedes Quartals Preis **1.25**

(und event. 40 S für Zustellung durch den Briefträger),

" die letzten 2 Monate jedes Quartals Preis **84 S**

(und event. 30 S für Zustellung),

" den letzten Monat jedes Quartals Preis **42 S**

und event. 15 S für Zustellung).

Abonnements-

Preis:

Abonnements werden jederzeit entgegen genommen

bei sämtlichen Postanstalten. — Auch sind die Landbriefträger verpflichtet, zu obigen Preisen
jederzeit Bestellungen anzunehmen.

Für wirksame Insertionen besonders empfohlen.

Eintrücksgebühr 15 Pfsg. die Zeile, bei Wiederholungen Rabatt.





		Sonnen-	Mondes-	Hoch-
		Aufg.	Utg.	wasser
		u. M.	u. M.	zu
				Bre-
				mer-
				haven.

1.	W.	Evang. kathol.	Von der Verhündung Christi, Ev. Luk. 2, Ep.: Gal. 3.	Tagl. 7 St. 40 M. Nachtl. 16 St. 20 M.	
S.	1	Nenjahr	1. Venus Afg. 8 U. M. [8.41] 4.21 11.58	2.25 7.49	
2.	W.	Evang. kathol.	Von Christi Flucht nach Ägypten, Matth. 2, Ep.: 1. Petri 4.	Tagl. 7 St. 42 M. Nachtl. 16 St. 18 M.	
S.	2	Sonnt. n. N.	2. ☽ in d. Erdnähe	8.40 4.23 12.17 3.37 8.52	
M.	3	Enoch, Daniel	1. Mars Afg. 8 U. M.	8.40 4.24 12.41 4.48 9.59	
D.	4	Methusalem	1. Jupit. Afg. 12 U. M.	8.40 4.25 1.13 5.55 11. 6	
M.	5	Simeon	5. ☉ in d. Erdferne	8.40 4.26 1.56 6.56 12. 5	
D.	6	Heil. 3 Kön.*	8. Bei uns sichtbare	8.39 4.28 2.50 7.46 12.31	
F.	7	Melchior	Mondfinsternis.	8.39 4.29 3.54 8.25 1.17	
S.	8	Balthasar	d. 8. Vollmond	8.38 4.30 5. 5 8.55 1.57	
3.	W.	Evang. kathol.	Iesus 12 Jahre alt, Ev. Luk. 2, Ep.: Röm. 12.	Tagl. 7 St. 53 M. Nachtl. 16 St. 7 M.	
S.	9	I. Epiphania	1. Saturn Afg. 5 U. M.	8.38 4.32 6.19 9.18 2.32	
M.	10	Paul Einsiedler	In d. ersten Tagen des Monats stellt	8.37 4.33 7.34 9.26 3. 6	
D.	11	Erhard	sich Frostwetter ein, dass einen zieml.	8.36 4.35 8.49 9.50 3.42	
M.	12	Reinhold	15. Venus nicht sichtb.	8.35 4.36 10. 5 10. 4 4.18	
D.	13	Hilarius	15. Mars Afg. 7 U. M.	8.35 4.38 11.23 10.17 4.55	
F.	14	Felix	d. 15. Lebt. Biert.	8.34 4.39 Morg. 10.30 5.33	
S.	15	Habakuk	4 U. 44° M.	8.33 4.41 12.43 10.46 6.13	
4.	W.	Evang. kathol.	B. d. Hochzeit zu Kana, Ev. Joh. 2, Ep.: Römer 12.	Tagl. 8 St. 9 M. Nachtl. 15 St. 51 M.	
S.	16	II. Epiphan.	15. Mars Afg. 7 U. M.	8.32 4.42 2. 6 11. 5 7. 0	
M.	17	Antonius	15. Jupit. Afg. 11 U. M.	8.31 4.44 3.33 11.32 7.56	
D.	18	Prisea	15. Sat. Afg. 5 U. M.	8.30 4.46 4.58 12.11 8.14	
M.	19	Ferdinand	20. ☉ in d. Erdnähe	8.29 4.47 6.14 1. 7 10.40	
D.	20	Fabian, Seb.	22. bei uns nicht sichtb.	8.28 4.49 7.15 2.21 11.58	
F.	21	Agnes	Sonnenfinsternis.	8.27 4.51 7.58 3.48 12.31	
S.	22	Vincentius	d. 22. Neumond	8.25 4.53 8.28 5.19 1.29	
5.	W.	Evang. kathol.	Von dem Auszäpfen, Ev. Matth. 8, Ep.: Röm. 12.	Tagl. 8 St. 31 M. Nachtl. 15 St. 39 M.	
S.	23	III. Epiphan.	lich hohen Grader=	8.24 4.55 8.50 6.48 2.19	
		Fest der hl. Familie*	reicht u. mit hohen		
M.	24	Timotheus	Schneefällen bis	8.23 4.56 9. 7 8.13 3. 5	
D.	25	Pauli Bef.	gegen die Mitte	8.21 4.58 9.23 9.23 3.48	
M.	26	Polykarp	des Monats anhält.	8.20 5. 0 9.34 10.51 4.29	
D.	27	Joh. Chrysost.	Erit in der letzten	d. 27. Geburtst. Sr. Maj.	8.19 5. 2 9.48 12. 7 5. 5
F.	28	Karl	d. 27. Geburtst. Sr. Maj.	des Kaisers Wilhelm II.	8.17 5. 4 10. 3 Morg. 5.40
S.	29	Samuel	d. 29. Erit. Biert.	3 U. 33° M.	8.16 5. 6 10.21 1.21 6.14
6.	W.	Evang. kathol.	Christus stillt Wind und Meer, Matth. 8, Ep. Röm. 13.	Tagl. 8 St. 54 M. Nachtl. 15 St. 6 M.	
S.	30	IV. Epiphan.	Hälften d. Monats	8.14 5. 8 10.43 2.34 6.52	
M.	31	Valerius	tritt Tauwetter ein.	8.13 5. 9 11.12 3.43 7.54	

Landwirtschaftlicher und Gartenkalender.*)

Januar. Man reinigt Obstbäume und Reben von dürren Ästen, Raupen und Moos, gräbt sie auf und düngt sie; man beschneidet Hecken, Sträucher und Bäume; Astwunden werden mit Teer oder Baumwachs, ältere Stämme mit Kalkwasser bestrichen. Man schneidet Propfreiser und verwahrt sie vorsichtig. Man düngt Acker und Wiesen. Wenn der Boden etwas trocken ist, säet man Petersilie, Spinat, in Mistbeete Salat, Blumenkohl, Radies, legt Spargelförner und Kukumeri. Man bedeckt jähre Pflanzen gegen den Frost. Die Samen werden geordnet und neue bestellt.

* Nachdruck verboten.

Die im Großherzogtum Oldenburg stattfindenden Märkte sind bei den betr. Monaten aufgeführt, für die Märkte in Bremen, Hamburg, Lübeck, Regensburg, besitzt Auriach und Osnabrück keine besondere Vergleichsliste am Schluß des Kalenders.

Märkte im Januar.

Fever, Pf. 4. Oldenburg, Pf. u. Bhm. 5. Cloppenburg Bhm. 7. Lohne, Bhm. 14. Hude, Schw. 20. Delmenhorst, B. u. H. u. Strohm. 21. Esien, Bhm. 21. Steinfeld, B. u. Pf. 26.

Zur Unterhaltung.

Neujahrsgruß.

Tönt, ihr Glocken, klingt, ihr Lieder Durch die weihevolle Nacht; Altes Jahr, es ist entschlafen, Neues Jahr, es ist erwacht. Dunkel sind der Zukunft Pforten, Niemand ist, der sie erschließt, — Hoffnung nur, die Wunderblume, Glückverheißend grüßt und spricht.

Berg'die Sorgen, bann'die Zweifel, Wenn auch ernst und trüb die Zeit; Harre aus im Kampf ums Leben, Wahre dir Zufriedenheit! Sturm und schöne Tage wechseln, Friede folgt auf Kampf und Streit; Berg und Thal zieht jede Welle Bis in alle Ewigkeit.

Robert Wendlandt.

Arme Millionäre.

Zu einer Zeit, wo alles dem bösen Mammon nachjagt, kann es wohl nicht schaden, gelegentlich auf die Millionäre hinzuweisen, die ihres Lebens nicht froh werden können. Den Pariser „petit sucier“, den kleinen Max Lebaudy, haben die vom Vater erworbenen Millionen ins Grab gebracht. Jeden Tag brachte

Monatsprüche.

Januar muß vor Kälte knacken, wenn die Ernte gut soll sahen. — Wächst das Gras im Januar, ist's im Sommer in Gefahr. — Schaffen und Streben ist Gottes Gebot, Arbeit ist Leben, Nichtstun ist Tod. — Wo sich zwei um verdrängen, dar hett de Dridde nichts to seggen. — Berbrich den Kopf dir nicht zu sehr, zerbrich den Willen, das ist mehr. — Goden Dag, säh de Voß, dar tek he in de Gosbücht. — Groß kann man sich im Glück, erhaben nur im Unglück zeigen. — Bliew to Hus un foal dien Bree, denn summiest du nich in Stridere. — Wer nicht fettfest ist, muß sein wildes Pferd reiten.

Genealogie des Oldenburgischen Hauses.

Nicolaus Friedrich Peter, Großherzog von Oldenburg, Fürst von Lübeck und Bittenfeld, Herr von Jever und Kniphausen, geb. den 8. Juli 1827, folgte seinem Vater, dem Hochseligen Großherzog Paul Friedrich August, in der Regierung den 27. Februar 1853, vermählt am 10. Februar 1852 mit Elisabeth Pauline Alexandrine, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, geb. den 26. März 1826, gest. am 2. Februar 1896.

Kinder: 1. Friedrich August, Erbgroßherzog, geb. den 16. Nov. 1852, vermählt am 18. Februar 1878 mit der am 28. Aug. 1895 verstorbenen Prinzessin Elisabeth Anna von Preußen, wiedervermählt am 24. Okt. 1896 mit Elisabeth Mathilde Auguste, Herzogin von Mecklenburg-Schwerin, geb. 10. Aug. 1869. Kinder: a) Herzogin Sophie Charlotte, geb. am 2. Februar 1879; b) Herzogin Wilhelmine Victoria Theresia Margaretha, geb. am 13. Okt. 1881, verstorben am 20. März 1882. c) Prinz Nicolaus Friedrich Wilhelm, geb. 10. Aug. 1897. 2. Georg Ludwig, Herzog, geb. den 27. Juni 1855.

Halbgeschwister des Großherzogs:

1. Maria Friederike Amalie, Königin von Griechenland, geb. den 21. Dezember 1818, vermählt mit dem König Otto von Griechenland den 22. Novbr. 1836. — König Otto und Königin Amalie verstarben zu Bamberg, ersterer am 26. Juli 1867, letztere am 20. Mai 1875. 2. Elisabeth Marie Friederike, geb. den 8. Juni 1820, vermählt den 15. Aug. 1855 mit dem Freiherrn Maximilian von Washington, gestorben am 20. März 1891. 3. Anton Günther Friedrich Elmar, Herzog, geb. den 23. Jan. 1844, vermählt am 7. Nov. 1876 mit der Baroness Natalie von Friesenhof, gest. am 17. Oktober 1895.

Des am 14. Mai 1881 zu St. Petersburg verstorbenen Herzogs Constantin Friedrich Peter Kinder: 1. Alexandra Petrowna (sonst Alexandra Friederike Wilhelmine), geb. den 2. Juni 1838, vermählt den 6. Febr. 1856 mit Nicolaus Nicolajewitsch, Großfürst von Russland, Witwe seit 25. April 1891. 2. Alexander Friedrich Constantin, geb. den 2. Juni 1844, vermählt 19. Januar 1868 mit Eugenia Maximiliana Romanowitscha von Leuchtenburg; Sohn: Georg Friedrich Peter, geb. 21. November 1868. 3. Constantin Friedrich Peter, geb. den 9. Mai 1850, vermählt 20. Oktober 1882 mit Agrippina, Gräfin von Barnelau.

Genealogie des Königlich Preußischen Hauses.

König: Wilhelm II., deutscher Kaiser und König von Preußen, evang. Konfession, geb. 27. Jan. 1859, folgte seinem Vater Friedrich IX. in der Regierung am 15. Juni 1888, vermählt am 27. Febr. 1881 mit Prinzessin Augusta Victoria von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, geb. 22. Okt. 1858.

Kinder: 1. Friedrich Wilhelm Victor Ernst, Kronprinz des Deutschen Reiches und Kronprinz von Preußen, geb. 6. Mai 1882; 2. Eitel-Friedrich, geb. 7. Juli 1883; 3. Adalbert, geb. 14. Juli 1884; 4. August Wilhelm Heinrich Günther Victor, geb. 29. Jan. 1887; 5. Oskar Karl Gustav Adolf, geb. 27. Juli 1888; 6. Joachim Franz Humbert, geb. 17. Dezember 1890; 7. Victoria Luise Adelheid Mathilde Charlotte, geb. 13. September 1892.

Mutter des Königs: Victoria Adelheid Marie Louise, Kaiserin und Königin Friedrich, Prinzessin Royal von Großbritannien und Irland und Herzogin zu Sachsen, geb. 21. Nov. 1840.

Geschwister des Königs: 1. Victoria Elisabeth Auguste Charlotte, geb. 24. Juli 1860, vermählt mit dem Edrvizien Bernhard von Meiningen am 18. Februar 1878. 2. Albert Wilhelm Heinrich, geb. 14. August 1862, vermählt am 24. Mai 1888 mit Prinzessin Irene von Hessen. 3. Friederike Amalie Wilhelmine Victoria, geb. 12. April 1866, vermählt am 19. Nov. 1890 mit dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe. 4. Sophie Dorothea Ulrica Alice, geb. 14. Juni 1870, vermählt am 27. Oktober 1889 mit dem Kronprinzen Konstantin von Griechenland. 5. Margarethe Beatrice Fedora, geb. 22. April 1872, vermählt am 25. Januar 1923 mit dem Prinzen Friedrich Karl Ludwig von Hessen.

Tante des Königs: Luise, geb. 3. Dezember 1838, vermählt mit dem Großherzog Friedrich von Baden.

Des am 21. Jan. 1883 verst. Prinzen Friedrich Karl Alexander, Groß-Theims des Königs, Kinder: 1. Friedrich Karl Nicolaus, geb. 20. März 1828, gest. 15. Juni 1885, verm. 29. Nov. 1854 mit Maria Anna, geb. 14. Sept. 1837, Tochter des verst. Herzogs Leopold Friedrich von Anhalt. Kinder: a. Elisabeth Anna, geb. 8. Febr. 1857, verm.

mit dem Erbgroßherzog Friedrich August von Oldenburg am 18. Febr. 1878, gest. 28. August 1895. b. Louise Margaretha Alexandra Victoria Agnes, geb. 25. Juli 1860; verm. 13. März 1879 mit Arthur, Prinz v. Großbritannien u. Irland, Herzog v. Connaught. c. Joachim Karl Wilhelm Friedrich Leopold, geb. 14. Nov. 1865, vermählt am 24. Juni 1889 mit Theodore Luise Sophie Adelheid Henriette Amalie, geb. 8. April 1866, Schwester des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein. — 2. Marie Louise Anna, geb. 1. März 1829. — 3. Die Witwe des am 14. Oktober 1884 verstorbenen Landgrafen Friedrich von Hessen, Marie Anna Friederike, geb. 17. Mai 1836.

Des am 14. Oktober 1872 verst. Prinzen Albrecht, Groß-Dreim's des Königs, Kinder: 1. Albrecht, geb. 8. Mai 1837, Regent von Braunschweig, General-Feldmarschall, verm. 19. April 1873 mit der Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg, geb. 2. August 1854. Söhne: a. Prinz Friedrich Heinrich, geb. 15. Juli 1874. b. Prinz Joachim Albrecht, geb. 27. Sept. 1876. c. Prinz Friedrich Wilhelm, geb. 12. Juli 1880. — 2. Alexanderine, geb. 1. Februar 1842, vermählt mit dem Herzog Wilhelm von Mecklenburg, verwitwet 28. Juli 1879.

Des am 27. Juli 1863 verst. Prinzen Friedrich Wilhelm Ludwig, Sohn des hochst. Königs Wilhelm I., Söhne: 1. Alexander, geb. 21. Juni 1820, General der Infanterie. 2. Georg, geb. 12. Febr. 1826, General der Kavallerie.

Zeitrechnung.

Durch Gottes Gnade zählt man in diesem 1898. Jahre:	
Nach Erstellung der Welt	5847
Nach der Sündflut Noah	4191
Nach Ausgang der Kinder Israel aus Aegypten	3394
Nach Stiftung des Julianischen Kalenders	1943
Nach den Leiden, Sterben und der Himmelfahrt Christi	1865
Nach Erbauung der Stadt Oldenburg	1048
Nach Erfindung der See-Kompaß	598
Nach Erfindung des Schießpulvers und Geschützes	518
Nach Erfindung der Buchdruckerkunst	458
Nach der Reformation Dr. Martin Luthers	381
Nach der Stiftung des Gregorianischen Kalenders	316
des verbesserten Kalenders	198
Nach Einführung des allgemeinen Reichskalenders	121
Nach der Wölter Schlacht bei Leipzig, 18. Oktober	85
Nach der Schlacht bei Belle-Alliance, 18. Juni	83
Nach der Geburt Sr. Königl. H. des Großherzogs	
Nicolaus Friedrich Peter v. Oldenburg	71
Nach der Geburt Sr. K. H. des Erbgroßherzogs	
Friedrich August von Oldenburg	46
Nach dem Reg.-Antritt Sr. K. H. des Großherzogs von Oldenburg	45
Nach der Geburt Sr. M. des Kaisers Wilhelm II.	39
Nach der Konstituierung des neuen deutschen Reichs	28
Nach der Geburt Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen Friedrich Wilhelm v. Preußen	16

Die vier Quartester.

1. Quartester 2. März	3. Quartester 21. Septbr.
2. Quartester 1. Juni	4. Quartester 14. Dezember.

Die vier Jahreszeiten.

Frühlings-Anfang 20. März 3 U. abends.
Sommers-Anfang 21. Juni 11 U. morgens.
Herbstes-Anfang 23. September 2 U. morgens.
Winters-Anfang 21. Dezember 8 U. abends.

Östertabelle.

1898 10. April	1902 30. März	1906 15. April
1899 2. April	1903 12. April	1907 31. März
1900* 15. April	1904 3. April	
1901 7. April	1905 23. April	

* Das Jahr 1900 ist ein Schaltjahr.

Sonnen- und Mond-Finsternisse.

Im Jahre 1898 finden 3 Sonnen- und 3 Mondfinsternisse statt:

1. Eine teilweise, bei uns sichtbare Mondfinsternis den 7. und 8. Jan. Der Anfang der Finsternis findet statt 12 U. 47 M. mgs. den 7. Die größte Verschattung beträgt $\frac{1}{6}$ des Monddurchmessers und findet statt 1 U. 35 M. mgs. den 8. Die Finsternis endet 2 U. 23 M. mgs. den 8. Januar.



Friedrich August, Erbgroßherzog von Oldenburg.



Elisabeth, Erbgroßherzogin von Oldenburg.

h.s.

Willkommen!

(Zu der am 10. August 1897 erfolgten Geburt Sr. H. des Herzogs Nikolaus Friedrich Wilhelm von Oldenburg.)

Sei uns willkommen, feurer Fürstensohn!
Heiß schlagen uns're Herzen Dir entgegen,
Blüh' frisch empor, wie eine Eichenkron',
Zu Deines Landes, Deines Volkes Segen!
Wir danken Gott, der Dich uns hat beschert,
Du kleines Zweiglein auf dem kräft'gen Stamm'e.
Wie Deine Väter wir geliebt, geehrt,
So glüht für Dich der Liebe heil'ge Flamme.
Oldenburg.

Sei uns willkommen, feures deutsches Kind,
Rögg' Gottes Vaterhand Dich stets beschirmen,
So lang' das Blut in unsern Adern rinnt,
Stehn wir zu Dir in Glück und Leidensstürmen.
In fester Treu um unsern Thron geschart,
Dem Vatersland zum Nutzen und zum Frommen,—
Ein Fürst, ein Volk, in Liebe treu gepaart!!
Willkommen, feures Kind, sei uns willkommen!

Hermann Röpe.

Des Hauskalenders Neujahrsgruß 1898.

Neujahr! Wer lebt in der ganzen Christenheit, der nicht diesen Tag, diesen Festtag, feierte! Denn dieser Tag scheidet ja das neue Jahr von dem alten, macht einen neuen Abschnitt des bürgerlichen Lebens und der bürgerlichen Zeitrechnung. Und ist nicht Geburtstage zu feiern eine schöne, vortreffliche Sitte? Aber wie wird manchmal der Geburtstag des neuen Jahres gefeiert! Dass man seinem ganzen Hause, Weib und Kindern und dem Gefinde, den Nachbarn, allen guten Freunden und Bekannten herzlich gratuliert, ihnen die Hand schüttelt und ihnen den Segen des Himmels wünscht, das ist recht und läblich und eine gute alte deutsche Sitte, die hoffentlich nimmer abkommen wird. Dass der Kaufmann an diesem Tage oder noch besser am Tage vorher seine Bithen abschließt und zusieht, was

er im verflossenen Jahre gewonnen oder verloren hat, dass der Handwerker zusieht, wie es mit seinem Buche aussicht, worin angeschrieben steht, was ihm seine Kunden schulden, auch das ist gut und läblich, und jeder Hausvater sollte es dem Kaufmann und dem Handwerker gleich thun und zusiehen, wie es mit seinem Geldwesen steht, damit er sich, je nachdem er es findet, sich anders und besser einrichtet. Aber das ist noch nicht genug. Was noch geschehen sollte, besteht freilich nicht darin, dass unnützes Pulver aus rostigen Gewehren oder Pistolen geschossen wird, wobei so manchmal ein recht läbliches Glied des Körpers verstümmt und unbrauchbar wird — man kann ja leider am Neujahrtage bei den Ärzten am Neujahrmorgen viele, bejonders junge Leute mit blutigen Händen oder abgeschossenen Fingern





			Sonnen-	Mondes-	Hoch-		
D.	1 Brigitte		Aufg.	Utg.	wasser		
M.	2 Mariä Reinig.	d. 2. Geburtstag J. S. der	Aufg.	Utg.	Bre-		
	oder Lichtm.*	Prinzessin Sophie Charlotte von Oldenburg.	8. 11	5. 11	11. 51	4. 46	8. 58
D.	3 Blasius	1. Venus nicht sichtb.	8. 8	5. 15	1. 41	6. 24	11. 30
F.	4 Veronica	1. Mars Ufg. 7½ U. M.	8. 6	5. 17	2. 50	6. 57	12. 2
S.	5 Agatha	1. Jupiter Ufg. 10½ U. M.	8. 4	5. 19	4. 4	7. 22	12. 54

7. W. Evang. Kathol. Von d. Arbeitern im Weinb., Ev. Matth. 20. Ep.: 1. Kor. 9. Tagl. 9 St. 19 M. Nacht. 14 St. 41 M.

S.	6 Septuages.		d. 6. Vollmond	8. 3	5. 21	5. 20	7. 42	1. 36
M.	7 Richard		7 U. 24' A.	8. 1	5. 23	6. 36	7. 58	2. 14
D.	8 Salomon		Fast während des ganzen Monats ist	7. 59	5. 24	7. 53	8. 12	2. 51
M.	9 Apollonia		kalte Witterung	7. 57	5. 26	9. 11	8. 25	3. 24
D.	10 Renata		vorherrschend. Erst	7. 55	5. 28	10. 30	8. 39	3. 58
F.	11 Euphrosyna		im letzten Drittel	7. 53	5. 30	11. 53	8. 54	4. 33
S.	12 Severin		d. Monats treten	7. 51	5. 32	Morg.	9. 12	5. 9

8. W. Evang. Kathol. Von vielerlei Ader, Ev. Luk. 8. Ep.: 2. Kor. 11. Tagl. 9 St. 45 M. Nacht. 14 St. 15 M.

S.	13 Seragelijm ä		15. Venus nicht sichtb.	7. 49	5. 34	1. 18	9. 26	5. 57
M.	14 Valentinus		d. 14. Lebt. Viert. 1 U. 35' M.	7. 47	5. 36	2. 42	10. 9	6. 30
D.	15 Formosus		15. Mars Ufg. 7 U. M.	7. 45	5. 38	4. 00	10. 56	7. 27
M.	16 Juliana		15. Jupit. Ufg. 9½ U. A.	7. 43	5. 40	5. 5	12. 1	8. 54
D.	17 Constantia		15. Saturn Ufg. 3½ U. M.	7. 41	5. 42	5. 53	1. 20	10. 28
F.	18 Concordia		17. G in d. Erdnähe.	7. 39	5. 44	6. 27	2. 48	11. 53
S.	19 Susanna		westliche Winde	7. 37	5. 46	6. 52	4. 16	12. 24

9. W. Evang. Kathol. Jesus verlind. seit Leden, Ev. Luk. 18. Ep.: 1. Kor. 13. Tagl. 10 St. 18 M. Nacht. 13 St. 47 M.

S.	20 Estomih		b. 20. Neumond	7. 35	5. 48	7. 11	5. 42	1. 18
M.	21 Eleonora		8 U. 41' A.	7. 33	5. 50	7. 26	7. 5	2. 4
D.	22 Fastnacht		mit Niederschlägen	7. 31	5. 51	7. 40	8. 25	2. 45
M.	23 Aschermittw.		ein, die anhalten-	7. 29	5. 53	7. 54	9. 43	3. 24
D.	24 Matthias Ap.		des Tauwetter	7. 27	5. 55	8. 9	10. 57	4. 00
F.	25 Victorinus		bringen und bei-	7. 24	5. 57	8. 26	12. 14	4. 31
S.	26 Nestor		denen stürmische	7. 22	5. 59	8. 46	Morg.	5. 00

10. W. Evang. Kathol. Von Christi Verführung, Ev. Matth. 4. Ep.: 2. Kor. 6. Tagl. 10 St. 40 M. Nacht. 13 St. 20 M.

S.	27 1. Invoc.		b. 28. Erst. Viert.	7. 20	6. 0	9. 13	1. 28	5. 33
M.	28 Justus		12 U. 13' M.	7. 18	6. 2	9. 48	2. 33	6. 10

Landwirtschaftlicher und Garten-Kalender. Februar.
Man fängt mit Besäzen der Bäume und Bereedeln durch Kopulieren an, verbrennt die Raupenmeister, füttert die Bienen gut, reinigt die Bienenstöcke und den Getreideboden. Ins freie Land setzt man bei geeigneter Witterung Spinat, Petersilie, Radies, Kreisse, Kohl, Salat, Früherbsen, gelbe Rüben, Schwarzwurzeln, Sellerie, Zwiebeln, Lauch, Birne, Kohlrabi, Hafer, Hanf; in Mistbeete Blumenkohl, Spinat, Frühsalat, Kohl, Petersilie, Radieschen, Gurken, Bohnen und Erbsen; setzt Kästchen auf die Spargelbeete zum Treiben. Schwach stehende Saaten und Klee werden gedüngt, Rieselwiesen bewässert, neue Bewässerungsanlagen gemacht und Holz gefällt. Acker- und Gartengeräte setzt man in guten Stand.

Märkte im Februar.

Cloppenburg, Bhm. 4.
Fever, Bhm. 8. Lohne, Bhm. 11. Bechta, Pf. u. Bhm. 14. Fever, Bhm. 15. Osterburg, Bhm. 16. Dinklage, Pf. u. Bhm. 16. Delmenhorst, Pf. Bhm., Hs. u. Strohm. 18. Essen, Bhm. 18. Damme, Pf. 24. Friesoythe, Bhm. 28. Lüdingen, Bhm. 28.

ihm die Post einen Haufen von Droh- und Expreßbriefen. Waren nicht seine vielen Millionen gewesen, man hätte ihn mit seiner von Vergnügungen angegriffenen Lunge nicht zum Militärdienst herangezogen und ihn nicht der öffentlichen Meinung geopfert. Jenseits des Oceans geht es den Millionären nicht viel besser. Mr. Pulitzer, der Begründer der Zeitung "New Yorker World", hat durch angestrengte geistige Arbeit sein Augenlicht fast gänzlich verloren, und alle seine Ärzte befürchten den baldigen Eintritt völliger Blindheit. Mr. Armour, der große Fleischer, der Tausende von Arbeitern beschäftigt, muß auf Anordnung seiner Ärzte fast nur von Milch leben — er, der seine Millionen durch Versorgen anderer mit Fleisch erungen hat und der nun selbst kein Fleisch kosten darf. Sein Leidensgenosse ist der Minenkönig Mackai, den die Freuden der Tafel gleichfalls magenkrank gemacht haben und der bei strenger Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mac Cormack, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten berühmten landwirtschaftlichen Maschinen, ist ein chronischer Invalid, der wegen seines Leidens vergeblich alle Ärzte Europas konsultiert hat. Andere Art sind die Leiden des

Monatsprüche.

Im Februar ist der Schnee besser als Dung. — Sonnt der Dachs sich in der Lichtmejwoche, geht er auf vier Wochen wieder zu Loche. — Wenn der Nordwind im Februar nicht will, kommt er sicher im April. — Das Herz ist nur ein kleines Feld, aber es wächst alles auf ihm. — Da nich, dow is, mutt völ hören, jäh Johann Kasten. — Psilude die Rose, wenn sie blüht, schmiede, wenn das Eisen glüht. — Wenn de Dag geiht to Enn', denn rögt de Gulen of de Hänn'. — Man kann aus jedem Scheite ein gutes Feuer machen. — Id woll, dat alle Dag' Sonndag, un dat Eten un Drincken 'n Handwerk weer, jäh Johann Krüger.



finden —; auch nicht darin, daß Wein oder Branntwein im Übermaße genossen und so der erste Tag des neuen Jahres gleich zum ersten Sündentage gemacht wird. Nein, sondern was geschehen sollte, ist dies: Der Mensch sollte an diesem Tage vor allem bei sich selbst einsehen, sich selbst betrachten, sich an alles erinnern, was er im verschlossenen Jahre erlebt hat, was er gethan und was er unterlassen hat; er sollte sich vergegenwärtigen, was mit ihm, was an ihm, was von ihm, was um ihn geschehen ist. Für all das Gute, was er aus Gottes Hand empfangen, und für all den Schaden, den Gott von ihm abgewandt, sollte er Gott danken, und über das Böse, was er erfahren und überstanden, nicht mit dem Himmel hadern; er sollte sein Gewissen fragen, ob er überall so gehandelt hat, wie er hätte handeln sollen, und findet er, was wohl immer der Fall sein wird, daß nicht alles so bei ihm ist, wie es sein sollte, dann sollte er bei sich den Entschluß fassen, es in diesem Jahre besser zu machen, und ein neues Leben anzufangen. Das sollte ein jeder am Neujahrstage nicht unterlassen — aber geschieht es auch? Lieber Leser, kannst du die Frage mit Ja beantworten, wohl dir! Du wirst mir aber zugeben, daß eine solche Selbstprüfung nicht immer leicht und angenehm ist, sondern oft schwer, lästig

und betrübend ist, und daß eine Einkehr ins Wirtshaus, wo man am Räsonniertische über andere Leute zu Gericht sitzt, viel angenehmer ist als eine Einkehr bei sich selbst, wo man über sich selbst richten soll. Wir wissen, wir finden den Splitter in eines andern Auge eher, als den Balken in unserm eigenen, und wenn wir auch so viel Kraft haben, den Balken in unserm Auge zu entdecken, so mögen wir doch nicht gern sehen, daß wir so entstellt sind und eine so häßliche Figur machen. Darum unterbleibt denn gewöhnlich eine solche Selbstbetrachtung, und statt den Balken auszuziehen und unser Auge rein zu machen, lassen wir ihn sitzen und laufen mit ihm auch im neuen Jahre in der Welt herum. Daß aber ein jeder so viel Kraft habe, sich selbst im Spiegel seiner Seele zu beschauen, wie er beschaffen ist, und daß er die Lust spüre, nicht bloß andern Rechnungen auszuschreiben, was sie ihm schulden, sondern daß er auch sich selber eine Rechnung aussstelle, worin steht, was er selber für große Schulden auf sich geladen hat, die er Gott zu zahlen hat, daß ein jeder den festen Entschluß nicht bloß fasse, sondern auch ausführe, allen bösen Werken zu entsagen — das ist der Wunsch des Hauskalenders an seine lieben Leser. Werden wir erst selber besser, so wird auch die Welt besser.

De Ries' ut'n Willenloh.

Märchen sär grot' un litje Kinner (Oldenburger Platt).

Van Franz Poppe.

(Nachdruck verboten.)

Ru will icj jo awer mal'n Geschicht vertellen ut ganz olen Tieden, as de olen Dütchen noch läwden um hier in use Gegend up de Geest bet an de Waterkant de „Chauten“ oder Waterlüü wahnden, ja am 'Eun' noch ut fröhler Tied. Domals kennden de Minschen noch nien Jiertüg, ähr Gerätischupp makden se all' ut Steen; se harrn Steenbiel', Steenhamers, Steenmessers, Steenpiels u. s. w., as ji dat noch int „Museum“ up'n Damm in Olnborg sehn kün. Aehr' Doden de verbrennenden se, un de Aschenpött begroven se unner Erdbulnen. Ji hebbt sülms woll all soke Aschenpött, „Urnen“, funnen, un anners kän ji de ok int Museum to sehn kriegen. Ji Kinner brukt jo'n Scholmester dat man to seggen, denn geit he dar mit jo hen un wiest jo de „Altertümer“. Nu awer vaht up, grot' un litjet!

Also in domaliger Tied ländde in'n Willenloh bi Olnborg, de awer noch völ gröter weer as nu, en Riese, de fung sicj Elentier', Auerossen, wille Swien, Hirische un anner Deerter, de hier nu nich mehr sind, un freet je roh, mit Hut un Haar up; denn he harr düchtige Tähnen un'n isern Magen. Wiel dat in de groten Büsch' van allerhand Wild wimmelde, so harr he genog to läwen. Hitt' un Küll, Snee un Regen kunn he ok verdrägen, un he harr sicj ganz woll föhlt, wenn em moderfeeln alleen in de groten Büsch de Tied nich lang wurden weer. Do truck he enes Dags sin Mantel ut Barenfell awer un woll sicj es de Welt besehn. As he nu mit sin langen Been in'n Tied von'n halwe Stunn na Zwischenahn henslennert weer,

seeg he dor ganz wat Juxiget. Dat gefüllt em unbannig, he gung dervär stahn un lachde luthals up. Dar harren sicj nämlich all Minschen anbo't, de reekden em halwegs bet ant Knie. As de nu den furchterlichen Riesen ankamen seegen, verkropen se sicj gan mit Gehul un Geschrich in ähr Hütt. De Hütt harrn se in de Ger heningraben un Twiege un Plaggen daräwer deckt; denn „Bauführer“ un „Architekten“ geest domals noch nich. Neeschierig keef sicj de Ries' ähr Weisewark van baben an, racket mit enen Finger dat Dack von sön Hütt herdal un langde sicj de litjen Kreaturen een na't anner dar herut. De reddigden un bärverden an all' Knaken, denn se meenden, he woll ähr lebennig upfräten un bee'n em um ähr Leben. Man de Ries' sätte ähr behott wedder up de Grund un besunn sicj, wat he mit de litjen drulligen Dinger anfangen woll. He stok o'n Kind in sin grot Mul, to probeeren, wo't woll smeken deh. Och de arme Moder, wo se jaulde. As he dat seeg, kunn he't nich äwert Hart bringen, he geef ähr dat Kind wedder, un se drückde dat litje Wurm ant Hart un lachde un weende dä'r'nammer. As de Ries' dat seeg, dat se sicj so leef harrn, gefüllt em dat rießig, un he dachde, he woll ähr tamn maken un allens dohn, dat se em ok so leef harrn, denn weer he doch nich mehr so alleen un verlaten in de Welt.

Do fung he an to brüllen, dat's so donnerde, un frog ähr, of je sin Frinne wejen wullen, denn will he bi ähr blieven und ähr as Herr behöfen un beschützen. De armen Minichen harrn em leewer up'n Blocksbarg sehn, man wiel se em doch to'n Frind





		Sonnen-	Mondes-	Hoch-
D.	1 Albinus	Aufg.	Untg.	wässer
M.	2 1. Ost. Luise †	1. G in d. Erdferne,	7. 16 6. 4	zu
D.	3 Kunigunde	1. Venus nicht sichtb.	7. 13 6. 6	Bre-
F.	4 Adrianus	1. Mars Afg. 6½ U. M.	7. 11 6. 8	mer-
S.	5 Friedrich	1. Jupit. Afg. 8½ U. M.	7. 9 6. 10	haven.
		1. Saturn Afg. 2½ U. M.	7. 7 6. 12	u. M.
		Zm März ist die	3. 0	u. M.
			5.46	11.58

11. W.	Evang. Boni kananäischen Weibe, Ev. Matth. 16. Ep.: 1. Thess. 4.	Tagl. 11 St. 10 M.
	Kathol. Von der Verklärung Christi, Matth. 17.	Nachtl. 12 St. 50 M.

S.	6 2. Reminisc.	Witterung zunächst	7. 4 6.14	4.16	6. 4	12.24
M.	7 Felicitas	noch rauh und oft	7. 2 6.15	5.34	6.19	1. 9
D.	8 Philemon	d. 8. Vollmond	7. 0 6.17	6.53	6.33	1.48
M.	9 Prudentius	10 U. 29. M.	6.57 6.19	8.13	6.47	2.24
D.	10 Henriette	recht winterlich;	6.55 6.21	9.37	7. 2	2.59
F.	11 Rosina	Hagel, Schnee u.	6.53 6.23	11. 3	7.19	3.32
S.	12 Gregor P.	Regen wechseln m.	6.50 6.24	Morg.	7.41	4. 9

12. W.	Evang. Kathol. Jesus treibt einen Teufel aus, Ev. Luk. 11. Ep.: Eph. b.	Tagl. 11 St. 38 M.
		Nachtl. 12 St. 22 M.

S.	13 3. Oculi	Luft ist selten hei-	6.48 6.26	12.29	8.12	4.58
M.	14 Zacharias	ter u. dann nur auf	6.46 6.28	1.49	8.55	5.29
D.	15 Isabella	d. 15. Lebt. Biert.	6.44 6.30	2.58	9.53	6.16
M.	16 Chriacus Mittf.	8 U. 48. A.	6.41 6.31	3.51 11. 7	7.21	
D.	17 Gertrud	fürze Zeit. Erst in	6.39 6.33	4.28 12.30	8.51	
F.	18 Alexander	Das Abonnement auf den „General-Anzei- ger“, II. Quartal 1898, ist zu bestellen.	6.37 6.35	4.55 1.56	10.25	
S.	19 Joseph		6.34 6.37	5.16 3.20	11.41	

13. W.	Evang. Kathol. Jesus speist 5000 Mann, Ev. Joh. 6. Ep.: Gal. 4.	Tagl. 12 St. 6 M.
		Nachtl. 11 St. 54 M.

S.	20 4. Vätare	20. Oim F. Frühlings-	6.32 6.38	5.32	4.42	12. 9
M.	21 Benedictus	ans. Tag u. Ncht. gleich	6.29 6.40	5.46	6. 2	1. 0
D.	22 Kasimir	d. 22. Neumond	6.27 6.42	6. 0	7.20	1.42
M.	23 Eberhard	9 U. 37. M.	6.25 6.44	6.15	8.37	2.20
D.	24 Gabriel	der zweiten Hälfte	6.23 6.45	6.31	9.53	2.55
F.	25 Mariä Verk. *	des Monats kommen	6.20 6.47	6.50 11. 7	3.26	
S.	26 Emanuel	schöne Tage vor, aber gegen	6.17 6.49	7.14 12.16	3.56	

14. W.	Evang. Kathol. Von Christi Steinigung, Ev. Joh. 8. Ep.: Hebr. 9.	Tagl. 12 St. 36 M.
		Nachtl. 11 St. 24 M.

S.	27 5. Judica	das Ende wird das	6.15 6.51	7.46	Morg.	4.28
M.	28 Gideon	Wetter wiederum	6.13 6.52	8.27	1.18	5. 1
D.	29 Gustavus	recht veränderlich	6.10 6.54	9.18	2.10	5.39
M.	30 Guido	d. 29. G in d. Erdferne.	6. 8 6.56	10.19	2.52	6.26
D.	31 Philippine	8 U. 40. M.	6. 6 6.58	11.27	3.24	7.29

Landwirtschaftlicher und Garten-Kalender. März.
Man beendigt das Versezeln der Obstbäume und fängt mit dem Verpflanzen der jungen Stämme aus der Samenschule an, hält die Erde an den noch nicht blühenden Bäumen auf, fängt mit dem Östulieren aufs treibende Auge an, sät Obststerne, macht Stecklinge von Stachel- und Johannisbeeren. Man legt Frühkartoffeln und Keime von Meerrettich ein, setzt Schnittlauch und sät Petersilie, Senf, Spinat, Bohnenkraut, Kohl, Blumentohl, gelbe und rote Rüben, Kohlrabi, Endivien, Sellerie, Früherbsen; in kalte Treibbeete zum Aussehen: Kopfsalat, Bohnen, Melonen, Gurken und Blumentohl. Man düngt Felder und Wiesen, leperte werden weiter bewässert; das Schneewasser wird von den Ackerbauten abgeleitet. Das Getreide wird fleißig gewendet.

Märkte im März.

Lastrup, Bhm. 2. Oldenburg, Pf. u. Bhm. 2. Cloppenburg, Pf. u. Bhm. 4. Bakum, Pf., Bhm. 7. Ever, Bhm. 8. Neuenkirchen, Bhm. u. Krm. 14. Goldenstedt, Pf. u. Bhm. 16. Delmenhorst, Bhm. u. Strohm. 18. Essen, Pf. u. Bhm. 18. Osterfeine, Bhm. 21. Wildeshausen, Pf. u. Bhm. 22. Lohne, Pf., Bhm. u. Krm. 23. Ovelgönne, Bhm. 25. Barel, Bhm. 31.

Chefs der Familie Vanderbild, dem außer seinem körperlichen Gebrechen auch die ewigen Familienstreitigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Spekulant und Milliardär, von seinen „Sorgen“ frühzeitig ins Grab gebracht worden ist. Ob diese Ausführungen jemanden abhalten werden, Millionär werden zu wollen, möchte der Haarkalender allerdings in Zweifel ziehen. *

Der Wegweiser.

Es wollten einmal drei von Büren nach Münster; es wurde ihnen aber Abend darüber, und sie wußten gar nicht mehr, in welcher Richtung sie gehen mußten. Da kamen sie an einen Wegweiser; der strectete drei Arme aus. „He!“ rief Jan, nu stah wi nix mehr ut.“ Aber es war so dunkel, daß sie die Namen nicht mehr lesen konnten. „Wo nu,“ sagte Rits, „wat helpt us nu de Handweiser, wie läunt' jo doch nich mehr lesen.“ „Ich weet Rat,“ sagte der dritte, der Gerd hieß; „legg Di dar man is das, denn will ik up Di stahn gahn un för dat Breitken Züer sla'n; denn will'k woll lejen länen.“ Er machte es auch so, aber das Ding ging nicht. — „Lat mi d'r man is bi,“ sagte Rits, ich weer't jo woll daraf lejen.“ Aber es ging ihm nicht besser. — „A wat,“ sagte

Monatsprüche.

Auf Märzdonner folgt ein fruchtbar Jahr; nur Frost und Regen bringt Gefahr. — Langer Schnee im März bricht dem Korn das Herz. — Der Arm, der für die Gerechtigkeit das Schwert zieht, wird nimmer müde. — Noch enen io, säh Zabel, un slog Bühring an'n Hals. — Halte dir selbst dein Wort, so wirst du dem andern es halten. — Wat sich nich will dwingen laten, mutt man mit Geduld anfaten. — Wo Eitelkeit und Prunksucht anfängt, da hört der innere Wert auf. — Den nächtigen Dag friegt de jungen Hunn' of Ogen, säh oll Scheper köpf. — Der Geiz sammelt sich arm, der Milde giebt sich reich.

holen wullen, um nich von em upfräten to weern, so verproken se, em to deenen um allens to Gefallen to dohn. Dat freide den Rieß, he sprung mit'n Saz ävern See up de Insel, de domals noch in'n See leeg, un mit'n tweeden Saz von de Insel na Dreebargen un wöhlde dar twe Erdbüsten up, de beiden grössten, de nu noch an'n See liggt. Un as he dar mit klar weer, reet he dicke Eeken mit de Wuddeln ut un legde se als Dack von enen Barg nan'n annern. Dicht an'n See wälterde he grote Steene, de seegen ut as Disch un Bänk, so as nu noch de Hünensteen in de Heid bi Wilshusen, un wenn he dar up seet, denn kunn he allens äwerkien und freide sich äwer de Minschen ähr Dohn un Drieven.

"Scha, dat se man so litjet sind!" brummde he in'n Bart, "anners harr ic woll Mot harrt, en' von de mojen Deerns to min Fru to nehmen." —

As he aver noch mit sin Voarbeiten togange weer, holden de Keerls int Dörp 'n Versammlung af, um to bera'en, wat se maaten wullen, um ähre Freeheit to beholen. De Dellste van ähr, den se den "witten Baren" nöhmde, wiel he'n langen sneewitten Bart harr, gult fär ährn Höftling oder Graf, un he treet nu up un deh'n lange Red' an de Versammlung. Fröher, sā he, weern se immer jo tapfer wezen, harrn sich nich fürcht' var Baren und Mammuths, harrn all' ähr Feende besiegt, nu aver de Rieß kamen weer, so grot as'n Barg, harrn se sich nich is wehrt mit ähr spitsen Steenpielen un Lanzen. "Feege Memmen, Bangebüren sunt ji wurden," slot he; "o, dat icc disse Schann' erleben möt!" — Bejamt leeten se de Näs' hangen. De "witte Bar" weer jo so god wegloopen as se, aver numm much em dat seggen. Endlich kreeg een van ähr de Spräf wedder un frog em, wat se denn dohn schulln, he wußt jo allens am besten.

"Swört mi bi Gott Wodan un sine Donnerkleie," sā he, "dat ji allens dohn willt, wat icc jo befehl!" — Se sworen em dat, un he fung wedder an: "Hört, wat icc jo segg'! Snie't jo mit jo scharpen Steenmesser Reems ut Glenthierhüt". Un wenn denn de swarte Nacht kummt un de Rieß sleppt, denn willt wi em mit de Reems binnen an Arms un Been' un em mit use spitsen Piele dotscheeten."

Dat gefüllt ähr all' umbannig, se drogen den "witten Baren" up de Schullern därt Dörp, singen un sprungen un opferden en swart Swien fär den Kriegsgott un braden; en witt Swien fär sich sülms un eeten't up, um Putt in de Knaken to kriegen; denn vanacht keem'r up an.

De Nacht keem heran. Do sleeken se um'n See na den Riesen sin Häh. Wiel't em aver to heet wurden weer, so weer he herut frapen, leeg up de Grund untern freen Himmel un snurkde, dat de Drebarge wackelden. Do bunnent se em Arms un Been' tojam, sleeken wedder in'n Busch und schoten von allen Sieden mit ähr' scharpen Piele na em. Dat kribbelde em, as wenn em'n Müggenshwarz stek, mit Gebrüll kem he in de Höchd' un toteet de dicke Reems as wenn't Strohhalms weern. De tapfern Minschen aver maaten hulter kapulter dat se weg keemen un stunden nich ehder wedder still, as bet je bi ähr Hütten weern, wo se sich in verkropen, un var Angst kunnen se de ganze Nacht nich slapen.

As't Morgen wurd, stund de Rieß of all in

Twüschenahn un brüllde de Mischen heran. Se keemen sluysteerts en na't anner herbi, to allerleit de "witte Bar"; denn se dachden, nu gung't ähr an'n Kragen. Man de Rieß gung upn groten Steen sitzen un denn flagd' he ähr sin' Mot, dat bi ähr so grote Spinnen weern. De haren verläten Nacht en Neg um em spunnen, un denn weern de bösen Müggen kamen und harrn em staken. "Kiekt is, disse Stacheln!" sā he, un darmit smiet he ähr en Bünnel Piele hen. Se bekeiken se, as wenn se so wat sindag noch nich sehn harrn, un de "witte Bar" sā: "Ja, dat is hier ungesund für Di. Wi beholden Di jo geern bi us, wiel wi Di so leef habbt; man wenn Du alle Gefahre kennest, de Di hier bevärftaht, mi ward bang, Du wurst us verlätten. Nich wied van hier bi'n Düwelshop dar liggt 'n deepen, giftigen Morats, un in den Morats dar hui't 'n Draf, de speet Fü'r un Flammen. Wenn de kummt, denn frett he Di un us mit Hüt un Haar up."

"Dat freit mi, dat Zi mi dat seggt," brummde de Rieß, "vandagen noch will icc hen un den bösen Wurm dot sla'n; denn sätter mut't hier bi Jo sin."

Darmit harr he of all sin' grote Kül upn Puckel nahmen un drawde na'n Düwelshop, wo de "witte Bar" mit de Hand henvinkelde. So dra as he man wied genog weg weer, fungen de Mischen an to singen un to danzen, denn se dachden, nu wurden se entveder den Draken oder den Riesen los. Un se madsen en grot Fü'r an, opferden en witten Bull, eten van sin Fleisch un drunfen dar Meth to.

Als de Rieß bi den svarten Morats ankeem, dar wo nu dat "Torfwark Düwelshop" liggt, leet sich nien Draf sehn, un de Rieß fung mit sin Donnerstimm an to grölen: "Aho, ahu! Kumm herut, Du ole Düwelwurm! Ich will Di hier up'n Düwelshop to Grus un Mus haun!"

Dat wahrde of nich lang, da ringelde sich en riesig Deerd, half Slang' un half Erdkrup (Eidechse), mit Flunken as'n grote Fleddermus, ut den Slamm, dat speede Qualm un Fü'r ut sinen Nachen un wiesde dat gefährliche Gebitt, gräsig antosehn. Man de Rieß gung'r gau up los un haude mit sin sware Kül up den Wurm sin Lief, dat's man so balschde. Mit eens rischde sich de Draf gegen em up, wickelde den langen Steert um sine Beene, zirsde (zischte) un speede em Fü'r un Flammen int Gesicht. "Du kummt'r up an, Du oder icc!" dachte de Rieß un leet sin Kül up dat Undeert sin Kopp dalsusein, dat's bedüft' tohopsackde un blot noch mit de Flunken fittjede (fächerte). Noch enen Slag un dat Beest weer dor, un de Rieß tog mit Gebrüll d'rmit af.

Unnertwüschen harrn de Mischen in Twüschenahn riesig jaben un swiert; denn de Dag gung to Ein' un de Rieß keem nich wedder. "Hura!" reep de witte Bar, "den großen Flätangel sun wi los. Mine List ganz alleen hei ji't to verdanken!" Un tom Dank setzte em en' von de jungen Deerns en Kranz von Ekenlos up sin witten Lockenkopp.

De Sünne wull all unnergahn, do hörden se van feerns wat stähnen un pußen, as hütigendags dat Sunnen van'n Locomotive, un de Rieß keem mit dat Undeert ansläpen. Da weer't mit Spill un Dank värbi. Se keeken em bang un neeschterig in'e möt, he smiet den doden Draf dal, sā blot: "Dar hei ji



			Sonnen-	Mondes-	Hoch-			
			Aufg.	Aufg.	wasser			
			u. M.	u. M.	"			
F.	1 Theodora		d. 1. Geburtstag Sr. Durchl.	6. 3	6.59	12.40	3.48	8.49
S.	2 Theodosia		des Fürsten Bismarck. 1. Venus Utg. 8 U. A.	6. 17. 1	1.55	4. 7	10. 9	

15. W. Evang. Kathol. **V. Christi Einzuge in Jerus.**, Ev. Matth. 21. Ep.: Phil. 2. Tagl. 13 St. 5 M.
Nachtl. 10 St. 55 M.

S.	3 6. Palmarum		1. Mars Aufg. 4 1/2 U. M.	5.59	7. 3	3.11	4.21	11.18
M.	4 Ambrosius		1. Jupiterschein d. q. N.	5.56	7. 5	4.28	4.38	12.10
D.	5 Maximus		1. Saturn Aufg. 12 1/2 U. N.	5.54	7. 6	5.48	4.52	12.32
M.	6 Siztus		d. 6. Vollmond	5.52	7. 8	7.12	5. 7	1.13
D.	7 Gründonk.		10 U. 20' A.	5.49	7.10	8.39	5.24	1.52
F.	8 Charsfreitag		Der Monat April fängt mit schönem,	5.47	7.11	10. 8	5.45	2.29
S.	9 Bogislaus		9. Geburtsg. S. K. d. Großf. Friedr. Fr. IV. v. Altdg.-Sch.	5.45	7.13	11.33	6.13	3. 9

16. W. Evang. Kathol. **Von Christi Auferstehung.**, Ev. Marc. 16. Ep.: 1. Kor. 5. Tagl. 13 St. 23 M.
Nachtl. 10 St. 27 M.

S.	10 Öster sonntag		10. Q in d. Erdnähe	5.43	7.15	Morg.	6.53	3.46
M.	11 Öster montag		15. Venus Utg. 8 1/2 U. A.	5.40	7.17	12.48	7.48	4.30
D.	12 Julius		15. Mars Aufg. 4 1/2 U. M.	5.38	7.18	1.47	8.58	5.18
M.	13 Justinus		15. Jupit. Utg. 4 1/2 U. M.	5.36	7.20	2.29	10.19	6.12
D.	14 Tiburtius		d. 13. Lebt. Biert.	5.34	7.22	2.59	11.44	7.21
F.	15 Obadias		3 U. 28' A.	5.31	7.24	3.21	1. 7	8.48
S.	16 Carissius		15. Sat. Aufg. 11 1/2 U. A.	5.29	7.25	3.38	2.28	10.13

17. W. Evang. Kathol. **Vom ungläubigen Thomas.**, Ev. Joh. 20. Ep.: 1. Joh. 5. Tagl. 14 St. 0 M.
Nachtl. 10 St. 0 M.

S.	17 1. Quasim.		d. 20. Neumond	5.27	7.27	3.53	3.47	11.20
M.	18 Florentin		11 U. 21' A.	5.25	7.29	4. 7	5. 4	12.11
D.	19 Werner		an; der Frühling	5.23	7.31	4.21	6.20	12.33
M.	20 Sulpitius		zeigt seine Un-	5.20	7.32	4.37	7.35	1.15
D.	21 Adolf		kunst durch milde	5.18	7.34	4.55	8.49	1.52
F.	22 Lothar		Luftan. Bald aber	5.16	7.36	5.17	10. 1	2.25
S.	23 Georg		zeigt d. April seine	5.14	7.38	5.46	11. 6	2.56

18. W. Evang. Kathol. **Vom guten Hirten.**, Ev. Joh. 10. Ep.: 1. Petri 2. Tagl. 14 St. 27 M.
Nachtl. 9 St. 33 M.

S.	24 2. Miser. D.		b. 25. Find. Erdferne	5.12	7.39	6.24	12. 2	3.29
M.	25 Markus Ev.		veränderl. Wetter	5.10	7.41	7.11	Morg.	4. 4
D.	26 Raimarus		ein. Erst gegen das	5. 8	7.43	8. 8	12.47	4.38
M.	27 Anastasius		Ende des Monats	5. 6	7.45	9.13	1.22	5.15
D.	28 Therese		wird das Wetter	5. 4	7.46	10.23	1.49	6. 0
F.	29 Sibylla		besser u. Sonnen-	5. 2	7.48	11.36	2.10	6.54
S.	30 Josua		d. 29. Erst. Biert.	5. 0	7.50	12.50	2.27	8. 4

Landwirtschaftlicher und Garten-Kalender. April.

Zu Anfang können Bäume und Sträucher noch verkehrt werden. Die im vorigen Jahre auf das schlafende Auge okulierte Stämmchen schneidet man dicht über dem Auge ab, ringelt die Obstbäume und häuselt die Erde ringsum an. Alle Samen, die wegen ungünstiger Witterung nicht haben in die Erde gebracht werden können, kann man jetzt säen; die in den Mistbeeten befindlichen Pflanzen werden ausgesetzt; wenn Erdlöcher an den Pflanzen sind, so streue man Asche, Gerberlohe oder Kohlenstaub. Man legt Kartoffeln, Erbsen, verpflanzt Kopfsalat und Kohl, im Felde sät man Bicken, Pferdebohnen, Hafer, Sommerroggen, Gerste, Sommerweizen, Futterkräuter, Lein und Hanf. Kleefelder werden gegipst und kräftig geeget. Stauwiesen legt man trocken.

Märkte im April.

Cloppenburg, Bhm. 1. Oldenburg, Bhm. 6. Hasbergen, Bhm. 12. Essen, Großenkneten, Lohne, Bhm. 15. Tever, Pfsm. 15. Damme, Bh. u. Krm. 18. Löningen, Pf. u. Bhm. 18. Sternburg, Bhm. 18. Tever, Markhausen, Bhm. 19. Dinklage, Pf. Bh. u. Krm. 20. Nordenthal, Bh. u. Schwm. 21. Bösel, Bhm. 21. Molbergen, Bhm. 22. Apen, Pf. Bh. Kr. Hlzm. 25. Delmenhorst, Bh., Kr. H. u. Strohm. 25. Gastrup, Pf. u. Bhm. 25. Stollhamm, Bh., Schf., Wll. u. Hlzm. 25. Bedita, Bh. u. Krm. 25. Zetel, Pf. Bh. u. Hlzm. 25. Tever, Bh. u. Krm. 26. Ovelgönne, Pf. u. Bhm. 26. Lemwerder, Schwm. 27. Nordenkirchen, Pf. und Schwm. 27. Hude, Bhm. 27. Varel, Pf. u. Bhm. 28. Elsfleth, Pf. u. Bhm. 29. Rastede, Bh. u. Hlzm. 29.

Jan da, „ich weet et anners; wi willt de Arms daraf braken, denn ichallt woll bätter gahn;“ er stieg himauf und brach sie alle drei ab, alsdann legte er sie auf die Erde und schlug mit seinem Stahl Feuer darüber. „He, dar hewo wi't jo all,“ rief er dann, hier ist foorts, na Münster ene Stunn', steigt dar up.“ — „Ja, aber wo heit' sätzen,“ sagte Rits, „wo möt wi nu hen?“ „Ja, dat weet ic nich,“ sagte Jans und fragte sich hinter den Ohren. — *

Angeführt.

Zu einem Wirt kommt ein wohlgeleideter Gast und verlangt für sein Geld eine gute Suppe. Hierauf auch Gemüse und Rindfleisch für sein Geld. Der Wirt fragte ganz höflich, ob ihm nicht auch ein Glas Wein beliebe. „Warum denn nicht,“ sagte der Gast, „wenn ich für mein Geld einen guten Tropfen haben kann.“ Nachdem er sich alles hatte wohlgeschmecken lassen, zog er einen schlechten Sechser aus der Tasche und sagte: „So, Herr Wirt, hier ist mein Geld.“ — „Was?“

Monatsprüche.

Wenn der März Wind bringt, und der April Regen streut, folgt ein Mai, der's Herz erfreut. — Gras, gewachsen im April, steht fest im Mai. — Drei Dinge kennen keinen Unterschied des Standes: Liebe, Not, Tod. — Ich hew mir Dag noch nicks Krummeret eten, as 'ne Wüst, säh Hanne Lüders. — Der Wind schont den Purpurmantel so wenig, wie die gesickte Jacke. — Dat sind dure Tiden, säh Preih, man mutt dat Brot mit de Tähnen bitten. — Das Leben ist ein Baum, dessen Frucht oft bitter ist. — Dat Wort is herut un de Esel binnen, säh Köster Suhr. — Wer da liegt, über den läuft alle Welt hin.



dat Beest!" un makde, dat he in sin Häh'l keem; denn he weer dotmö un sleepig, un bold snurkde he as'n Sagemöhl.

De Minschen bewunnerden noch lang' dat dode Undeert, un de "witte Bar" de weddern Ned' und sä: „Dat hebbt wi nu sehn, de Rieß' kann nich dör jöchje Middel umbracht weern. Blot dör Sinesglieten ward he besiegt. Icf will dißen Siegerfrans, wo ji mi as'n Held mit ehrt hebbt, nich umsunst drägen. Morgen, dat schä ji man sehn, befree icf jo van den groten Lümmel!“ Un se gungen allmit'nammer in de Klapp' un drömden van de Ding', de morgen kamen schulln.

Bär Dag un Dage keem de Rieß' all wedder, gung upn groten Steen sitten un reep de Lü herb. As je sic alle versammelt harren, treet de "witte Bar" up un sä to den Rieß':

„Heil Di, Du grösste Held, den't gift!
Din Daten schall in Runenschrift
De Rawelt noch verklämt sehn
Up männig groten Hünenfeeten.
Van Draken hest Du us' befreit,
Dat ward besingen männig Leed
Für ihe Kinde un Kinneskind,
Wenn wi all längst in Walhall sind!“

Dat hagde den Riesen unbannig un he sä, he wull ähr van all' ähr Feende befreien.

„Ja," sä de witte Bar, „man wi hebbt en Un-

gedöm, dat is slimmer as alle; dar wag' Di nich an, anners verleer wi Di.“

Do wurd' de Rieß' neeschierig un he reep: „Segg' mi, wat's is! Wenn' ok teinnal so slimm as de Drack weer, icf will'r mit upnehmen!“

„Na," sä de witte Bar, „wenn Du't denn wäten wullt: Na Sünnenupgang, in de Osenbarge dar lävt' n junge Rießin, jo grot as Du; de hett tve van use Lü labennig upfräten.“

„Töf, de will icf woll kriegen!“ sä de Rieß', neem sin Küll' upn Puckel und drawde na Sünnenupgang to.

Awer dit mal keem he nich wedder. Dat Riesenfräulein hett em besiegt, nich mit Gewalt, nä, mit ähr Leewde und Mojigkeit. Wenn se of Fingers harr, so lang as de fief Lamberithorns, un'n Näs', so hoch as de Lappan, de Rieß' much ähr doch liet; denn je weer Sinesglieten. He wurd' jo fram as'n Kind, mit'n litjen Finger harr se em umstöten kunnt. He flog ähr in de Arms un sä: „Nu lat us man gliet na't Stannesamt in Island reisen! Din bin icf un Din bliew icf in alle Ewigkeit!“

Un dat dehn se of, un se läwden glücklich un tofrän mit'n anner. Un wenn se nich dot sünd, denn lävt' se noch.

As de Rieß' gar nich wedder keem, sä de witte Bar: „Scha' um usen Riesen. Dat wille Wief in de Osenbarg hett em vermanteneert. Jammerba um em; he weer doch'n ol' fram Schap. Man to us paßde he nich.“

Selbstverdienst ist ein Meisterstück.

Es giebt Menschen, die ein eigenes Talent mit auf die Welt bringen, nämlich das Erbtalent. Das ist unstreitig eine ganz angenehme Eigenschaft, und kommen viele alte, lebensmüde reiche Onkel und Tanten, Vettern und Bafen dazu, so ist diese Eigenschaft eine sehr einträgliche, und so einer braucht nicht nach Klondyke oder Kalifornien zu gehen und Gold zu graben — wo er ohnehin leicht in die Lage kommt, umjont zu graben, wie so viele, die das Gold dorthin gelöst hat.

Item, der Hauskalender hält mit dem Sprichworte: Selbstverdient ist ein Meisterstück — versteht sich auf ehrlichem Wege, im Schweize des Angesichts! Alles, was einem so leicht zufällt, triegt leicht wieder Flügel und geht davon wie Spreu — nicht allemal freilich, aber oft. Hab's erlebt, wie im Laufe weniger Jahre das große Los in der Lotterie klein gemacht wurde und die reiche Erbshaft nur so viel übrig ließ, um einen Bettelsack zu kaufen. Was man mit Fleiß und Aufbieten seiner Zeit und Kraft ehrlich erworb, das blieb, und man hielt's sorglich zu Rate. Nicht der „Krieg' ich“ ist der rechte Mann, sondern der „Erhalt' ich“. Der letzte ist ein viel seltnerer Guest in der Welt, als der erste. Freilich ist auch auf dem Wege fleißiger, treuer Arbeit der Weg langsam, aber sicher ist er allemal, und dabei ist's eine Kunst, die nicht jeder versteht. Jeder Narr kann sich reich erben, wenn's ist, wie oben gesagt, jeder Esel in der Lotterie einmal gewinnen, denn er ist eigentlich schon ein Esel, wenn er nur hineingeht und ein Narr dazu. Der Napoleon sagte, als man in seinem Staatsrate vorshlug, die Lotterie aufzuhaben: „Wozu? die gescheiten Leute in meinem Reiche bezahlen alle Steuern, nur die Narren nicht. Für diese ist die Lotterie, da man eine besondere Steuer nicht auf die vielen Narren legen kann.“ Merkt's! Klug war der Napoleon, das muß man

ihm lassen! Wie inniglich freut man sich eines, wenn auch jaueren Erwerbs! Wie hält man ihn in Ehren! Wie schläft man so gut nach einem fleißigen Tage, und wie leicht und froh ist das Herz! Drum du treulicher Mensch, halt' an und aus! Was du dir mit Gottes Beistand und Hülfe redlich erwirbst, da ruht ein Segen darauf. Das ist dein von Gottes und Rechts wegen, und das ist das Meisterstück des Lebens und einer nützlichen Thätigkeit. Gönn'e jedem das leicht ererbte Gut und freue dich deines sauer erworbenen, auch wenn es klein und geringe, wenn es nur rein ist und kein ungerechter Pfennig dabei ist, denn der fröhlt tausend gerechte, weil er sie mit in den Untergang reißt, der ungerechtem Gute nie ausbleibt. Selbst verdient — bleibt ein Meisterstück!

Armgarthé, die Himmelfahrtsbraut.

(Nach einer ostfriesischen Volksage.)

Von J. Rieken.

(Nachdruck verboten.)

Am Himmelfahrtsfeste prangen in vielen ostfriesischen Ortschaften die Straßen im vollsten Blüten- schmuck. Vor jeder Haustür findet man auf dem Trottoir kunstvoll aus weißem Sand geformte Sinnbilder, namentlich in Gestalt von Herz, Anker und Kreuz, welchen Figuren durch mannsförmige Blumen ein glänzender Farbenschmuck verliehen wird. Die übrigen Strecken der Fußwege sind mit weißem Sand bestreut, worüber sich ein vollständiger Teppich wilder Veilchen ausbreitet. Kein Menschenfuß wagt diejenen Schmuck zu berühren; der Personenverkehr bewegt sich an dem Tage auf der Fahrstraße. Dieser



19. W. Evang. über ein Kleines erf. Leid., Ev. Joh. 16. Ep.: 1. Petri 2. Tagl. 14 St. 55 M.
Nacht. 9 St. 5 M.

		Sonnen-	Mondes-	Hoch-		
		Aufg.	Utg.	Aufg.	Utg.	wasser
		u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	zu
S.	1 3. Jubilate		1. Venus Utg. 9½ U. M.	4.58	7.51	2. 5 2.42 9.21
M.	2 Sigismund		1. Mars Utg. 4 U. M.	4.56	7.53	3.22 2.56 10.29
D.	3 Kreuz. Erfind.		1. Jupit. Utg. 4 U. M.	4.54	7.55	4.53 3.10 11.26
M.	4 Florian		d. 6. Geburtst. Sr. A. A. S. des Kronprinz. des deutschen Reiches Fr. Wilhelm.	4.52	7.56	6. 8 3.26 12.15
D.	5 Gotthard		d. 6. Vollmond	4.50	7.58	7.36 3.46 12.37
F.	6 Dietrich		7 U. 34' M.	4.48	8. 0	9. 6 4. 1 1.20
S.	7 Gottfried		7. 7 in d. Erdnähe.	4.46	8. 1	10.28 4.46 2. 1

20. W. Evang. Kathol. B. Christi Hingang zum Vater, Ev. Joh. 16. Ep.: Ioh. 1. Tagl. 15 St. 19 M.
Nacht. 8 St. 41 M.

S.	8 4. Cantate		8. Geburtst. Sr. A. S. des Prinzen Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig.	4.45	8. 3	11.36 5.36 2.45
M.	9 Hiob		1. Saturn Utg. 10 U. M.	4.43	8. 5	11.26 6.44 3.33
D.	10 Gordian		d. 12. Lebt. Biert.	4.41	8. 6	Morg. 8. 4 4.24
M.	11 Mamertus		10 U. 36' M.	4.39	8. 8	1. 1 9.30 5.14
D.	12 Pankratius		13. Auf. der hell. Nächte.	4.38	8. 9	1.26 10.56 6. 6
F.	13 Servatius		In den ersten Ta- gen des Monats	4.36	8.11	1.45 12.18 7. 8
S.	14 Christian		gen des Monats	4.35	8.13	2. 0 1.37 8.26

21. W. Evang. Kathol. Von der rechten Bekehr. Ev. Joh. 16. Ep.: Ioh. 1. Tagl. 15 St. 42 M.
Nacht. 8 St. 18 M.

S.	15 5. Rogate		15. Venus Utg. 10 U. M.	4.33	8.14	2.14 2.53 9.41
M.	Oldbg. Saatfest		15. Mars Utg. 3½ U. M.			
D.	16 Honoratus		15. Jupit. Utg. 2½ U. M.	4.31	8.16	2.28 4. 8 10.45
M.	17 Jobst		15. Sat. Utg. 9½ U. M.	4.30	8.17	2.43 5.23 11.38
D.	18 Liborius		erreicht die Wärme bei heiterer Luft	4.29	8.19	3. 0 6.37 12. 1
D.	19 Himmelfahrt		einen sommerlich hohen Grad, aber	4.27	8.20	3.21 7.49 12.45
F.	20 Franziska		d. 20. Neumond	4.26	8.22	3.48 9.56 1.26
S.	21 Prudens		1 U. 58' M.	4.24	8.23	4.22 10.54 2. 2

22. W. Evang. Kathol. Verheiz. d. hl. Geist., Ev. Joh. 15, 16. Ep.: 1. Petri 4. Tagl. 16 St. 2 M.
Nacht. 7 St. 58 M.

S.	22 6. Exaudi		bald stellt sich wie	4.23	8.25	5. 6 10.43 2.35
M.	23 Desiderius		23. 7 in d. Erdferne.	4.22	8.26	6. 1 11.22 3. 9
D.	24 Esther		der fühle Witte-	4.21	8.27	7. 4 11.51 3.45
M.	25 Urban		rung ein. Erst mit	4.19	8.29	8.12 12.14 4.19
D.	26 Eduard		dem letzten Drittel	4.18	8.30	9.22 Morg. 4.55
F.	27 Beda		boßert sich d. Welt	4.17	8.31	10.34 12.32 5.35
S.	28 Wilhelm		d. 28. Erst. Biert.	4.16	8.33	11.47 12.47 6.22

23. W. Evang. Kathol. Sendung des hell. Geistes, Ev. Joh. 14. Ep.: Ap.-Gesch. 2. Tagl. 16 St. 19 M.
Nacht. 7 St. 41 M.

S.	29 Pfingstsonntag		ter, indem Ostwinde	4.15	8.34	1. 1 1. 1 7.20
M.	30 Pfingstmontag		klare Luft und	4.14	8.35	2.18 1.15 8.26
D.	31 Petronilla		Sonnen sch. bring	4.13	8.36	3.38 1.29 9.35

Landwirtschaftlicher und Garten-Kalender. Mai. An den im Winter öflierten Bäumchen ist der Verband zu lüften und an den im vorigen Monat auf das treibende Auge öflierten Stämmen der Verband locker zu machen, wenn man bemerkt, daß das eingesetzte Auge zu treiben anfängt. Auf die Bienenstände muß man wohl acht geben, weil sie jetzt stark schwärmen. Man sei alle Arten Blumen-samen, Blätterföhl, lege Kartoffeln, Erbsen, Bohnen, Gurken, Kürbis, Rettige, Weißkorn, Blumentöhl, Rosenföhl, Wirsing, Radieschen usw. Man haftet, jätet und begießt nach Bedürfnis; bei Trockenheit bedeckt man die Erde um die Bäume mit Laub, damit sie feucht bleibt. Man säet Gerste, Hirse, Buchweizen, Sommerrüben und Sommerraps. Auf Nachtfroste werden die Wiesen bewässert.

Märkte im Mai.

Friesoythe, Hohenkirchen, Westerstede (2) Bhm. 2. Wildeshausen, Steinfeld, Pf., Bih. u. Krm. 2. Edewecht, Feyer, Bih. u. Krm. 3. Emsted, Pf., Bih. u. Krm. 4. Oldenburg, Bhm. 4. Berne, Pf., Bih. u. Krm. 5. Wischenahn, Krm. 5. Cloppenburg, Bhm. 6. Strüdenhausen, Sch., Schw., Woll. u. Holzn. 6. Barßel, Bih. u. Krm. 9. Feyer, Lindern, Bih. u. Krm. 10. Lohne, Bhm. 13. Feyer, Bhm. 17. Essen, Bih. u. Krm. 20. Delmenhorst, Bih. u. Strohm. 20. Burhave, Strüdingen, Holdorf, Bhm. 23. Feyer, Bhm. 24. Barel, Bhm. 26. Friesoythe, Krm. 30. Feyer, Pf., Bih. u. Krm. 31. Seefelderschaart, Sch., Schw. u. Holzn. 31.

sagte der Wirt, „Ihr seid mir einen Thaler schuldig.“ „Einen Thaler?“ erwiderte der Gast, „wo denkt Ihr hin, ich habe ja nur für mein Geld bestellt. Hier ist mein Geld. Mehr hab' ich nicht.“ „Ihr seid ein durchtriebener Schalt,“ sagte der Wirt, „doch will ich's für diesmal gelten lassen, wenn Ihr zu meinem Nachbarn, dem Bärenwirte, gehen wollt und ihm denselben Streich spielt.“ Bei Eurem Nachbarn, dem Herrn Bärenwirt, versetzte der andere, „bin ich schon gewesen, und der hat mich zu Euch geschickt!“ *

Die größte Gemeinde der Welt.

An den Grenzen der Staaten Mallo, Grosso und Goyaz liegt die Gemeinde Santa Ana de Paramahyba, welche an Größe viele europäische Staaten übertrifft. Dieselbe besitzt ein Areal von 158273 Quadratkilometern und ist größer als Schweden, Dänemark, Holland und Belgien zusammengekommen und fast gleich dem Areal der europäischen Türkei. Obgleich dies Territorium fruchtbaren Boden besitzt, so wie es doch noch nicht den zehn-millionsten Teil von dem ab, was

Monatsprüche.

Ein fühlbar Mai wird hoch geacht't, hat stets ein fruchtbar Jahr gebracht. — Wenn's am Urbanstage (25.) regnet, so verliert jede Aehre ein Korn. — Leichte Sorge redet, schwere verstimmt. — Wünsche heut 'n goden Sinn, dor, wo se rut geht, geht je ol wedder 'rin. — Das Glück ist ein Guest von wenig Raft. — Dat is 'n Tofall, säh de Schultern fro, twölf Eier un dartein Küden. — Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können. — Ist kein Block im Wege, da fällt man über einen Spahn. — Schick di in de Welt, sonst mak, dat du 'rut summst.



Plattdütsch Blot.

Bi Sunnischin un bi Alanwär, in god un slechter Tid,
Dar steit us Tagenbaren us Plattdütsch treu tor Sid.
Et klingt so treu un hartlich, et klingt so lew un god,
Et klingt so fort un däftig, hett jümmer Hand un fot.
Denn num's nich is im Lanne so ehrlich, treu un god,
As wie so'n tagenbaren, so'n echet plattdütsch Blot.

Un sund wi inner Fromde, to Lanne or tor See,
Un hört dar plattdütsch snacken, dann deit dat Hart us weh.
Denn denkt wi an us Heimat, de us so lew un weert,
Un an us lewe Mudder, de us dat Plattdütsch lehrt.
Denn num's nich is sin Heimat, sin Mudder jo so god,
As wie so'n tagenbaren, so'n echet plattdütsch Blot.

De schönsten Deerns von allen, de wahnt bi us to Land,
Dar anne Waterkante — 't is wiet un siet bekannt,
So frisch as use Seewind, so snicker — friv un fin —
Aer klare, blaue Ogen, de sin us Sunnenschin.
Un num's nich is sin Lewste so recht von Harten god,
As wie so'n tagenbaren, so'n echet plattdütsch Blot.

J. B.

schönen Sitte liegt die in nachstehendem Gedicht geschilderte Volksage zu Grunde:

Der Tag beginnt zu grauen, der Tag der Himmelfahrt,
Und Feierglocken tönen nach aligewohnter Art;
Biel fleißige Hände streuen aus Blumen einen Pfad:
Wach' auf, du holdes Bräutchen! Dein Hochzeitsmorgen naht.

Sieh hier vor allen Thüren der Beilchen blauen Glanz,
Und Herz und Kreuz und Anter, gerahmt im grünen Kranz,
Das ist für dich geschaffen, damit dein Aug' es schaut
In Glaube, Lieb' und Hoffen. Wach' auf, du holde Braut!

* * *

Vor fast fünfhundert Jahren — die Sage macht's bekannt —
Da kam aus der Champagne im fernen Frankenland
Der fromme Meister Heno, ein tücht'ger Waffenschmied,
Der von den Ordensbrüdern aus einem Kloster schied.

In Aurich in Ostfriesland — zu der Zeit dörflig klein —
Da zog der wad're Meister mit seinem Weibe ein.
Er schaffte in der Werkstatt, sie wahrt ihren Herd,
Bald ward auch eine Tochter dem jungen Paar bescherte.

Kurz war der Eltern Freude, das Glück sank schnell herab,
Denn bald bestellte Heno des teuren Weibes Grab.
Ein Trost war ihm geblieben, das Mägdlein zart und mild,
Es wuchs heran so stattlich: der Mutter Ebenbild.

Einst feierte Armgarthe in traumtem Freundschaftskreis
Den achtzehnten Geburtstag nach stiller Mädchen Weis',
Als noch in später Stunde ein junger Mann erschien,
Um in des Meisters Werkstatt als Helfer einzuziehn.

„Ich komm' aus der Champagne und bring' der Grüße viel
Von denen, die Euch kennen. Zu Euch war drum mein Ziel.
Laßt mich nun bei Euch bleiben; gern wirk' ich, was ich kann!“
So sprach der starke Guifried; — der Meister nahm ihn an.

Durch Fleiß und Ordnungsliebe gewann er Heno's Herz,
Und oft trieb mit Armgarthen er manchen frohen Scherz.

Sie war ein frommes Mägdchen, ging oft in Hütte und Haus
Und teilte milde Gaben an Arme reichlich aus.

Es schlug in seinem Busen ein mitleidsvolles Herz
Und lindern mit Armgarthe tonnt' er manch' fremden Schmerz,
So wob die Liebe Fesseln, geheimnisvoll und zart!
Begeistigend für beide — Gott Amor Sieger ward.

Kaum war ein Jahr verschlossen, da trat ins Kämmerlein
Des braven Meisters plötzlich der treue Guifried ein.
Er bat mit schlichten Worten um seiner Tochter Hand, —
Ein Wunsch, den Meister Heno nicht unbescheiden sand.

Sie hatten sich gefunden, sie liebten innig sich
Und schworen, treu zu bleiben sich stets und ewiglich;
Sie wollten eins nun werden am Tag der Himmelfahrt,
Die Glocken sollten läuten nach altofries'scher Art.

Zetzt sprach zu Meister Heno der künft'ge Schwiegersonn:
„Ich muß mich Euch erklären, ach, lange wollt' ich's schon:
Nicht bin ich aus Champagne, und heizt Guifried nicht,
Ich bin ein freier Fries, der Eure Sprache spricht!

Mein echter Nam' ist Robert zum Broef, versteht mich recht,
Bin ein verkleid'ter Ritter und nicht ein Schmiedelnecht.
Um Eurer Tochter willen begab ich mich zu Euch,
Ihr habt sie mir gegeben, nun, Vater, bin ich reich!

Drum mögt Ihr mir verzeihen die Täuschung, meine Schul'd,
Und laßt mir ferner werden wie vorher Eure Huld;
Gern will ich bei Euch bleiben, gern in der Werkstatt sein,
Nie bei der Arbeit rasten und keine Mühe scheu'n.“

„Wohl wollt' ich keinen Ritter als Armgarth's Gatten sej'n,
Nur der ein Handwerk lernte, — doch jetzt ist es gescheh'n! —
Mein Kind, es soll Euch bleiben, obgleich Ihr Ritter seid,
Sie mag Euch stets begleiten, im Frieden und im Streit.

Nicht an der schmu'gen Esse verbringt das Leben Ihr,
Für Friesland müßt Ihr kämpfen als Ritter für und für;
Drum rüstet Euch und schwingt mit starkem Armdags Schwert,
Wo Euch als mut'gen Streiter das Vaterland begehr.““





M.	1 2. Ost.	Nif. +	1. Venus Utg. 10 th II. A.	Sonnen-		Mondes-		Hoch-	
				Aufg.	Utg.	Aufg.	Utg.	Bre-	zu
u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	mer-	haven.
D.	2 Marquard	+	1. Mars Utg. 2 nd II. M.	4.11	8.39	6.32	2. 8	11.39	
F.	3 Erasmus	+	1. Jup. Utg. 2 II. M.	4.11	8.40	7.57	2.38	12. 5	
S.	4 Ulrike	+	d. 4. Vollmond 3 II. 11' A.	4.10	8.41	9.15	3.21	12.55	

24. W. Evang. Christi Gespräch m. Nicodemus, Ev. Joh. 3. Ep.: Röm. 11. Tagl. 16 Et. 33 M. Kathol. Mir ist gegeben alle Gewalt, Ev. Matth. 28. Nacht. 7 Et. 27 M.

S.	5 Trinitatis		1. Sat. scheint d. g. N.	4. 9	8.42	10.15	4.21	1.44	
M.	6 Benignus		5. G in d. Erdnähe.	4. 9	8.43	10.58	5.38	2.34	
D.	7 Lucretia		1nder ersten Hälfte dieses Monats ist	4. 8	8.43	11.27	7. 6	3.27	
M.	8 Medardus		die Wärme bei	4. 8	8.44	11.49	8.35	4.18	
D.	9 Fröhllein.*		größtentheils trü-	4. 7	8.45	12. 6	10. 2	5. 8	
F.	10 Onuphrius		d. 11. Lebt. Viert.	4. 7	8.46	12.21	11.24	5.57	
S.	11 Barnabas		7 II. 4' M.	4. 6	8.47	Morg.	1.43	6.49	

25. W. Evang. Vom reichen Manne, Ev. Luk. 16. Ep.: 1. Joh. 4. Tagl. 16 Et. 41 M. Kathol. Vom großen Abendmahl, "groß. Abendmahl, " 14. Nacht. 7 Et. 19 M.

S.	12 II. Trinitatis		15. Venus Utg. 10 th II. A.	4. 6	8.47	12.35	1.59	7.55	
M.	13 Tobias		ber u. feuchter Wit-	4. 6	8.48	12.50	3.13	8.49	
D.	14 Modestus		terung immer recht	4. 6	8.48	1. 6	4.27	9.52	
M.	15 Vitus		mäßig, dann nimmt	4. 6	8.49	1.25	5.39	10.56	
D.	16 Justina		sie allmählich zu.	4. 6	8.49	1.50	6.47	11.53	
F.	17 Volkmar		Das Abonnement auf den „General-Anzeiger“, III. Quartal 1898, ist zu bestellen.	4. 6	8.50	2.22	7.49	12.18	
S.	18 Paulina			4. 5	8.50	3. 3	8.41	1. 5	

26. W. Evang. V. großen Abendmahl, Ev. Luk. 14. Ep.: 1. Joh. 3. Tagl. 16 Et. 46 M. Kathol. Vom verlorenen Schaf und Groschen, Ev. Luk. 15. Nacht. 7 Et. 14 M.

S.	19 II. Trinitat.		d. 19. Neumond	4. 5	8.51	3.55	9.22	1.45	
M.	20 Raphael		5 II. 19' M.	4. 6	8.51	4.55	9.54	2.21	
D.	21 Jakobina		19. G in d. Erdferne	4. 6	8.51	6. 2	10.18	2.54	
M.	22 Achatius		20. O. S., Sommers-Aufhang,	4. 6	8.51	6.12	10.28	3.28	
D.	23 Basilius		längster Tag.	4. 6	8.51	8.23	11.54	4. 2	
F.	24 Johann. d. T.		G entstehen Ge-	4. 7	8.51	9.35	11. 8	4.37	
S.	25 Elogius		witter mit starkem	4. 7	8.51	10.47	11.21	5.14	

27. W. Evang. Vom verlorenen Schaf, Ev. Luk. 15. Ep.: 1. Petri 5. Tagl. 16 Et. 43 M. Kathol. Von Petri reichem Hirschjuge, Ev. Luk. 5. Nacht. 7 Et. 17 M.

S.	26 III. Trinitat.		d. 27. Erst. Viert.	4. 8	8.51	12. 1	11.35	5.52	
M.	27 Sieb. Schläfer		5 II. 54' M.	4. 8	8.51	1.17	11.50	6.36	
D.	28 Leo Papst		d. 27. Geburtstag St. Joh. des Herzogs Georg Ludwig von Oldenburg.	4. 9	8.51	2.38	12. 9	7.31	
M.	29 Peter, Paul*		Regen, worauf hei-	4. 9	8.51	4. 2	Morg.	8.37	
D.	30 Pauli Gedächtn.		teres Wetter folgt.	4.10	8.51	5.28	12.34	9.53	

Landwirtschaftlicher und Garten-Kalender. Juni.
Man pflegt auf das treibende Blüte und pflanzt in die Rinde, die Baumwurzeln wird behakt und vom Unkraut gereinigt. Man setzt die Bohnen, welche zum Einzäumen bestimmt sind, sief Winterrettig, Salat, Endivien, Spinat, Winterkohl, pflanzt Sellerie, Weißkraut, Wirsing und sammelt die reifen Samen. Kürbisse und Feldsalat werden geerntet, Spargel bis Johanniskreuz gestochen. Klee mäht man, wenn Blüten sich zeigen. Die Heuernte beginnt in der Regel Mitte des Monats. Säen kann man noch kleine Gerste, Buchweizen, Hirse, auch Brachrüben; man bearbeitet und düngt die Brache zu Raps. Die Wiesen werden nach dem Mähen wieder bewässert. Die Aussaat der Forstgehölze sind rein zu halten und zu beenden.

Märkte im Juni.

Goldenstedt, Pf. u. Bhm. 1.
Lemwerder, Schw. 1. Lang-
fördern, Pf. Bhm. 2.
Cloppenburg, Pf. Bhm. 3. Feyer,
Bechta, Pf. Bhm. 6. Feyer,
Bhm. 7. Oldenburg, Pf. Bhm. 8. (Der Tag vorher ist für den Handel bedeutend.) Dinklage, Pf. Bhm. 10. Lüdingen, Lohne, Pf. Bhm. 13. Feyer, Bhm. 14. Ovelgönne, Bhm. 15. Delmenhorst, Bhm. 16. H. u. Strohm. 17. Essen, Pf. Bhm. 17. Blegen, Ramsloh, Bhm. 20. Neuenburg, Bhm. 20. Feyer, Bhm. 21. Bisbeck, Pf. Bhm. 21. Feyer, Bhm. 28. die kleinsten der genannten europäischen Staaten produzieren.

* **O löbst Du denn, ich würr dich swiegen . . .**

Wi seeten in de Löw verborgen,
Ict hól Di in de Arm, min Kind,
Wi harrn us leew un harrn keen
Sorgen,
Wör'n glücklich as Verleewte sind.
Do säßt Du offt: „Du mußt oft
swiegen,
Dat ik so lat noch bi Di seet,
De Linnenboom mit siene Twiegen
He seggt ja of nich, wat he weet.“ —

Dat is na Jahren anners famen,
Als wi us dat is lä'n torecht:
En rieken Bu'resmann hest Du
nahmen,
Doch ic, ic bleew en armen Knecht!
Wenn ic un an mi dat mutt
glücken,
Dat ic Di in den Weg gerad',
Seh ic Di gau tosamen tüden,
Als hünigt Du ic von mine Gnad.

O löbst Du denn, ic würr dich
swiegen,
Dat männig Nacht ic bi Di seet,
Un wat wi ünner grünen Twiegen
Is sän un dehn, min leew Mar-
gret?!

Friedrich Freudenthal.

Monatsprüche.

Was Sankt Medardus (8.) für Wetter hält, solch' Wetter auch in die Ernte fällt. — Wer die Gerste sät auf Sankt Vit (15.), ist sie mit samt dem Saad quitt. — Reichtum macht das Herz schneller hart, als tockendes Wasser ein Ei. — Wat de Wullen an'n Himmel drunt, Wind un Sturm, dat drunt of de Minshen up de Eer'. — Der Mensch kann, was er soll; und wenn er sagt, ich kann nicht, so will er nicht. — Wenn man von'n Wulf spricht, denn sitt he all achtern Busch. — Auch ein Haar hat seinen Schatten. — Dat sind doch de besten Wüst, wo'n grot Lock in is, säh Snider Frank.

Und wirklich muß' er scheiden von der geliebten Braut,
Mit thränen schweren Augen sie ihm ins Antlitz schaut!
„Leb' wohl," so sprach er innig, „ich geh' nach Ritterart,
Wenn's Gott will, kehr' ich wieder am Tag der Himmelfahrt.“

Es kam aus weiter Ferne von ihm manch' Liebesgruß,
Und immer näher rückte des letzten Tages Schluss:
Beim Taggrau stand am Fenster das Bräutchen schmuck und
Als ob's den fernen Ritter zur Hochzeit lade ein. [sein,
Da kamen schlante Mädchen und Jungfrau'n froh herbei,
Die streuten auf die Wege der Blumen mancherlei.
Dem Bräutchen, lieb und freundlich, zu Ehren dies geschah,
Mit hoffnungsfrohem Herzen Armgarth das Schauspiel sah.
Da plötzlich sprengt ein Reiter in wilder Hast heran
Und stammelt leis die Worte: „Mit Robert ist's gethan!
Er fiel am heil'gen Abend als tap's'er Rittersheld,
Er schlafst im ew'gen Frieden — sein Grab ist wohlbestellt!“
Das noch vor Augenblicken so freudbewegte Herz
Es zuckte jäh zusammen in namenlosem Schmerz.
Noch einmal blickt die Jungfrau zum Himmel betend auf,
Dann sank sie hin — zu Ende war auch ihr Lebenslauf.

* * *

Seit jenem Trauertage hat man getreu bewahrt
Die schöne alte Sitte am Tag der Himmelfahrt;
Früh schmückt man alle Straßen mit Blumen frisch und jung,
Der holden Braut zu Ehren und zur Erinnerung.

Upfreeten do ick Di doch.

Von Friedrich Freudenthal.

(Nachdruck verboten.)

„Sche—schenk mi noch enen in, Pe—Peter!“ sä Frierk Hunhorn to den Höker Meyer um tipp mit de tinnern Maat, de he jüst ledig drunken harr, up de Toonbank.

„Ne!“ sä de Höker — „hew Di ja seggt — triggst nix mehr!“

„De—denn giv mi 'n Buddel Beer.“

„Ne — triggst nix mehr!“

„Gla—Glas Grod?“

„Helpt Di all nix, Mensch — triggst nix mehr! Du bist doch enmal duhn 'noog, dor schöst Du Di mit begnügen laten; Du kannst ja kum de Tungen mehr rögen. Mak, dat Du an de Heath kummst!

„Bu—Buddel Wien?“

„Ne!“

„De—denn giv mi 'n He—Heer'ng.“

De Höker lang in de Heeringstunden, hal dor enen mächtigen Leichnam 'rut, leet em aplecken un wiefel em in Zeitungspapier.

„Bru—bruft den Bengel gar so dägen nich in to luern, Pe—Peter, he—he mutt'r ümmerwegen do—doch noch an löwen.“

Frierk Hunhorn betahl sienen Heering un mak sick dann up den Weg na Huß. In dat Dörlock dreih he sick noch mal wedder üm. „Pe—Peter,“ sä he, „wat is dat dü—düster buten. Mu—mutt affslut noch enen up de Lamp geten. To, la—lat mi noch för'n Groschen kriegen!“

„Hew Di ja seggt, Frierk — triggst nix mehr!“

„Me—Mensch, dor sünd zwee ganz grote U—Apen in'n Dorp — weezt ok, wo—woeken as dat sünd?“

„Ne, dor is mi nix von bewußt, Frierk,“ sä de Höker un spielohr. He wör von Natur wat neeschierig un hör geern wat von annen Üü vertellen, namentlich wenn dat wat Slechtes wör.

De—de en Ap da—dat bün ic, Pe—Peter, wiel as ic so'n Narr bün un versup all min Geld in Dinen olen Tu—Tufel! Un de anner Ap da—dat büst Du, wiel as Du Di mi—mit so'n Swienegel, as ic bün, bemengen dei—deihst!“

De Höker, de von düsse Naturgeschicht nicks weten woll, lang sick gau enen Pieschenstiel von de Wand un woll den olen Schratznacker damit up den Puckel. Frierk Hunhorn awer slög den Höker de Dör vor de Näß to un verswunn mit sienen Heering in Nacht un Newel. Bi den Kruzweg, wo de Handwieser steiht, lön he von den rechten Weg af un gera' up den Dorpslehmstich. Dat dur nich so lang, da segel he in en dove Kuhl hennin, de ganz bet haben henn mit Besen towussen wör. Tom Glücken wör up den Grund nich vel Water mehr, destomehr Mudd awer un Poggen.

As Frierk Hunhorn erst mal von'n Höoten wör, leeg he wiß, wo he leeg, un wür slapp un de Heering full in de Besen. Up de Dur würre awer dat fuchtige Lager en beten to ungemüllich; as he so'n Stunnen wat legen harr, rappel he sick in de Höchd. Sien erste Gräp wör na den Heering. De Heering wör awer verschwunden, statt dessen freeg Frierk in den Mudd enen Pogg to paden. De arme Pogg — et wör en von de grote gröne Sort — mak en gottserbärmlich Geschricht.

„Hew Di ehrlich be—betalzt, min Jung!“ sä Frierk Hunhorn. „Ob Du quie—quiet or quar—quart seggst: upfretten doh ic Di doch!“

⇒ Der geprallte Gendarm. ⇐

I.





S.	J. 1 Theobald	E. 1. Venus Ulg. 10 ^h II. A.	Aufg. 4.10	8.50	6.50	Hochwasser
S.	S. 2 Mariä Heims.	E. 2. ☽ in d. Erdferne.	Aufg. 4.11	8.50	7.58	zu Bremerhaven.

28. W.	Evang. Kathol.	Bom Splitter im Auge, Ev. Luk. 6. Ep.: Röm. 8. Tagl. 16 St. 38 M.
		Von der Charifäuer Gerechtigkeit, Ev. Matth. 5. Nachl. 7 St. 22 M.

S.	3 IV. Trinitat. Mariä Heims.*	E. 3. ☉ in d. Erdnäh. b. 3. Vollmond	Aufg. 4.12	8.50	8.49	3. 7	12.41
M.	4 Ulrich	E. 10 II. 12' A.	Aufg. 4.13	8.49	9.25	4.31	1.37
D.	5 Anselmus	E. Bei uns teils nicht südlich. Mondfinsternis.	Aufg. 4.13	8.49	9.51	6. 3	2.28
M.	6 Jesaias	E. 1. Mars Ulg. 14 II. M.	Aufg. 4.14	8.48	10.11	7.34	3.19
D.	7 Demetrius	E. 1. Jupit. Ulg. 12 II. M.	Aufg. 4.15	8.48	10.27	9. 1	4. 8
J.	8 Kilian	E. 8. Geburtstag Sr. A. S. v. Grossherzogs Alcol. Fr. Peter von Oldenburg.	Aufg. 4.16	8.47	10.42	10.24	4.54
S.	9 Chryllus	E. von Oldenburg.	Aufg. 4.17	8.46	10.57	11.43	5.35

29. W.	Evang. Kathol.	Bom Petri reich, Fischauge, Ev. Luk. 5. Ep.: 1. Petr. 3. Tagl. 16 St. 27 M.
		Jesus heißt 4000 Mann, Ev. Marc. 8. Nachl. 7 St. 33 M.

S.	10 V. Trinitatis	E. d. 10. Lept. Viert. b. 10. Neumond	Aufg. 4.18	8.45	11.13	1. 0	6.14
M.	11 Pius	E. 5 II. 43' A.	Aufg. 4.19	8.45	11.31	2.16	6.58
D.	12 Heinrich	E. 15. Venus Ulg. 10 II. A.	Aufg. 4.20	8.44	11.54	3.29	7.50
M.	13 Margaretha	E. 15. Mars Ulg. 12 II. M.	Aufg. 4.22	8.43	12.23	4.39	8.54
D.	14 Bonaventura	E. 15. Jup. Ulg. 11 II. M.	Aufg. 4.23	8.42	Morg.	5.43	10. 7
J.	15 Apostel Theil.	E. 15. Sat. Ulg. 1 II. M.	Aufg. 4.24	8.41	1. 1	6.38	11.17
S.	16 Walther	E. 16. ☉ in d. Erdferne.	Aufg. 4.25	8.40	1.49	7.23	12.17

30. W.	Evang. Kathol.	Bom der Charifäuer Gerechtigkeit, Ev. Matth. 5. Ep.: Röm. 6. Tagl. 16 St. 11 M.
		Von den falschen Propheten, Ev. Matth. 7. Nachl. 7 St. 49 M.

S.	17 VI. Trinitat.	E. d. 18. Neumond	Aufg. 4.27	8.39	2.47	7.58	12.43
M.	18 Karolina	E. 8 II. 47' A.	Aufg. 4.28	8.37	3.52	8.24	1.27
D.	19 Ruth	E. 18. Bei uns unsichtb.	Aufg. 4.29	8.36	5. 2	8.45	2. 5
M.	20 Elias	E. Sonnenfinsternis.	Aufg. 4.31	8.35	6.16	9. 2	2.38
D.	21 Daniel	E. 20. Hundstage Anfang.	Aufg. 4.32	8.33	7.25	9.16	3.10
J.	22 Maria Magd.	E. Die erste Hälfte d.	Aufg. 4.33	8.32	8.37	9.30	3.43
S.	23 Albertine	E. Monats bringt schönes Wetter. Ju.	Aufg. 4.35	8.31	9.50	9.43	4.18

31. W.	Evang. Kathol.	Bom ungerechten Haushalter, Ev. Luk. 16. Ep.: Röm. 6. Tagl. 15 St. 52 M.
		Von den falschen Propheten, Ev. Matth. 7. Nachl. 8 St. 8 M.

S.	24 VII. Trinit.	E. der zweiten Hälfte stellen sich Gewitter ein, mit denen	Aufg. 4.36	8.29	11. 5	9.57	4.51
M.	25 Jacobus	E. d. 26. Erst. Viert.	Aufg. 4.38	8.28	11.22	10.14	5.26
D.	26 Anna	E. 2 II. 40' A.	Aufg. 4.39	8.26	1.43	10.36	6. 4
M.	27 Berthold	E. die Temperatur	Aufg. 4.41	8.25	3. 6	11. 5	6.50
D.	28 Innocenz	E. abnimmt.	Aufg. 4.42	8.23	4.27	11.46	7.51
J.	29 Martha	E. 30. Ende d. hell. Nächte.	Aufg. 4.44	8.22	5.39	Morg.	9.15
S.	30 Beatrix	E. 31. ☉ in d. Erdnäh.	Aufg. 4.45	8.20	6.37	12.44	10.43

32. W.	Evang. Kathol.	Bom der Bekämpfung Jerusalems, Ev. Luk. 19. Ep.: Röm. 8. Tagl. 15 St. 31 M.
		Von der falschen Propheten, Ev. Matth. 7. Nachl. 8 St. 29 M.

S. 31 VIII. Trinit.	E. 31. ☉ in d. Erdnäh.	 4.47 8.19 7.20 1.59 12. 1
----------------------------	-------------------------------	--

Landwirtschaftlicher und Garten-Kalender. Juli. Man okulierte auf das schlafende Auge, sieht die in diesem Jahr okultierten Stämmchen nach und lüftet nötigenfalls den Verband. Man stütze schwer behangene Baumäste und vergesse nicht, bei Trockenheit die Obstbäume zu gießen. Man verfeht Salat, nimmt Zwiebeln aus, säet Winterföhrl, Winterföhrl und Spinat, behaft Sellerie, Kartoffeln, sammelt grüne Bohnen für den Winter und Einmachgurken, Rüben- und Spinatfamen. Flachs wird geraut und weiter behandelt. Gegen Ende wird Winterraps auf die inzwischen vorbereiteten Brachfelder gesät, ebenso Stoppelfrüben. Die Wiesen werden feucht erhalten, die Scheunen für die Ernte hergerichtet.

Monatsprüche. Im Juli die Schnitter auf's Feld, die Bienen vom Feld. — Regnets am Maria Heimsuchungstage (2.), hat man sechs Wochen Regenplage. — Sei deines Willens Herr und deines Gewissens Knecht. — Mit de Tid gewöhnt man sic an allens, säh de Kösch, dar truck se den Mal de Hut off.

Spurk.

Eltern, übet ernste Zucht!
Wie die Saat, so wächst die Frucht.
Besser, Euer Kind weint jetzt,
Als daß Ihr noch weint zulebt.
(Schubert.)

Märkte im Juli.

Cloppenburg, Bhm. 1. Eisfleth, Bhm. 5. Oldenburg, Bhm. 6. Vastrup, Bhm. u. Krm. 6. Barel, Füllernm. 7. Lindern, Lohne, Bhm. 8. Oldenburg, Wollm. 8. Dinklage, Wildeshausen, Pf., Bhm. u. Krm. 11. Jever, Bhm. 12, 19, 26. Delmenhorst, Bhm. 15. Emstet, Pf., Bhm. u. Krm. 18. Abbehausen, Pf., Bhm. Schw. u. Hdm. 25. Ovelgonne Bhm. 29.

Vor der Himmelsthür.

Zwei Sachsen kamen einmal vor die Himmelsthür. Als sie angeklopft hatten und Petrus heraus trat, sagte der eine: „Ich möchte gern herein, Herr Sankt Peter.“ „Warst Du denn schon im Fegefeuer?“ fragte diejer. „Nein, aber verheiratet.“ lautete die Antwort. „Das genügt,“ sprach Petrus, „Du kannst eintreten.“ Als das der andere Sachse hörte, rief er: „Dann geh ich gleich mit!“ „Warst Du denn auch verheiratet?“ fragte Petrus. „Ach, Herr Jeses, verheirat? Zweimal!“ „Was, zweimal?“ erwiderte Petrus, dann ist's nichts mit Dir, denn die Unglücklichen lasse ich ein, aber niemals die Dummen.“ *

Die Riesenmutter.

„Du, Jan!“ sagte ein Bauer in Honviel zu seinem Sohn, „bring die Säge mal de Käufels her!“ Der Junge gehorchte und ging in den Hof. Als er jedoch eben im Begriff war, die Thüre des Schweinstalles zu öffnen, sah er aus einer Mitte des selben ein mächtig langes gelbes Ding herausbaumeln, welches sehr verbächtig hin und her züngelte. Entsezt ließ er seine Erdäpfel fallen und lief zurück in die Stube. „Herr Jeses, Herr Jeses!“ schrie er seinem Vater entgegen, „in'n Swinekauen is en gräßig grote Udder!“ Dem Bauer blieb bei dieser Nachricht eine Scheibe Wurst, welche er eben zum



Der Kiebitz.

Ein Bild aus unserer heimatlichen Vogelwelt.

„Kiewit, wo bließ ic? In'n Schilprohrbusch
Da stut ic, da stut ic, da hebb ic meine Lust!“

So schallt uns schon im Monat März der Ruf des durch seine Eier bei uns gewissermaßen berühmt gewordenen Frühlingsboten, des Kiebitz, entgegen. Am Singen, am scherhaften Singen, scheint dieser eigenartige Vogel eine ganz besondere Freude zu haben. Darum weist ihm in Gemeinschaft mit dem Fink, dem Stieglitz und dem Specht auch der Dichter J. Vogl in seinem Gedichte: „Walbkonzert“ im Frühling die Aufführung eines scherhaften Quodlibets in folgender Strophe zu:

„Darauf folgt ein scherhaft Quodlibet,
Bettelt „Lieb und Mai“,
Herr Kiebitz, Specht und Stieglitz ist,
Sowie Herr Fink dabei.“

Eine nähere Bekanntheit mit diesem eigenartigen Vogel dürfte darum nicht nur für die Vogel-, sondern auch für die Vaterlandsfreunde am Platze sein.

Der gemeine Kiebitz ist eine allgemein bekannte, heimische, schöne und beliebte Vogelgestalt, die mit dem charakteristischen, feingeschwungenen, länglichen Schopfe einer eingehenden Beschreibung ihres Äußeren gerade nicht mehr bedarf und diese daher ohne Nachteil übergangen werden kann; um so interessanter aber sind seine Eigentümlichkeiten.

Die dunkle Oberseite glänzt in grünlichem Metallglanze, an den Schultern spielt sie in zwei Flecken ins Purpurfarbene. Die schwarze Kehle und Brust des Sommerkleides heben sich gegen den weißen Bauch auffallend ab.

Seine Verbreitung zieht sich vom 62° nördlicher Breite über Mittelandinavien, das nördliche Russland usw. bis nach Nordindien und China, sowie von da über die nördlichen Teile von Afrika. In den

südeuropäischen Ländern geht er sogar in die Gebirge bis zu 1500—2000 m Höhe.

In unserer Heimat bewohnt er die von Gräben und Gewässern durchzogenen feuchten, graüigen Ebenen, Marschen und Viehweiden.

Er ist ein äußerst lebhafter, geselliger, höchst beweglicher, immer in Geberde und Stimme rühriger Vogel. Sein Gang ist recht zierlich. Bald trippelt er wie eine Wildtaube mit wagerecht gehaltenem Leibe dahin, bald erhebt er sich unter dem Spiele seiner auf- und niedergehenden Haube stolz mit Brust und Kopf und läuft auf den Absätzen. Seinen Sinnen entgeht nichts in der weiten Umgebung, was er sowohl mit Geberde und Stimme anzeigt. So übt er Wachtdienst und gleicht der Sicherheitspolizei, nach der sich die Vögel seiner Umgebung richten. Sobald er seinen krähenden oder krächzenden Warnungsruft hören lässt, stauen alle einigermaßen aufmerksamen Vögel.

Wie in seinem ganzen Wesen, so veränderlich ist er auch in seinen Lufstouren.

Bald sieht man ihn in tragen Flügelschlägen matt, ja fast unbeholfen dahinstreichen, bald beschreibt er geschickt allerlei Zackwendungen, und bald stürzt er sich im rauschenden, zischenden Fluge herab. Ganz anziehend ist das Gaufelspiel des liebeseligen Männchens in der Paarungszeit. Ja, es entsteht ein schönes, abwechselndes Schaustück, wenn die in der Nähe wohnenden Männchen die Lufstouren gemeinschaftlich ausführen.

Auf schwer zu entdeckenden Plänen legt das gepaarte Weibchen seine vier großen mehr oder weniger matt olivenfarbigen mit kleinen und großen dunklen Flecken gezeichneten Eier in eine Mulde, alle mit der Spitze sich zugefehrt. Nach 16-tägiger Bebrütung schlüpfen die bestäubten Jungen aus. Nun beginnt die Sorge der mit inniger Liebe an ihren Kindern hängenden Eltern. Keinen Augenblick lassen sie dieselben aus dem Auge; denn als Nestflüchter laufen





AUGUST		Sonnen-	Mondes-	Hoch-	wasser			
		Ausg.	Utg.	Ausg.	Untg.	Bre-	mer-	haven.
		u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.
M.	1 Petri Kettenfest	1. Venus Utg. 9 ¹ / ₂ U. A.	4.48	8.17	7.50	3.27	12.32	
D.	2 Portiuncula	d. 2. Vollmond	4.50	8.15	8.16	4.59	1.28	
M.	3 August	5 U. 29 ¹ / ₂ M.	4.51	8.13	8.31	6.29	2.17	
D.	4 Perpetua	1. Mars Afg. Mittern.	4.53	8.12	8.47	7.56	3. 3	
F.	5 Dominicus	1. Jupiter Utg. 10 U. A.	4.55	8.10	9. 2	9.19	3.48	
S.	6 Verfl. Christi	1. Saturn Utg. Mittern.	4.56	8. 8	9.18	10.39	4.28	
Der August bringt								

33. W. Evang. Vom ungerechten Haushalter, Ev. Luk. 16. Ep.: 1. Kor. 10. Tagl. 15 St. 7 M.
Kathol. Vom Pharise und Böllner, Ev. Luk. 18. Nachtl. 8 St. 53 M.

S.	7 IX. Trinit.	in der ersten Hälfte veränderl. Wetter.	4.58	8. 6	9.36	11.58	5. 5
M.	8 Ladvlaus	d. 9. Lebt. Biert.	4.59	8. 4	9.58	1.14	5.39
D.	9 Romanus	7 U. 13 M.	5. 1	8. 2	10.25	2.26	6.14
M.	10 Laurentius	10. Geburtstag 3. A. d. Frau Erbgräfherzogin Elisa.	5. 3	8. 0	11. 0	3.33	6.58
D.	11 Titus	beth von Oldenburg.	5. 4	7.58	11.44	4.32	8. 2
F.	12 Klara	10. Sternschn. häufig.	5. 6	7.56	Morg.	5.20	9.23
S.	13 Hildebrandt	13. Q in d. Erdferne.	5. 8	7.54	12.39	5.58	10.52

34. W. Evang. S. d. Berührung Jerusalems, Ev. Luk. 19. Ep.: 1. Kor. 12. Tagl. 14 St. 42 M.
Kathol. Vom Taubstummen, Ev. Mar. 7. Nachtl. 9 St. 18 M.

S.	14 X. Trinitatis	15. Venus Utg. 8 ¹ / ₂ U. A.	5. 9	7.52	1.42	6.28	11.50
M.	15 Mariähimml. f.	15. Mars Ag. 11 ¹ / ₂ U. A.	5.11	7.50	2.50	6.51	12.18
D.	16 Isaak	15. Jupiter Utg. 9 U. A.	5.13	7.48	4. 1	7. 9	1. 5
M.	17 Bertram	15. Sat. Utg. 11 U. A.	5.14	7.46	5.13	7.25	1.43
D.	18 Emilia	d. 17. Neumond	5.16	7.44	6.26	7.39	2.17
F.	19 Sebald	11 U. 35 ¹ / ₂ M.	5.18	7.42	7.40	7.52	2.50
S.	20 Bernhard	Wenn es warm 20. Hundstage Ende.	5.19	7.40	8.54	8. 6	3.22

35. W. Evang. Vom Pharise und Böllner, Ev. Luk. 18. Ep.: 1. Kor. 15. Tagl. 14 St. 17 M.
Kathol. Vom Samariter und Leviten, Ev. Luk. 10. Nachtl. 9 St. 43 M.

S.	21 XI. Trinit.	wird, treten Gewit- ter ein, welche die	5.21	7.38	10.10	8.22	3.54
M.	22 Oswald	Lust schnell ab- fühlen. In der 2.	5.22	7.36	11.30	8.52	4.27
D.	23 Zachäus	Hälften wird das	5.24	7.33	12.51	9. 8	5. 1
M.	24 Bartholomäus	d. 24. Erft. Biert.	5.26	7.31	2.12	9.44	5.40
D.	25 Ludwig	9 U. 32 ¹ / ₂ A.	5.28	7.29	3.25	10.33	6.25
F.	26 Ireneäus	Wetter wärmer.	5.29	7.27	4.27	11.39	7.30
S.	27 Gebhard	Gegen das Ende	5.31	7.25	5.15	Morg.	9. 3

36. W. Evang. Vom Taubstummen, Ev. Mar. 7. Ep.: 2. Kor. 3. Tagl. 13 St. 49 M.
Kathol. Von den zehn Ausföhigen, Ev. Luk. 17. Nachtl. 10 St. 11 M.

S.	28 Trinit.	29. Q in d. Erdnähe.	5.33	7.22	5.49	1. 0	10.37
M.	29 Joh. Enthaupt.	wird d. Witterung veränderlich.	5.34	7.20	6.14	2.28	11.53
D.	30 Benjamin	d. 31. Vollmond	5.36	7.18	6.34	3.57	12.21
M.	31 Rebekka	1 U. 51 ¹ / ₂ A.	5.38	7.16	6.51	5.25	1.14

Landwirtschaftlicher und Garten-Kalender. August.
Mit dem Ökulieren aufs schlafende Auge wird fortgefahren, vorzüglich auf Kornobst; für Bäume, die man verfehen will, richtet man die Löcher zu. Brandschäden haut man aus und bestreicht die Baumstellen. Hessen schert man. Mit dem Sammeln der Einnachtkürzen und grünen Bohnen wird fortgefahren, die größten bleiben zu Samen hängen. Zu Ende wird Buchweizen gemäht, Stopfelselder werden gewendet. Man sät noch Raps, Rüben und Grünfutter. Brachfelder bearbeitet man für Winterzaat (Gerste, Roggen, Weizen). Reiser Flachs und Hans werden ausgerauft, der Samen in Hülsen aufbewahrt, der Flachs getrocknet. Man macht Kleiehen. Wiesen werden bewässert. Bienen sind stets reinlich zu halten.

Märkte im August.

Burhave, Bh. u. Krm. 1. Friesoythe, Bhm. 1. Feuer, Bhm. 2, 9, 16, 30. Oldenburg, Pf. u. Bhm. 3. (Der Tag vorher ist für den Handel bedeutend.) Nordenham, Bh. u. Schwm. 4. Cloppenburg, Bh. u. Krm. 5. Feuer, Pfsm. 5. Barel, Bhm. 11. Lohne, Bhm. 12. Dedesdorf, Markhausen, Krm. 14. Dedesdorf, Bh. u. Krm. 15. Cärum, Markhausen, Bhm. 15. Löningen, Pf. u. Bhm. 16. Neuenkirchen, Bh. u. Krm. 16. Brake, Bhm. 18. Delmenhorst, Bh., H. u. Strohm. 19. Ramsloh, Bh. u. Krm. 22. Bechta, Pf., Bh. u. Krm. (Stoppelmarkt) 22. Wildeshausen, Bhm. 22. Zetel, Füllern. 22. Feuer, Bh. u. Krm. 23. Damme, Bh. u. Krm. 24. Molbergen, Bhm. 24. Bösel, Bhm. 25. Lastrup, Pf., Bh. u. Krm. 25. Rodenkirchen, Pf. u. Bhm. 25. Ovelgonne, Bhm. 26. Schaar, Krm. (2) 28. Eissen, Bh. u. Krm. 29.

Nachtbrot verzehrten wollte, im Halse stecken. Doch fasste er alsbald wieder Mut, sagte einen gottesfürchtigen Spruch vor sich hin und ging mit einer Heugabel und einem Beil versehen in Gottes Namen auf den Schweinstall los. Richtig, da schwänzelte das wüste Ding immer noch aus der Rute heraus. — So groß und so giftig hatte er es sich aber doch nicht gedacht, und der Gedanke, es ohne Beihilfe umzubringen, verging ihm bei dessen Anblick ganz und gar. „Lop wat Du kainst, na'n Smitt“, rief er deshalb seinem Jungen zu, un segg em, he schull mit'n paar grote Tangen kamen.“ Der Junge lief, was er laufen konnte, und kam in wenig Minuten mit dem Schmied und zehn bis zwölf Nachbarsleuten außer Atem zurück.

Jetzt ging das Debattieren los; kein Mensch wagte sich an das gefährliche Ding hinauf, bis sich endlich der Schmied dreimal räusperte, die Augen zukniff und mit einem mächtigen Stemmeisen darauf los-

Monatsprüche.

Nordwinde im August bringen beständiges Wetter. — Wenns am Oswald (5.) regnet, wird's Getreide teuer, und wenn alle Berge voll Mehl wären. — Die Glücklichen sind reich, nicht die Reichen glücklich. — Die Wirtschaft, wo't am besten geht, is de, wo jeder mitarbeit't. — Ohne Bank um Mein und Dein würde ev'ger Friede sein. — He verseeg sic, as Bette Lorenz; null 'n Pund Tabak kopen un stohlt'. — Ein böses Maul verträgt sich nicht mit einem guten Herzen. — De Verstand kommt mit de Jahren um de Verstand geht mit de Jahren. — Wer viel wünscht, dem fehlt viel. — Nah de Daht weet jeder goden Rat.

die Jungen schon nach einigen Stunden aus dem Neste weg und suchen sich Nahrung.

Jedes sich dem Versteck nährende Wesen wird durch hellklingenden Warnruf angezeigt. Unter den sonderbarsten Wendungen suchen sie den Störenfried von dem gefährdeten Orte abzulenken. Helfen diese Mittel nicht, so wird der Verfolger angegriffen; es ist ihnen dabei gleich, ob derselbe ein Hund, ein Raubvogel, ein Mensch &c. ist.

In der größten Not suchen die Jungen und die Alten der Gefahr dadurch zu entgehen, daß sie sich in das Wasser flüchten und schwimmen hier sehr gut und sehr schnell weiter.

Der Kiebitz gewöhnt sich leicht an die Gefangenenschaft und begnügt sich hier mit dem Universalfutter von eingewicherten Semmeln, obgleich er in der Freiheit Insekten, Würmer und Schnecken vertilgt und somit ein sehr nützlicher Vogel ist. Für gehacktes Fleisch ist er sehr dankbar. Seinen Pfleger erfreut er durch sein aufgewecktes, graziöses Wesen.

Das Fleisch der jungen Kiebitze soll sehr gut und schmackhaft sein und dem der Waldschneepfele gleichen. Seine Eier sind als Leberbissen berühmt. Mancher glaubte schon Kiebitzeier gegeben zu haben, und es waren Eier von Krähen.

Von den Kiebitzern berichtet uns Carl J. Steiner in seinen naturgeschichtlichen Streifzügen:

Alljährlich erhalten die Kiebitzmamas und solche, die es werden wollen, den ehrenden Auftrag, Sr. Durchlaucht dem Fürsten und ehemaligen Reichsfanzer Otto von Bismarck-Schönhausen die Zahl von 101 Eiern zu seinem Geburtstage, der bekanntlich am 1. April ist, legen zu dürfen. Nun gehts mit Macht drauf los, und bald ist das Deputat für „Dörlauchting“ gelegt. Aber die Kiebitze haben auch die Hostieserantenlaune! Einmal streikten sie, und vorgeladen, gaben sie an, daß infolge der eilig naßkalten Witterung ihnen ihre Porta eierlegika so enge geworden sei, daß sie keine Eier mehr zu fabrizieren vermöchten. Diese launige Erklärung bekam ihnen jedoch schlecht, und rasch legten sie 101 Eier nach richtiger Façon. Ein andermal waren sie durch Wahl-

umtriebe — es war im Jahre 1881 — zum Verschließen ihrer Eierbehälter veranlaßt worden. Ganz in Angst, depeschiert abends am 31. März der Küchenchef des Fürsten an den Oberliebiß: „Wo blievet de 101 Eier?“

Der Oberliebiß antwortete umgehend per Draht:

„Wie könnit fin Eier schiden mehr,
De Kiewitsmodder leggt nicht mehr.
Worum leggt se fin Eier?
Ut Angst vor niec Steier!?

Wie wir wissen, besannen sie sich aber bei Zeiten, die reichstreuen Kiewitsmodder legten brau und hitzig, und die 101 Eier kamen beinahe noch zur Zeit, d. i.

am 3. April, an. Der Kanzler nahm es auch den Kiebitzen nicht übel, so in den April geschickt zu sein. Im Jahre 1887 telegraphierte der Oberliebiß aus Süden:

„Wie leggen diessmal früh und spät,
Weil durchgan daut das Septennat.
Wie leggen och en Preat
Dem, der da wat dagegen hat.“

Kiebitze nennt man auch, wie vielen gewiß bekannt ist, die Schlachtenbummler des Kartenspiels, die in allen öffentlichen Lokalen heimisch sind, und gerne, ohne dazu aufgesondert zu sein, in das Kartenspiel hineinreden. In Wien ist nun ein Kiebitzgesetz in

den Kaffeehäusern zur Nachachtung ausgehängt. Daselbe beginnt mit einer Begriffserklärung: „Als Kiebitz ist derjenige zu betrachten, der, ohne sich etwas kosten zu lassen, an der Aufregung, welche alle Spiele verursachen, teilnimmt, und findet das Gesetz über Gewerbefreiheit auf Kiebitz keine Anwendung, nicht einmal das Gesetz zum Schutze der persönlichen Freiheit. Kiebitz darf künftig hin nur derjenige sein, welcher nachweisen kann, daß er nichts mehr zu verlieren hat; er kann auf der Börse ausgeblieben sein, darf aber nicht im Kriminal gesessen haben. Wohl aber soll der Kiebitz nach dem neuen Gesetz etwaigen Falschspieler auf die Finger sehen und sie anzeigen, die an seinem Platz beim Mischen oder Geben herabfallenden Karten rasch aufzehben und immer genügende Auskunft geben, wer die Vorhand hat.“



Der Kiebitz.

Gemeinnütziges für Haus- und Landwirtschaft.

Ein gutes Fleckenwasser bereitet man aus 1 Teil Salmiakgeist, 3 Teilen absolutem Alkohol, 3 Teilen Schwefeläther. Die Befestigung von Fettsleder kann auch durch Ammoniak vorgenommen werden; doch ist in diesem Falle sehr darauf zu achten, ob das Gewebe, das man in Angriff nimmt, nicht eine zarte, leicht angreifbare Farbe hat, denn eine solche könnte unter der Anwendung des Ammoniak leiden.

Lüften der Milch. Die frische Milch darf nicht in einem geschlossenen Behälter aufbewahrt werden, weil dadurch die Milchsäuregärung zu sehr gefördert wird, während bei Zutritt frischer Luft eine lebhafte Wasserver-

dampfung stattfindet, wodurch Verdunstungskälte erzeugt wird. — Der Stallluft muß aber die Milch baldigst entzogen werden, weil diese verunreinigte Stallluft von derselben angezogen wird. Besonders darf das vortrefflich wirkende Kühlen der Milch nicht im Stalle stattfinden.

Um jungen Schweinen wieder ein besseres Aussehen und Gedächtnis zu verschaffen, ist es ratsam, ihnen eine Zeit lang nach jeder Mahlzeit schöne Buchenholzstöhnen zu geben, recht trocken zu streuen und den Trog jeden Tag einmal mit lauwarmem Sodawasser auszubürsten.





D.	F.	S.	1. Aegidius	1. Venus	Aufg.	Sonnen-	Mondes-	Hoch-	
			Utg.	Utg.	u. M.	u. M.	u. M.	wasser	zu
F.	2. Nahel, Lea	S.	1. Mars	11 U. M.	5.41	7.13	7. 7	6.50	2. 1
	3. Mansuetus		1. Jupiter	8 U. M.	5.43	7.11	7.23	8. 2	2.42
S.	1. Saturn	S.	10 U. M.	5.43	7. 9	7.41	9.33	3.20	
	Evangel. Vom Samariter und Leviten, Ev. Luk. 10. Ep.: Gal. 3.								

37. W. Evangel. Vom Samariter und Leviten, Ev. Luk. 10. Ep.: Gal. 3. Tagl. 13 St. 21 M.
Kathol. Vom Mammonsdienst, Ev. Matth. 6. Nachtl. 10 St. 39 M.

S.	4 XIII. Trinit.		Der September	5.44	7. 6	8. 1	10.52	3.57
M.	5 Nathanael		fängt mit heiterm	5.46	7. 4	8.26	12. 7	4.30
D.	6 Magnus		Wetter an. Wenn-	5.48	7. 2	8.59	1.18	5. 2
M.	7 Regina		d. 7. Lebt. Viert.	5.49	6.59	9.40	2.21	5.38
D.	8 Mariä Geburt		gleicheinige Regen-	5.51	6.57	10.31	3.14	6.20
F.	9 Bruno		9. G in d. Erdferne.	5.53	6.55	11.30	3.56	7.22
S.	10 Sosthenes		tage eintreten, so	5.54	6.52	Morg.	4.29	8.43

38. W. Evangel. Von den zehn Aussätzigen, Ev. Luk. 17. Ep.: Gal. 5. Tagl. 12 St. 54 M.
Kathol. V. Jungling zu Rain, " 7. Nachtl. 11 St. 6 M.

S.	11 XIV. Trinit. Maria Geburt.*		hält sich doch die	5.56	6.50	12.36	4.54	10. 4
M.	12 Ottilie		d. 14. Geb. J. A. G. der Frau	5.58	6.48	1.46	5.14	11.17
D.	13 Christlieb		Prinzessin Fr. Karl von Pr.	5.59	6.45	2.58	5.31	12.10
M.	14 Kreuz. Erh.		d. 16. Neumond	6. 1	6.43	4. 1	5.26	12.32
D.	15 Constantia		Witterung im Gan-	6. 3	6.41	4.25	6. 0	1.12
F.	16 Euphemia		Das Abonnement	6. 4	6.38	6.40	6.14	1.47
S.	17 Lambertus		auf den „General-Anzei-	6. 6	6.36	7.58	6.30	2.22
			ger“, IV. Quartal 1898,					
			ist zu bestellen.					

39. W. Evangel. Vom Mammonsdienst, Ev. Matth. 6. Ep.: Gal. 5. Tagl. 12 St. 25 M.
Kathol. Vom Wasserflüchtigen, Ev. Luk. 14. Nachtl. 11 St. 35 M.

S.	18 XV. Trinit.		zen recht gut. Erst	6. 8	6.33	9.16	6.49	2.55
M.	19 Januarius		gegen das Ende	6. 9	6.31	10.38	7.13	3.27
D.	20 Friederike		des Monats sinkt	6.11	6.29	11.59	7.26	4. 2
M.	21 3. Okt. Matth. +		die Temperatur	6.13	6.26	1.15	8.31	4.42
D.	22 Moritz		23. O in d. Herbstes-	6.14	6.24	2.20	9.31	5.25
F.	23 Joel		Ansg., Tag u. N. gl.	6.16	6.21	3. 1	10.45	6.16
S.	24 Johann. Empf. +		d. 23. Erst. Viert.	6.18	6.19	3.49	12. 8	7.26
			3 U. 39° N.					

40. W. Evangel. Vom Jungling zu Rain, Ev. Luk. 7. Ep.: Ephes. 3. Tagl. 11 St. 56 M.
Kathol. Vom vornehmsten Gedot, Ev. Matth. 22. Nachtl. 12 St. 4 M.

S.	25 XVI. Trinit.		25. G in d. Erdnähe	6.20	6.17	4.17	Morg.	8.59
M.	26 Cyprianus		bedeutend und es	6.21	6.14	4.38	1.32	10.29
D.	27 Rosm. u. Dam.		treten windige	6.23	6.12	4.56	3. 0	11.39
M.	28 Wenzeslaus		und nasse Tage	6.25	6.10	5.12	4.24	12. 5
D.	29 Michaelis		ein.	6.26	6. 7	5.28	5.46	12.52
F.	30 Hieronymus		d. 30. Vollmond	6.28	6. 5	5.45	7. 7	1.34
			12 U. 11° M.					

Landwirtschaftlicher und Garten-Kalender. September. Beginn der Kartoffelernte, Grummeternte und Obsternie. Den kopulierten Stämmen wird der Verband abgenommen, an den okulierten läßt man ihn. Um die Bäume legt man Dung mit guter Erde, Asche, Rusk; man beschneidet und verjeigt Steinobit, nimmt die reifen Bohnen, letzten Einmach- und Samengurken ab, reinigt die Spargelbeete, säet Spinat, Rettig, Wintersalat. Die Winterpflanzen werden versezt und zwar enge, weil im Winter viele abgehen. — Eier von August und September sind die geeigneten zum Aufbewahren. — Man befährt und düngt die Felder für Winterfrucht, säet Rüben, Gerste, Roggen, Weizen (nicht nach Kartoffeln). Man mäht und trocknet Samenklee und erntet Spätfrüchte.

Märkte im September.

Barel, Pf. u. Bhm. 1. Lohne, Pf., Bhm. 5. Sengwarden, Bhm. 5. Berne, Pf., Füllen- u. Bhm. 6. Feuer, Bhm. 6. Oldenburg, Bhm. 7. Ovelgönne, Bhm. 8. (Tags vorher Füllenn.) Sengwarden, Krm. (3) 8. Cloppenburg, Krm. 11. Cloppenburg, Bhm. 12. Strüdingen, Bhm. 12. Feuer, Bhm. 13. Rodenkirchen, Bhm. 15. Essen, Bhm. 16. Eisfleth, Krm. (3) 19. Feuer, Bhm. 20. Delmenhorst, Pf., Bhm. Holz- u. Strohm. 21. Tossens, Holz u. Bhm. 21. Bodenham, Bhm. 22. Nordenham, Bhm. Schm. 22. Berne, Schm. Wll. u. Hönn. 23. Ovelgönne, Schm. Schw. u. Hönn. 23. Eisfleth, J. 24. Hahnenknoop, Schm. 24. Rodenkirchen, Krm. (3) 26. Feuer, Bhm. (K. 2) 27.

hieb. In diesem Augenblick sang die Sau im Stalle drin ein mörderliches Geschrei an. Man riß die Thür auf und sah, wie das Tier unter jämmerlichem Grunzen herumlief und sich vergeblich an dem Schwanz zu lecken suchte. — Alle standen da und sperrten Maul und Nase auf; aber niemand sprach ein Wort. „Bader“, sagte endlich der Sohn, „dat Dings, wat da ut dat Loch ruttäfen hett, is, glow ic, die ole Söge ähr Steert weien unten Adder!“ — Und so war es auch.

Wie viele Sprachen werden auf der Erde gesprochen?

Nach den statistischen Erhebungen eines bedeutenden englischen Ethnographen werden tatsächlich nur 335 Sprachen auf der ganzen Erdoberfläche gesprochen. Diese Feststellung tritt dem vielfach verbreiteten Märchen von „Tausenden“ von Sprachen entgegen, obgleich dabei über tausend „Idiome“ zu geben werden, wenn es sich um „Dialekte“ oder Sprachabstufungen handelt. Die genannte Anzahl von

Monatsprüche.

Am Septemberregen ist dem Bauer viel gelegen. — Wenn der September noch donnern kann, so seien die Bäume viel Blüten an. — Viel Eichel im September, viel Schnee im Dezember. — Ein frohes Herz ist ein täglich Festmahl. — Na meinen dummen Verstand dünkt mi dat jo. Wat dünkt Se nu ne Ähren? jäh de Knecht tum Schulten. — Und lernen leben in Gesellschaft wir, ist Einsamkeit es, die uns sterben lehrt. — Ein Drom is'n Drog, dat wer he vor Jahren all un is dat of noch. — Wo viel Freiheit, ist viel Irrtum; doch sicher ist der schmale Weg der Pflicht.



Bertigung von Läusen. Es gibt eine ganze Anzahl von sog. Läusemitteln, bei deren Anwendung man folgendes beachten wolle:

1) Bei jungen Tieren wende man stets schwächere Lösungen an. — 2) Muß immer eine Wiederholung der Kur nach ca. 8—10 Tagen stattfinden, um die aus den Eiern (Nissen) nachträglich entwikelte junge Brut zu töten, welche während ihres Eilebens durch die Eishole geschütt ist. — 3) Die Geschlechtsorgane und wunden Hautstellen müssen vor der Waschung eingesetzt werden, auch die Augen sind zu schützen. In Gegenden, wo die Läuse noch zu den ständigen Hautparasiten gehören, pflegt man Läusemittel jährlich zwei Mal anzuordnen und zwar einige Monate, nachdem im Herbst der Weidegang eingestellt und im Februar oder März. Unter besondere Aufsicht stelle man die Zuchttiere, welche ihre Nachkommen säugen sollen. Von verlaufen Eltern werden die Neugeborenen innerhalb ganz kurzer Zeit angefressen, und verlaute Jungs haben kein Gedeihen.

Knochen als Futter für Federvieh. Die nicht ausgekochten Knochen der Kinder, Schafe und Schweine, größtlich zerstoßen und mit etwas Schrot, gekochten Kartoffeln u. dergl. vermischt, sind sehr gut zur Fütterung des Federviehs, namentlich der Puten oder Truthähner, zu gebrauchen. Alles Federvieh frisst das Knochenmehl, auch ohne irgende welchen Zusatz, mit Begierde und wird dadurch schnell und außerordentlich fett. Nur muß man es ihm dabei nicht an Wasser und auch nicht an gründigem Sande fehlen lassen, mit dessen Zuthun es besser verdaut. Daß die Knochen so große Nahrhaftigkeit für das eine kräftige Verdauung habende Geflügel bewirken, erklärt sich daraus, daß sie 33—38 Prozent Gallerte enthalten.

So viele Frauen wissen immer noch nicht, daß Kathreiners Malzkaffee nicht gebrannte Gerste oder, einfach geröstetes Malz, sondern ein nach patentiertem Verfahren hergestelltes Fabrikat ist, das im Geschmack und Aroma dem Bohnenkaffee sehr nahe kommt, weil das eigenartig präparierte Malz mit Extrakt aus dem Fleische der Kaffeefrucht durchtränkt wird.

Kathreiners Malzkaffee kann sowohl für sich allein unvermischt getrunken werden, wie er auch das beste Zusatzmittel zum Bohnenkaffee ist. Eine Mischung von halb Bohnenkaffee und halb Kathreiners Malzkaffee, welche ein ebenso wohlgeschmeckendes, als gesundes Getränk gibt, hat sich bereits in hundertausenden von Familien eingebürgert, weil Kathreiners Malzkaffee nur den 4. Teil des Preises vom Bohnenkaffee kostet und deshalb bei seiner Verwendung im Haushalt hübsche Ersparnisse gemacht werden können.

Selbstverständlich ist, wenn Kathreiners Malzkaffee gut schmecken soll, auch eine richtige Zubereitung notwendig. Vor allem muß man den gemahlenen Malzkaffee in kaltem Wasser zugeben, weil in diesem das Malz sich leichter löst, als in heißem. Wenn der Malzkaffee einige Minuten gesetzt hat, schüttet man den gemahlenen Bohnenkaffee zu und lasse das Ganze nochmals kurz auflochen. Bereitet man reinen Malzkaffee, so läßt man denselben, um einen kräftigen Geschmack zu erzielen, etwas länger ziehen. — Gebrauchsweisung befindet sich übrigens auf jedem Paket.

Kathreiners Malzkaffee kommt zum Schutz gegen Fälschungen, und um sein Aroma zu konservieren, nur in plombierten Paketen, welche die Schützmarke und die Firma Kathreiners Malzkaffefabriken tragen, in den Handel.

Große Gefahren für Gesundheit und Leben! Durch alte, schon gebrauchte Bettfedern werden erwiesenermaßen in zahlreiche Familien die Ansteckungskette vieler bösartiger Krankheiten hineingetragen. Solche Gefahr bringende Ware wird von unländigen oder gewissenlosen Händlern leider massenhaft in den Handel gebracht. Wir nehmen daher gern Veranlassung, den geehrten Hausfrauen die Firma Becher & Co. in Herford Nr. 698 im Westfalen zu empfehlen. Diese Firma genießt und verdient seit vielen Jahren das volle Vertrauen des Publikums und liefert unter Garantie der Neuheit, in beiter, vollständig staubfreier Ware Bettfedern und Daunen in allen Qualitäten zu den denkbar billigsten Preisen in unübertroffener Güte. Alles nähere besagt die Annonce im Annoncen Teil unseres Kalenders.

Ein Bremer Kaufhaus.

Im vorigen Jahre ist an dieser Stelle einer Bremer Firma Erwähnung gethan, die dem Zuge unserer Zeit folgend, an dortigem Platz ein Warenhaus geschaffen und in wenigen Jahren zum Blühen und Gedeihen gebracht hat, welches stets an erster Stelle genannt zu werden verdient, nämlich das **Manufaktur-, Modewaren- und Konfektionsgeschäft von**

Theodor Graser & Co., Bremen,
Österthorstraße 26.

Aufmerksamen Auges haben wir die weitere Entwicklung dieses großartigen Etablissements verfolgt, und unsere Erwartung, daß dasselbe in immer breiteren Schichten unserer städtischen und ländlichen Bevölkerung Anerkennung und Unterstützung finden werde, hat sich in vollem Umfang bestätigt. Die Firma

Theodor Graser & Co.

ist heute im wahren Sinne des Wortes populär geworden, und die im vorigen Herbst notwendig ge-

wordenen großen baulichen Erweiterungen sprechen am deutlichsten von der gesteigerten Frequenz dieses Geschäfts.

Sehen wir nach den Ursachen dieser rapiden Entwicklung, so finden wir Erklärung in dem einen Wörtchen „Reell“. Reell und gut sind die mit peinlichster Sorgfalt für hohe, mittlere und geringere Ansprüche ausgewählten Waren bis zum billigsten Stückchen herab, reell sind die äußerst häufig gehaltenen Preise, und reell ist die aufmerksame, freundliche, aber nie zudringliche Bedienung der zahlreichen Angestellten. Nehmen wir in Verbindung damit die ungeheure Auswahl in sämtlichen Abteilungen dieses Geschäfts, die schier endlosen, hellen, luftigen, und abends großartig beleuchteten Räume, in welchen übersichtlich geordnet die tausenderlei schönen und nützlichen Artikel zum Verkauf ausliegen, so verstehen wir vollauf, weshalb unsere Hausfrauen dem Etablissement ihre besondere Gunst zuwenden, und die Beliebtheit desselben von Tag zu Tag eine größere wird.

Porto - Gebühren.

Für Deutschland und Österreich-Ungarn.
 Gewöhnliche Briefe bis 15 gr: 10 S , bis 250 gr: 20 S ; unfrank. 10 S mehr. Pakete (bis 50 kg). Für 5 kg bis 10 Ml: 25 S , über 10 Ml: 50 S , für jedes fernere kg bis 10 Ml: 5 S , 10 bis 20 Ml: 10 S , 20 bis 50 Ml: 20 S , 50 bis 100 Ml: 30 S , 100 bis 150 Ml: 40 S , über 150 Ml: 50 S . Bei Paketen bis einschl. 5 kg unfrank. 10 S mehr. Für jegl. Sperrgut wird das Porto um die Hälfte der vorliegenden Sätze erhöht. Postkarten 5 S , mit bezahlter Antwort 10 S , Bücherbestellkarten 3 S , Drucksachen (stets frank.): bis 50 gr: 3 S , bis 100 gr: 5 S , bis 250 gr: 10 S , bis 500 gr: 20 S , bis 1 kg: 30 S . Warenproben (stets frank.): Max. 250 gr: 10 S . Postanweisungen (für Deutschland) bis 100 M: 20 S , bis 200 M: 30 S , bis 400 M: 40 S . Postnachnahmen sind im Beitrage bis zu 400 M einschl. auf Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Pakete zulässig; im Verkehr mit Österreich-Ungarn indes nur auf Pakete und Einschreibebriefe. Dem sonstigen Porto tritt eine Vorzeigegebühr von 10 S hinzu. Die Gebühren für Übermittlung des eingesogenen Betrages an den Abhender sind die für Postanweisungen, mit der Ausnahme, daß bis 5 M nur 10 S berechnet werden. **Besicher.-Gebühr** (Wertbriefe, bis 250 gr, Wertpakete) neben dem Porto (Briefe u. c. bis 10 Ml: 20 S , über 10 Ml: 40 S): 5 S für je 300 M, mindest. 10 S , unfrank. 10 S mehr. **Einschreibegebühr** neben Porto: 20 S , Rückscheine 20 S . **Gilbestellgebühr**: für Briefe u. c., Postanweisungen: nach Postorten 25 S ,

nach Orten ohne Postanstalt in Deutschland, wenn Gebühr vorausbezahlt, 60 S , sonst der Entfernung entsprechend; für Pakete bis 5 kg: nach Postorten 40 S , nach Orten ohne Postanstalt in Deutschland, wenn Gebühr vorausbezahlt, 90 S , sonst ebenfalls der Entfernung entsprechend.

Im Weltpostverein. Zu diesem gehören noch nicht: Ascension, Bechtuanaland, Orange-Staat, St. Helena, Cooch-Inseln und Tonga-Inseln und Insel Norfolk. Briefe für je 15 gr: 20 S , unfrank. 40 S (in den Grenzbezirken von Deutschland, Belgien, Holland und der Schweiz nur die Hälfte). **Weltpostkarten** (stets frank.): 10 S , mit bezahlter Antwort 20 S . **Drucksachen** für je 50 gr: 5 S . **Warenproben** für je 50 gr: 5 S , mindest. 10 S , Höchstgew. 250 gr. **Einschreibegebühr** neben Porto: 20 S , Rückscheine: 20 S . **Postanweisungen** nach Österreich-Ungarn, Dänemark, Konstantinopel und den deutschen ausländischen Besitzungen: 10 S für je 20 M, mindest. jedoch 20 S ; nach Ägypten, Argentinien, Belgien, Bulgarien, Chile, China, dän. Antillen, Erythrea, Frankreich mit Algerien, Griechenland, Japan, Italien, Kamerun-Gebiet, Niederlande, niederl. Indien, Norwegen, Portugal, Rumänien, Salvador, Schweißen, Schweiz, Serbien, Siam, Südafrik. Republik, Tunis, Uruguay: je 20 S für 20 M; Großbritannien mit Kolonien, Vereinigte Staaten, Kongostaat, Oranje-Freistaat: nach versch. Gebühren; nach Luxemburg wie in Deutschland.

Nach oben gen. Ländern, die dem Weltpostverein nicht angehören: Briefporto für je 15 gr: 20 S , unfrank. 40 S ; **Drucksachen** für je 50 gr: 5 S , **Warenproben** für je 50 gr: 5 S , mind. jedoch 10 S . — Sperrgut kostet an Porto die Hälfte mehr.

Oldenburgischer

Erste Klasse.

Nr.	Für eine Summe		M.
	von M. bis einschließlich M.	M.	
1	—	75	0,3
2	75	150	0,5
3	150	300	1
4	300	600	2
5	600	900	3
6	900	1200	4
7	1200	1800	6
8	1800	2400	8
9	2400	3000	10
10	3000	3600	12
11	3600	4500	15
12	4500	5400	18
13	5400	6300	21
14	6300	7200	24
15	7200	9000	30
16	9000	10800	36
17	10800	14400	48
18	14400	18000	60
19	18000	21600	72
20	21600	27000	90
21	27000	36000	120
22	36000	45000	150
23	45000	54000	180
24	54000	72000	240
25	72000	90000	300

Für jede fernere Summe von und bis 18000 Mark mehr steigt der Stempel um 60 Mark.

1. Stempelpapier der ersten Klasse kommt zur Verwendung bei Urkunden, welche selbständige Rechte oder selbständige Verbindlichkeiten zu ihrem Gegenstande haben, als: Tauf-, Kauf-, Miet- u. Lieferungsverträge, Schuldverschreibungen, Brautschwurverschreibungen, Schenkungen, Gesellschaftsverträge, Teilungsrecessse, Vergleiche, Aktien, Anweisungen u. dgl.

2. Stempelpapier der zweiten Klasse kommt zur Verwendung bei Urkunden, welche Nebenrechte und Nebenverbindlichkeiten zu ihrem Gegenstande haben, als: Pfandbriefe, Bürgschaften, Kautionsen u. dergl. oder welche Ges-

Stempel-Tarif.

Zweite Klasse.

Nr.	Für eine Summe		M.
	von M. bis einschließlich M.	M.	
1	—	450	0,3
2	450	900	0,5
3	900	1500	1
4	1500	3000	2
5	3000	4500	3
6	4500	6000	4
7	6000	9000	6
8	9000	12000	8
9	12000	15000	10
10	15000	18000	12
11	18000	22500	15
12	22500	27000	18
13	27000	31500	21
14	31500	36000	24
15	36000	45000	30
16	45000	54000	36
17	54000	72000	48
18	72000	90000	60
19	90000	108000	72
20	108000	135000	90
21	135000	180000	120
22	180000	225000	150
23	225000	270000	180
24	270000	360000	240
25	360000	450000	300

Für jede fernere Summe von und bis 90000 Mark mehr steigt der Stempel um 60 Mark.

sionen, Kündigungen oder Quittungen befassen, ferner bei Illatenverzeichnissen und Wechselprotesten.

3. Auf einen Stempelbogen zu 3 M. sind zu schreiben Testamente und andere einseitige lebenswillige Verfügungen, Hepalten, Erbverträge, Einkaufsverträge u. dgl. Auf einen Stempelbogen zu 1 M. 50 S. sind zu schreiben: Generalvollmachten zu Vermögensverwaltungen, auf einen Stempelbogen zu 50 S. sonstige Vollmachten, ausschl. Prozeßvollmachten.

4. Es können auf ungestemptetes Papier geschrieben werden, sind aber im Falle der Produktion bei Gericht mit



D.	1 Aller Heiligen	1. Venus nicht sichtb.	Sonnen-		Mondes-		Hoch-	
			Aufg.	Utg.	Aufg.	Utg.	wasser	zu
M.	2 Aller Seelen	1. Mars Afg. 9½ U. A.	7.27	4.54	7. 7	11.43	3.32	Bre-
D.	3 Gottlieb	1. Jupiter Afg. 6½ U. M.	7.29	4.52	8.10	12.23	4. 9	haven.
F.	4 Charlotte	1. Saturn Ufg. 6½ U. A.	7.31	4.50	9.17	12.54	4.54	u. M.
S.	5 Erich	4. ♂ in d. Erdferne.	7.33	4.48	10.26	1.19	5.25	
46. W.	Evang. vom Schafstecht, Ev. Matth. 18. Ep.: Phil. 1.				Tagl. 9 St. 11 M.			
Kathol.	Von Jairi Löchterlein, Ev. Matth. 9.				Nachtl. 14 St. 49 M.			

S.	6 XXII. Trinit.	d. 6. Lebt. Viert.	7.35	4.46	11.36	1.38	5.13
M.	7 Erdmann	3 U. 28' A.	7.37	4.45	Morg.	1.55	7.15
D.	8 Claudius	dieses Monats	7.38	4.43	12.46	2.10	8.27
M.	9 Theodosius	verfließt bei schö-	7.40	4.41	1.58	2.24	9.36
D.	10 Martin P.	Sternschnuppen häufig	7.42	4.40	3. 2	2.39	10.41
F.	11 Martin B.	nem und heiterm	7.44	4.38	4.30	2.56	11.32
S.	12 Kunibert	Herbstwetter. Um	7.46	4.36	5.51	3.17	12.18

S.	13 XXIII. Trinit.	stellt sich Kälte	7.47	4.35	7.15	3.44	12.39
M.	14 Levinus	d. 14. Neumond	7.49	4.33	8.39	4.22	1.20
D.	15 Leopold	1 U. 21' M.	7.51	4.32	9.56	5.14	2. 2
M.	16 Buß- u. Betttag.	d. 16. Geburtstag Br. A. S. des	7.53	4.30	10.59	6.23	2.47
Maria Opfer.*		Erbgroßherzogs Fr. August					
D.	17 Hugo	vom Oldenbourg.	7.55	4.29	11.47	7.43	2.35
F.	18 Gottschalk	16. ♂ in d. Erdnähe.	7.56	4.28	12.12	9. 9	4.24
S.	19 Elisabeth	15. Mars Afg. 9 U. A.	7.58	4.27	12.47	10.34	5.13

S.	48. W.	Evang. von Jairi Löchterlein, Ev. Matth. 9. Ep.: Kol. 1.	Tagl. 8 St. 25 M.
M.	20 XXIV. Trin. it.	d. 20. Erst. Viert.	8. 0 4.25
	Gedächtnf. d. Verst.	6 U. 5' A.	1. 7 11.57
M.	21 Mariä Opfer	d. 21. Geburtst. J. M. der Kaiserin-Mutter Victoria.	8. 2 4.24
D.	22 Ernestine	Ostwinde u. Schnee-	8. 3 4.23
M.	23 Clemens	schauer mitbringt.	8. 5 4.22
D.	24 Lebrecht	Gegen das Ende	8. 7 4.21
F.	25 Katharina	des Monats wird	8. 9 4.20
S.	26 Konrad	es meistens ruhig.	8.10 4.19
		aber trübe sein.	2.59 6.24
			12. 0

S.	49. W.	Evang. von Christi Einzug i. Jerus., Ev. Matth. 21. Ep.: Röm. 13. Tagl. 8 St. 5 M.	Tagl. 8 St. 5 M.
M.	27 I. Advent	b. 28. Vollmond	8.12 4.18
M.	28 Günther	5 U. 39' M.	3.30 7.35
D.	29 Noah	dichte Nebel dau-	8.13 4.17
M.	30 Andreas	ern mitunter meh-	4.10 8.40
		rere Tage an.	8.15 4.16
			5. 0 9.35
			2. 2
			8.17 4.15
			5.59 10.20
			1.37

Landwirtschaftlicher und Garten-Kalender. November. Nackte Wurzeln werden mit Mist bedeckt, Obstbäume aufgehäkelt, angehäkelt und gedünkt, die Stämme mit Kalk bestrichen gegen Ungeziefer. Den im Keller eingeschlagenen Pflanzen wird viel Luft gegeben, tritt starke Kälte ein, so bedeckt man sie mit langem Stroh, die Spargelfelder mit langem Mist. Bei günstigem Wetter kann man auch noch Schnittkohl, Lattig, Bohnenkraut, Kresse, Weißkraut, in Mistbete Rettig, Winterblumentofu, Salat und Salatküunter säen. Rosen werden eingebunden, Hecken geschnitten, Samenpflanzen mit Dünger, Eingeschlagenes mit Laubgedeckt. Beete und Felder wende man unter starker Dünung um, so daß die Erdschollen zum Durchfrieren oben liegen. Wiesen werden bearbeitet und bewässert.

Märkte im November.

Fever, Bh. u. Krm. 1, 8, 22. Oldenburg, Bhm. 2. Barel, Bhm. 3. Nordenham, Copenburg, Bhm. 4. Bakum, Pf., Bh. u. Krm. 7. Holdorf, Westerstede (2) Bhm. 7. Zetel, Kr. u. Hlzm. 7. (2). Zetel, Pf. u. Bhm. 9. Bützendorf, Krm. 11. Osterfeine, Ramsloh, Bhm. 14. Hassbergen, Bhm. 15. Fever, Bhm. 15, 29. Essen, Bh. u. Krm. 18. Delmenhorst, Bh., H. u. Strohm. 18. Lohne, Pf., Bh. u. Krm. 21. Goldenstedt, Pf. u. Bhm. 23. Lüning, Wildeshausen, Bhm. 28. Beckta, Bh. u. Krm. 28.

Löwenjagd in Algerien.

Ahmed Ben Amar, ein füher Jäger in Algerien, wurde von der französischen Regierung für seine Verdienste mit der Verleihung eines Ordens ausgezeichnet. Dieser Mann soll mehr als 200 Löwen erlegt haben, und da man den Wert des Viehes, das ein Löwe jährlich verzehrt, auf 10 000 Fr. schätzt, was sich mindestens 10 Jahre lang wiederholt, so läßt sich die Summe, die der arabische Jäger der Regierung erspart hat, auf 20 Millionen Fr. berechnen.

Die folgende böhmische Geschichte,

besonders erbaulich für einen eingefleischten Raucher zu lesen, erzählt Josephine Kopetzki in der Zeitschrift "Der Urquell": Ein Weiß fragte einmal ihrem Mann, warum er eigentlich rauche. "Siehst Du", sagte sie zu ihm, "daß ist unniß hinausgeworfenes Geld. Wenn Du das Geld aufheben möchtest, bekämpft Du jährlich eine hübsche Summe zusammen. Probiere das. Heb täglich die vier Kreuzer auf und nächstes Herbst fannst Du Dir für das ersparte Geld einen Pelz kaufen."

Monatsprüche.

Ein heller, fastiger und trockener November giebt Regen und milde Luft im Januar. — Sieht im November noch fest das Laub, kommt ein harter Winter, das glaub'. — Der schweigt, hat wenig zu sorgen, der Mensch bleibt unter der Zunge verborgen. — So möt 't wedder famen, säh de Buer, do harr he all sin Geld verpaßt un 'n Swinstrog gewinnen. — Eine böse Zunge tötet mehr als Henkershand. — So Gen'n kriegt man to, säh Lise Möllers, do schull je 'n lüttjen, schewen Snider freen. — Laßt uns besser werden, dann wird's besser sein. — Wer sien Däk hett, leggt sict up'n Buuk un deckt sict mit de Rücksei to.



Stempelpapier zu belegen: Anweisungen, Connossemente, Frachtbriebe und sonstige Handelspapiere, Quittungen, Kündigungen, Prozeßvollmachten.

5. Von der Stempelabgabe befreit sind alle Urkunden, deren Gegenstand den Wert von 150 M. nicht übersteigt, mit Ausnahme von Versicherungsscheinen und Prolongations-scheinen über Versicherungen aller Art, für welche der nach der Prämie zu bemessende Stempel erster Klasse zu verwenden ist, und der Wechsel, für welche das Reichsgesetz in Anwendung kommt (s. Wechselstempel).

Deutscher Wechselstempel.

Nach dem Reichsgesetz vom 4. Juni 1879 beträgt die Stempelabgabe für Wechsel

von einer Summe von 200 M. und weniger .	0,10 M.
" " " über 200 " bis 400 M. .	0,20 "
" " " 400 " " 600 " .	0,30 "
" " " 600 " " 800 " .	0,40 "
" " " 800 " " 1000 " .	0,50 "

und von jeden fernerem 1000 M. der Summe 0,50 M. mehr, so daß jedes angegangene Tausend für voll gerechnet wird.

Verordnung, betr. Art und Weise der Verwendung der Wechselstempelmarken.

1. Die den erforderlichen Steuerbetrag darstellenden Marken sind auf der Rückseite der Urkunde, und zwar, wenn die Rückseite noch unbeschrieben ist, unmittelbar an einem Rande derselben, andernfalls unmittelbar unter dem letzten Vermerke (Indossament v.), auf einer mit Buchstaben oder Ziffern nicht beschriebenen oder bedruckten Stelle aufzufleben.

Das erste inländische Indossament, welches nach der

Kassierung der Stempelmarke auf die Rückseite des Wechsels gesetzt wird, beziehungsweise der erste sonstige inländische Vermerk ist unterhalb der Marke niederzuschreiben, widrigensfalls die letztere dem Niederschreiber dieses Indossaments beziehungsweise Vermerks und dessen Nachmännern gegenüber als nicht verwendet gilt. Es dürfen jedoch die Vermerke „ohne Protest“, „ohne Kosten“ neben der Marke niedergezeichnet werden.

Dem inländischen Inhaber, welcher aus Versehen sein Indossament auf den Wechsel gesetzt hat bevor er die Marke aufgeklebt hatte, ist gestattet, vor der Weitergabe des Wechsels unter Durchstreichung dieses Indossaments die Marke unter dem lesteren aufzuleben.

2. In jeder einzelnen der aufgeklebten Marken muß das Datum der Verwendung der Marke auf dem Wechsel, und zwar der Tag und das Jahr mit arabischen Ziffern, der Monat mit Buchstaben mittels deutscher Schriftzeichen ohne jede Kürzung, Durchstreichung oder Ueberschrift an der durch den Vordruck bezeichneten Stelle niedergezeichnet werden. Allgemein übliche und verständliche Abkürzungen der Monatsbezeichnung mit Buchstaben sind zulässig (z. B.: 7. Sept. 1897, 8. Oktbr. 1898).

3. Bei Ausstellung des Wechsels auf einem gestempelten Blatt kann der an dem vollen geistlichen Betrage der Steuer etwa noch fehlende Teil durch vorschriftsmäßig zu verwendende Stempelmarken ergänzt werden.

Stempelmarken, welche nicht in der vorgeschriebenen Weise verwendet worden sind, werden als nicht verwendet angesehen.

Diesem Beschlus ist jedoch die Maßgabe hinzugefügt, daß, so weit noch Wechselstempelmarken ohne einen Vordruck für die Eintragung des Tages der Verwendung zum Gebrauch gelangen, diese Eintragung auf einer beliebigen Stelle der Marke erfolgen darf.

Immerwährender Trächtigkeits-Kalender der nutzbarsten Haustiere.

Anfang der Träch- tigkeit.	Ende der Trächtigkeit.				Anfang der Träch- tigkeit.	Ende der Trächtigkeit.				Anfang der Träch- tigkeit.	Ende der Trächtigkeit.			
	Pferd	Rind	Schaf	Schwein		Pferd	Rind	Schaf	Schwein		Pferd	Rind	Schaf	Schwein
Jan. 1.	Dez. 2.	Okt. 8.	Juni 4.	Apr. 23.	Mai 5.	April 15.	Febr. 9.	Okt. 6.	Aug. 25.	Sept. 6.	Aug. 7.	Juni 13.	Febr. 7.	Dez. 27.
5.	6.	12.	8.	27.	9.	9.	13.	10.	29.	10.	11.	17.	11.	31.
9.	10.	16.	12.	Mai 1.	13.	13.	17.	14.	Sept. 2.	14.	15.	21.	15.	Jan. 4.
13.	14.	20.	16.	5.	17.	21.	18.	6.	18.	19.	25.	19.	5.	
17.	18.	24.	20.	9.	21.	25.	22.	10.	22.	23.	29.	23.	12.	
21.	22.	28.	24.	13.	25.	25. März 1.	26.	14.	26.	27.	Juli 3.	27.	16.	
25.	26.	Nov. 1.	28.	17.	29.	5.	30.	18.	30.	31.	7. März 3.	20.		
29.	30.	5. Juli 2.	21.	Juni 2.	Mai 3.	9. Nov. 3.	22.	Okt. 4.	Sept. 4.	11.	7.	7.	24.	
Febr. 2.	Jan. 3.	9.	6.	25.	6.	7.	13.	7.	26.	8.	8.	15.	11.	28.
6.	7.	13.	10.	29.	10.	11.	17.	11.	30.	12.	12.	19.	15.	Febr. 1.
10.	11.	17.	14.	Juni 2.	14.	15.	21.	15.	Okt. 4.	16.	16.	23.	19.	5.
14.	15.	21.	18.	6.	18.	19.	25.	19.	8.	20.	20.	27.	23.	9.
18.	19.	25.	22.	10.	22.	23.	29.	23.	12.	24.	24.	31.	27.	13.
22.	23.	29.	26.	14.	26.	27.	April 2.	27.	16.	28.	28.	Aug. 4.	31.	17.
26.	27.	Dez. 3.	30.	18.	30.	31.	6. Dez. 1.	20.	Nov. 1.	Okt. 2.	8.	April 4.	21.	
März 2.	31.	7. Aug. 3.	22.	Juli 4.	Juni 4.	10.	5.	24.	5.	6.	12.	8.	25.	
6. Febr. 4.	11.	7.	26.	8.	8.	14.	9.	28.	9.	10.	16.	12. März 1.		
10.	8.	15.	11.	30.	12.	12.	18.	13.	Nov. 1.	13.	14.	20.	16.	5.
14.	12.	19.	15.	Juli 4.	16.	16.	22.	17.	5.	17.	18.	24.	20.	9.
18.	16.	23.	19.	8.	20.	20.	26.	21.	9.	21.	22.	28.	24.	13.
22.	20.	27.	23.	12.	24.	24.	30.	25.	13.	25.	26.	Sept. 1.	28.	17.
26.	24.	31.	27.	16.	28.	28.	Mai 4.	29.	17.	29.	30.	5. Mai 2.	21.	
30.	28.	Jan. 4.	31.	20.	Aug. 1.	Juli 2.	8. Jan. 2.	21.	Dez. 3.	Nov. 3.	9.	6.	25.	
April 3.	März 4.	8. Sept. 4.	24.	5.	6.	12.	6.	25.	7.	7.	13.	10.	29.	
7.	8.	12.	8.	28.	9.	10.	16.	10.	29.	11.	11.	17.	14. April 2.	
11.	12.	16.	12. Aug. 1.	13.	14.	20.	14.	Dez. 3.	15.	15.	21.	18.	6.	
15.	16.	20.	16.	5.	17.	18.	24.	18.	7.	19.	19.	25.	22.	10.
19.	20.	24.	20.	9.	21.	22.	28.	22.	11.	23.	23.	29.	26.	14.
23.	24.	28.	24.	13.	25.	26.	Juni 1.	26.	15.	27.	27.	Okt. 3.	30.	18.
27.	28.	Febr. 1.	28.	17.	29.	30.	5.	30.	19.	31.	Dez. 1.	7. Juni 3.	22.	
Mai 1.	April 1.	5. Okt. 2.	21.	Sept. 2.	Aug. 3.	9. Febr. 3.	23.							



D.	1 Arnold	1. Venus nicht sichtb.	Sonnen-		Mondes-		Hoch-	
			Aufg.	Utg.	Aufg.	Utg.	wasser	zu
u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	u. M.	Bre-	Mer-
S.	2 Candidus	1. Mars Usg. 8 ¹ II. M.	8.19	4.14	8.12	11.21	3.49	
S.	3 Cassian	2. Jupiter Usg. 4 ¹ II. M.	8.20	4.13	9.21	11.42	4.25	

50. W. Evang. B. d. Beiden d. jüngst. Tages, Ev. Luk. 21. Ep.: Röm. 16. Tagl. 7 St. 51 M.
Kathol. Johannes im Gefängnis, Ev. Matth. 11. Nachl. 16 St. 9 M.

S.	4 II. Advent	1. Sat. nicht sichtb.	8.22	4.13	10.31	12. 0	5. 2
M.	5 Abigail	d. 6. Letzt. Biert.	8.23	4.12	11.41	12.15	5.44
D.	6 Nikolaus	11 II. 6' M.	8.24	4.12	Morg.	12.29	6.31
M.	7 Antonia	Der Dezbr. bringt	8.26	4.11	12.52	12.43	7.26
D.	8 Mariä Empf.*	anfangs veränder-	8.27	4.11	2. 5	12.59	8.30
F.	9 Joachim	liches, meist trü-	8.28	4.11	3.22	1.17	9.36
S.	10 Judith	bes Winterwetter.	8.29	4.11	4.44	1.40	10.43

51. W. Evang. B. Johs. Botch. an Christum, Ev. Matth. 11. Ep.: 1. Kor. 4. Tagl. 7 St. 40 M.
Kathol. Von Johannis Bezeugn., Ev. Joh. 1. Nachl. 16 St. 20 M.

S.	11 III. Advent	13. bei uns unsichtbare	8.30	4.11	6. 7	2.12	11.40
M.	12 Epimachus	Sonnenfinsternis.	8.31	4.11	7.28	2.57	12. 5
D.	13 Lucia	d. 13. Neumond	8.32	4.11	8.40	3.59	12.56
M.	14 4. Dt. Israel +	12 II. 33' Mitt.	8.33	4.11	9.37	5.16	1.46
D.	15 Johanna	14. G. in d. Erdnähe.	8.34	4.11	10.19	6.44	2.37
F.	16 Ananias	Das Abkommen	8.35	4.11	10.49	8.13	3.29
S.	17 Lazarus	auf den „General-Anzei- ger“, I. Quartal 1899, ist zu bestellen.	8.36	4.11	11.12	9.40	4.19

52. W. Evang. Von Johannis Bezeugn., Ev. Joh. 1. Ep.: Phil. 4. Tagl. 7 St. 34 M.
Kathol. Im 15. Jahre der Regierung Tiburti, Ev. Luk. 3. Nachl. 16 St. 26 M.

S.	18 IV. Advent	15. Saturn Usg. 7 II. M.	8.36	4.11	11.31	11. 4	5. 7
M.	19 Manasse	d. 20. Erst. Biert.	8.37	4.12	11.47	12.24	5.56
D.	20 Abraham	4 II. 22' M.	8.38	4.12	12. 3	Morg.	6.47
M.	21 Thomas Ap.	d. 21. O. i. Z. Winters-	8.38	4.13	12.20	1.42	7.42
D.	22 Beata	anfang, kürzester Tag.	8.39	4.13	12.39	2.59	8.47
F.	23 Ignatius	Monats wechseln	8.39	4.14	1. 2	4.14	9.55
S.	24 Adam. Eva +	Frost u. Tauwetter	8.39	4.14	1.31	5.26	10.59

53. W. Evang. Kathol. Von Christi Geburt, Luk. 2, Ep. Tit. 2. Tagl. 7 St. 35 M.
Nachl. 16 St. 25 M.

S.	1. Weihnachtstag	gen Ende des Mo-	8.40	4.15	2. 8	6.32	11.58
M.	2. Weihnachtstag	nats herrscht neb-	8.40	4.16	2.54	7.30	12.24
D.	27 Johannes Ev.	28. bei uns sichtbare	8.40	4.17	3.50	8.18	1.11
M.	28 Unsch. Kindl.	Mondfinsternis.	d. 28. Vollmond	8.41	4.16	5.53	8.58
D.	29 Jonathon	d. 28. Vollmond	8.41	4.15	6. 0	9.23	2.27
F.	30 David	lichtes Wetter vor.	8.41	4.19	7.10	9.48	3. 2
S.	31 Sylvester	○ in der Erdnähe.	8.41	4.20	8.19	10. 6	3.36

Landwirtschaftlicher und Garten-Kalender. Dezember. Man fahre fort mit Düngern der Obstbäume, Umpflanzen, Beschneiden und Reinigen der Bäume und Sträucher. Sken kann man alle Samen, welche ohne Schaden die Winterfälle ertragen. Die Felder werden gepflügt, ihr Wasserabzug wird hergestellt, mit Düngung derselben und der Wiesen mit turzem Mist fortgefahren. Im Keller sind Kartoffeln, Gemüse und Obst wohl zu verwahren, auszusuchen und fleißig nachzusehen. Fortgefahren wird mit Bewässern der Wiesen; bei Frost ist jedoch das Wasser abzuleiten, das Geräte zu verwahren. Bei Schnee werden die Fluglöcher der Bienen tagüber verstopt, nur abends gelüftet. — Zum Jahreschluss schließe man auch seine Rechnung ab.

Märkte im Dezember.

Cloppenburg, Bhm. 2. Osterburg, Bhm. 5. Löhne, Bhm. 9. Damm, Pf. u. Bhm. 14. Delmenhorst, Bhm. 9. Strohm. 16. Essen, Bhm. 16.

Der Bauer dachte, daß Weib habe recht, that, wie sie ihm geraten, und als der nächste Winter gekommen, genoß er schon die Wärme eines guten Pelzes. Einmal kam er vom Kirchgange recht naß nach Hause. Er aß sein Mittagsmahl, und als seine Frau auf Besuch ging, hängte er den Pelz an den Ofen zum Trocknen, er selbst legte sich ruhig nieder, und bald umschloß ihn der Schlaf. Es dauerte nicht lange, da weckte ihn ein Krachen auf der Brust auf. Er schlug die Augen auf, aber vor Rauch konnte er gar nichts anderes sehen, als zwei hoch auflodernde feurige Zungen. Nun war die Schläfrigkeit von seinen Augen gewichen, er riß die Fenster auf, nahm eine Kanne Wasser und goß sie auf seinen unglücklichen Pelz, der schon fast ganz zu Rauch geworden war. Als sein Weib nach Hause kam, sagte der Bauer: "Von nun an spare ich nimmermehr. Das Geld hat jollens veraucht werden. Weil ich es nicht veraucht habe, ist es anders zu Rauch geworden."

Für Haus und Leben.

3 Arbeitsregeln.

- 1) Nie verschiebe auf morgen, was Du heute thun kannst.
- 2) Nie bemühe andere mit dem, was Du selber thun kannst.
- 3) Nichts ist mühsam, wenn wir es willig thun.

3 Haushaltssregeln.

- 1) Verfüge nie über Dein Geld, bevor Du es hast.
- 2) Kaufe nie unnütze Sachen, nur weil sie billig sind.
- 3) Das Kleid will getragen sein, sonst kommen die Motten darein.

Monatsprüche.

Dezember veränderlich und lind, ist der ganze Winter ein Kind. — Steckt die Krähe um Weihnachten im Klee, fügt sie sicher um Ostern im Schnee. — Niemand weiß, wie weit seine Kräfte gehen, bis er sie versucht hat. — Der Winter fragt, wat de Sommer verdeent hett. — Die Reider sterben wohl, doch nimmermehr der Neid. — Wat du nich weest, dat vergest du of nich wedder. — Hin geht die Zeit, her kommt der Tod; das Gute thu' und fürchte Gott. — Wenn man öfters drint, ward man lange so dorftig nich, säh Smitt Bartels. — Sparjamkeit ist eine groÙe Einnahme.

Brüte-Kalender.

Brütezeit bei Hühnern: 19—24, in der Regel 21 Tage;
Truthühnern: 26—29 Tage;
Gänsen: 28—33 Tage;
Enten: 28—32 Tage;
Tauben: 17—19 Tage.

Fest-Kalender bis zum Jahre 1900.

Jahr.	Ostern.	Pfingsten.	Weihnachten.
1898	10. April	29. Mai	Sonntag
1899	2. April	21. Mai	Montag
1900	15. April	3. Juni	Dienstag

Fisch-Kalender.

	Minimal-Maß.	Schonzeit.
Lachs	50 cm	16. Okt. bis 31. Dezbr.
Barbe	28 "	Mai und Juni
Forelle	24 "	Oktober, Novbr., Dezbr.
Renke	22 cm	16. Oktbr. bis 31. Janr.
Saibling	25 "	November, Dezember
Karpfen wie beim Hecht		
Barsch oder Bürling ohne gebotenes Minimal-Maß.		
Krebs Minimal-Gewicht 40 Gramm. Weibliche Krebse		
dürfen nicht gefangen werden.		
Hecht hat keine für's ganze Land geltende Schonzeit,		
fann aber einer provinziellen unterstellt werden.		

Heber Guano-Düngung.

Von Huhn, Pfarrer, Ullmbach-Oberhessen.

Auszug aus „Ratgeber für Landwirtschaft“ vom 23. Mai 1897 (Bettlage 3. Bonifatiusboten in Fulda), mit gütiger Erlaubnis des Herrn Verfassers.

In unserer Zeit werden so viele Düngemittel angepriesen, daß dem Bauer die Wahl recht schwer wird. So ist es mir gegangen.

Als ich vor etwa 12 Jahren ein Gütchen von circa 18 Hektar übernahm, hatte ich wohl die notwendige Kenntnis über Landwirtschaft im allgemeinen, aber über den rechten Gebrauch des Kunstdüngers war ich mir unklar. Ich suchte mit Emsigkeit in den betreffenden Fachschriften mit Klarheit darüber zu verschaffen, welche Art Dünger ich am vorteilhaftesten anwenden könnte. Etwas mußte geschehen, denn mein Feld war seit Jahren in Düngung und Beackerung schmählich vernachlässigt worden.

Nebst anderem war hier eine Nachhilfe mit Kunstdüngung unbedingt nötig, wenn überhaupt noch etwas gezogen werden sollte. Nach dem Grundsatz: Probieren geht über Studieren, habe ich alle möglichen Kunstdünger und diese in allen möglichen Zusammensetzungen angewendet. Manchmal hatte ich einen Erfolg erzielt, manchmal auch gar keinen; den größten Erfolg sah ich beim Knochenmehl und mit Schwefelsäure durchsetztem Lehm.

Befriedigt hat mich keins der angewendeten Düngemittel. Da bekam ich zufällig eines der Kalenderchen in die Hand, wie solche die Anglo-Continentalen Guano-Werke jährlich ihren Kunden zuschicken. Anzeigen in den Fachblättern über Guano habe ich nie beachtet. Das Kalenderchen mit seinem Guanotitel an der Spalte las ich aus Neugierde, mit der entschiedenen Voreingenommenheit, Gebrauch von dem Angebote nicht zu machen. Dasjenige, was mir als Bauer zuerst gefiel, war die Entdeckung, daß das Kalenderchen Stallmist Stallmist sein ließ, d. h. wer genügend Stalldung hat, braucht anderen Dung nicht zu kaufen; denn Stalldung ist die „Ban“! Auch sprach das Kalenderchen den verschiedenen Kunstdüngemitteln nicht allen Wert ab, und der ihnen zugesprochene Wert stimmte mit meinen Erfahrungen. Ich las die kleine Abhandlung über die Bestandteile des Peru-Guano und mußte mir sagen: Wenn das angepriesene Guano in seinen Bestandteilen das wirklich ist, was es sein soll, muß damit eine ganz außergewöhnliche Wirkung erzielt werden.

Um über die Bestandteile dieses Düngemittels mich zu versichern, schrieb ich nach Hamburg an den Vorstand der Guano-Werke. Die Aufklärungen und Zeugnisse, welche von dort aus mir vorgelegt wurden, genügten mir. Da in den letzten Jahren die Ernten stets nicht befriedigten, entschloß ich mich, einen Schritt zu thun, welcher, wenn den Erwartungen entsprechend, mich über Wasser halten, wenn nicht, meinen Bankrott bejegeln würde. Ich bestellte 200 Ctr. Peru-Guano.

Um meisten vermisste ich das Futter; doch über die Zweckmäßigkeit der Wiederdüngung mit Guano konnte ich nirgends etwas finden. Hier wollte ich eine Probe machen.

Eine Wiese von $5\frac{1}{2}$, Morgen düngte ich zur Hälfte mit Stalldung stark, zur anderen Hälfte mit $8\frac{1}{4}$ Ctr. Guano. Die Heuernte ergab auf der mit Mist gedüngten Fläche ca. 30 Tr., auf der andern ca. 90 Ctr. — wir haben nur Bergwiesen, — die Grummeternte lieferte ein verhältnismäßig ähnliches Resultat. Und jetzt schon sieht man für dieses Jahr auf der Wiese einen Unterschied zwischen der im vorigen Jahre mit Mist oder Guano gedüngten Fläche, so daß ich auch für dieses Jahr zu einer guten Futterernte auf dem mit Guano gedüngten Stücke alle Hoffnung habe.

Eine andere Wiese habe ich zum Teil mit Steinföhren- und HolzAshé, zum Teil mit Guano gedüngt; hier stellte sich der Unterschied wie 1 : 2.

Auf ca. 3 Morgen Kartoffelland habe ich für 63 M Guano gestreut und darauf 317 Sac (ca. 1,30 Ctr.) gute Kartoffeln geerntet, während in der ganzen Gemärtung nach meinen Erfundungen über 180 Sac auf einer gleichen Fläche nicht erzielt worden sind, mit Einschluß von ca. 20 Sac frischen Kartoffeln, deren sich bei mir im ganzen höchstens 2 Sac vorgefunden haben.

Auf einen seit 3 Jahren nicht gedüngten Acker — bei uns bestehen noch Verhältnisse, nach denen man gewisse Acker wegen der Zugangswege nur jedes vierte Jahr düngen darf — in der Größe von $1\frac{1}{2}$ Kasseler Morgen habe ich für 24 M Guano gestreut und darauf 16 Ctr. guten Hafer, 2 Ctr. sog. Hinterhafer und ca. 15 Ctr. Stroh geerntet. Die anliegenden Nachbarn haben kaum die Hälfte geerntet, denn 1896 war die Sommerfrucht sehr mäßig bei uns. Der Futtermangel ist so groß, wie er in dem trockenen Jahre kaum gewesen ist.

Die Bauern unseres Dorfes haben im vorigen Jahre über meine Ernte gejault, allein zur Nachahmung aufgesfordert, ist ihre allgemeine Entschuldigung: „Wir können die Aussage nicht machen.“ Und doch ist das eine nicht berechtigte Einrede. Die Guano-Werke geben, wenn es verlangt wird, Kredit von der Aussaat bis zur Ernte. Wer also bei der Aussaat für eine bestimmte Summe Guano anwendet, muß bei der Ernte alsbald ein Quantum absezzen, wodurch er zu dieser Summe gelangt. So habe ich es im vorigen Jahre gemacht. Ich hatte z. B. zu Kartoffeln für 63 M Guano gestreut und habe bei der Ernte vom Acker weg für 63 M verlaufen. Dabei blieben mir immer noch 100 Ctr. mehr als andere von gleicher Fläche bekommen. Ebenso habe ich es bei den Halmfrüchten gemacht.

Wenn man sich freilich auf den Standpunkt stellt, den jemand äußerte: „Wenn wir im Herbst mehr haben, brauchen wir's halt“, dann ist freilich nichts zu wollen.

Wohl ist Guano teuer, der Centner steht auf ca. 8 M bis zur nächsten Eisenbahn-Station; allein mit 3 Ctr. pro Morgen ist auch eine starke Düngung gegeben; bei einigermaßen gut bebauten Aatern genügen $1\frac{1}{2}$ Ctr. Dann hat

dieser Dung, der kein Kunstdung, sondern Naturdung ist, den großen Vorteil, daß er nie schlagsagt, was man bei den anderen Kunstdüngern nicht immer sagen kann.

Mancher Leser wird aber fragen: Was ist denn eigentlich Guano? Peruguano ist Vogelmist, welcher sich auf den Inseln und an der Küste von Peru in gewaltiger Menge vorfindet. Dort leben seit Jahrtausenden zahllose große Seevögel. Das Meer ist dort von einer ungeheuren Menge von Fischen bewohnt, welche den Vögeln als Nahrung dienen. Fischleichen sind ein sehr guter Dung. Auf diesen Inseln leben, brüten und sterben diese Vögel. Guano besteht also aus Vogelexkrementen und Vogel-Leichen. Diese Masse wird dort durch die gewaltige Hitze steinhart zusammengetrocknet. Da es in jener Gegend kaum regnet, wird die Masse auch nicht ausgepult. Diese Masse wird von den Anglo-Continentalen Guano-Werken, welche mit

Peru zum Abbau Staatsverträge geschlossen haben und einzige und allein berechtigt sind, auf Schiffen nach den Niederlagen Hamburg, Emmerich, Antwerpen, London gebracht, dort fein gemahlen oder mit Schwefelsäure zersetzt, so daß das Peru-Guano in zweifacher Form in den Handel kommt: als aufgeschlossenes oder gemahlenes. Der Unterschied der Wirkung ist: erstes wirkt schneller, letzteres nachhaltiger.

Außer dem im Peruanischen gewonnenen Guano wird auch noch aus anderen Gegenden solcher in den Handel gebracht. Letzteres, weil aus Regengegenden stammend, ist viel minderwertiger, woher es kommen mag, daß das Guano manchmal abfällig beurteilt wird.

Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, den einen oder anderen Landwirt zu einer Probe mit Guano zu veranlassen.

Berzeichnis der Jahrmarkte.

Die im Herzogtum Oldenburg stattfindenden Märkte sind im Kalenderium bei dem betr. Monat aufgeführt.

Hansastädte.

Bremen. Bremen 12 Jan., 28 Feb., 21 April, 19 Sept. B. 9 April, 28 Mai Stuhlhölz. 18 April, 20 Mai Brot. 27 Mai Lämmer. 20 Juni, 25 Juli P-Stuhlhölz. 21 Ott. (9) Freim. Stuhlhölz-Brot. Bremerhaven 22 Aug. (4) Jahrmarkt. Hafenhörnchen 6 Juli, 3 Aug., 7 Sept. B. Kirchhuchtingen 20 April, 3 Juni, 14 Ott. KWP. Rockwinkel 29 April, 7 Ott. KWP. Begegad 28 April, 6 Ott. B. (auch f. Holz- u. Töpferei, &c.). 5 Sept. (4) Jahrmarkt. Wolmirsthausen 19 April mag. B. 24 Ott. (2) Fettw.

Hamburg. Bergedorf 24 März B., 2 Mai, 12 Sept. KWP. Brokendorf 26 Juni (8) K. Finkenwälder 27 Juni K. Geesthacht 17 Mai, 1 Nov. KWP. Hamburg 20 Jan. (2), 17 Febr. (2), 10 März (2), 8 Sept. (2), im Ott. (2) B. (am Donnerstag u. Freitag zwischen den Märkten in Flensburg und Hannover). 27 Mai KWP. (Lämmermarkt) 4 Dez. (23) K. (Dom). Außerdem findet allwochenlich am Montag, Dienstag und Mittwoch Schlachtwiehemarkt statt. Kirchwärder 20 Sept. K. Neuengamme 9 Mai KWP. Riebüttel 30 April, 30 Juli, 27 Aug., 24 Septbr., 29 Ottbr. B. 22 Mai (3) K.

Lübeck. Lübeck 3 März, 7 Juli, 13 Ott. B. 20 Juni (2) B. 21 Dez. (11) K. Moisling 16 Mai, 22 Aug., 24 Ott. KWP. Niße 31 März, 20 Juni, 17 Ott. KWP. Schlutup 6 Juni KWP. Travemünde 26 Sept. (2) KWP.

Königreich Preußen.

Regierungsbezirk Aurich. Alsfeld 13 Sept. K. Aurich 7 Jan., 18 Febr. B. 19 April (2), 7 Juni (2), 9 Aug. (2), 13 Sept. (2), 4 (2), 25 Ott. (2) KWP. 10 Mai, 18 Ott., 8, 15 Nov. B. Bagband 5 Mai B. Bingum 5 Aug., 9 Sept. KWP. Bunde 31 Mai, 7 Sept. K. Carolinensiel 28 April B. 22 Sept. (2) K. Detern 3 Mai, 11 Ott. KWP. Dornum 24 Mai, 25 Ott. B. 20 Sept. K. Emden 8 März, 26 April, 10 Mai, 13, 27 Sept. 18, 25 Ott., 8, 15, 22 Nov. B. 19 April 20 Sept., 11 Ott. KWP. 3 Mai, 16 Aug., 4 Ott. KWP. 17, 24, 31 Mai, 14, 21, 28

Juni, 5, 12, 19, 26 Juli, 2, 9, 23, 30 Aug., 6 Sept. B. 7 Juni KWP. Egen 27 April, 4, 11 Mai, 31 Aug., 19, 26 Ott., 2, 9, 17 Nov. B. 25 Mai KWP. 21 Juni (2) K. 5 Ott. KWP. Greetsiel 9 Septbr. K. Hage 21 April B. 6 Ott. KWP. Hinte 28 Sept. K. Holte 5 Mai, 27 Ott. KWP. Horstien 4 Mai KWP. Jemgum 16 Juni KWP. 4 Aug. B. 15 Sept. K. 13 Ott. B. Ihrhove 3 Mai, 30 Sept. B. Leer 23 Mrz. B. 30 Mrz. (2) KWP. 5, 12, 19, 26 Jan., 2, 9, 16, 23 Febr., 2, 9, 16 März, 6, 13, 20, 27 April, 4, 11, 18, 25 Mai, 8, 15, 22, 29 Juni, 13, 20, 27 Juli, 3, 10, 17, 24, 31 Aug., 7, 14, 22, 28 Sept., 5, 12, 20, 26 Ott., 9, 15, 23, 30 Nov., 7, 14, 21 Dez. B. 1 Juni 6 Juli B. 21 September (2), 19 October (3) K. 2 Nov. Fettw. Marienhofe 6 Mai B. 23 Sept. KWP. Neuhaarlingeriel 30 Aug. K. Neustadtgödens 29 April, 29 Sept. K. Norden 28 April, 12, 18, 31 Mai (3), 8, 16, 23 Juni, 13, 20, 27 Ott., 3, 18 Nov. KWP. 5 Mai, 10 Nov. KWP. 15 Sept. K. 6 Ott. KWP. Obersum 29 Sept. (2) KWP. Pewsum 6 Mai, 2 Sept. K. Nemes 29 April, 28 Ott. B. Rhum 21 Sept. K. Stapelmoor 26 April, 18 Ott. B. Stichhausen 15 April, 8 Nov. B. Timmel 6 Ott. B. Völlen 22 April B. 14 Ott. KWP. Weener 20 April, 10 Mai, 8 Nov. B. 22 Juni (2) KWP. 4 Ott. KWP. Westerhauderfehn 12 Mai, 3 Nov. KWP. Wittmund 18, 25 April, 9, 16 Mai, 7, 25 Juli B. Schw. 2, 23 Mai KWP. 27 Juni (2), 18 Aug. K. 5, 12, 19 Sept., 3, 17, 31 Ott., 7 Nov. KWP. Schw. 26 Sept., 10, 24 Ott. KWP. KWP. Schw.

Regierungsbezirk Osnabrück. Alsfeld 17 März B. 18 Ott. KWP. Antum 28 Jan., 31 März, 12 Mai, 13 Sept., 19 Ott., 17 Nov. KWP. 14 Juli B. 13 Dez. B. Aschendorf 11 Jan., 8 Febr., 1 März, 5 April, 12 Juli, 2 Aug., 6 Sept., 29 Nov., 13 Dez. B. 4 Mai, 21 Juni, 25 Ott. KWP. 11 Sept. K. Kirchm. Badbergen 1 März, 3 Mai, 7 Juni, 8 Nov. B. Barwinkel 15 Sept. KWP. 18 Sept. K. Kirchm. Belm 19 Mai, 4 Ott. KWP. Bentheim 16 Febr., 8 Juni, 14 Sept. B. 26 April

Berg 24 Juni K. 15 Nov. KWP. Berge 11 Febr. B. 26 April, 24 Mai, 26 Ott. KWP. 26 Aug. KWP. 22 Nov. K. Schw. Berghenbrück 11 Jan., 23 Aug., 8 Nov. B. K. Kl. Berghen 28 Aug. Kirchm. Bippen 3 Mai B. 28 Juni, KWP. 11 Ott. KWP. 15 Nov. B. Bissendorf 28 April, 14 Sept. KWP. Bürger 2 Ott. K. Bohmte 21 April KWP. 24 Aug. B. 18 Ott. KWP. Bokeloh 21 Aug. Kirchm. Borgloch 2 Junik B. 9 Nov. Fettw. Faselschw. Bramsche 3 März, 17 Mai, 25 Aug., 29 Ott., 1 Dez. KWP. 7 Juli B. Brandeblech 14 Sept. K. Buer 12 Mai, 25 Ott. KWP. 15 Juli KWP. Dissen 8 Febr., 8 März, 13 Septbr. Schw. 26 April, 18 Ott., 29 Nov. KWP. 12 Juli B. Dörpen 26 April B. 9 Ott. Kirchm. 12 Ott. KWP. Emskirchen 15 Febr., 15 März, 5 April, 18 Ott. KWP. Emsbüren 1 März, 4 Ott., 8 Nov. KWP. 19 April, 17 Juni B. Engter 5 Mai B. 22 Nov. KWP. Essen 1 März, 5 April, 2 Aug., 8 Dez. B. 7 Juni, 30 Sept. KWP. Schw. Freren 1 März B. 22 April, 14 Juni, 25 Ott. B. 24 Aug. Kirchm. 25 Aug. KWP. 20 Sept. Fettw. 22 Nov. Fettw. Schw. Fürstenau 2 März, 27 April, 16 Juni, 11 Aug., 27 Sept., 21 Ott., 24 Nov. KWP. 5 März, 7 Mai, 9 Juli Schw. Gaeste 31 Aug. B. Gehrdt 8 Febr. B. 12 April, 31 Mai, 12 July, 4 Ott. KWP. Georgs-Marienhütte 3 Mai, 6 Sept. Schw. 19 Septbr. K. 20 Septbr. B. Gildehaus 30 März, 13 Juli, 21 Dezbr. B. 11 Mai B. Schw. 26 Aug., 26 Ott. KWP. Glendorf 15 Febr., 15 März, 3 Mai, 23 Aug. B. Glane 3 März B. 22 Sept. KWP. Hagen 24 Mai, 4 Ott. KWP. 2 Ott. Kirchm. Haren 17 Febr., 1 April, 7 Dez. B. 7 Juni KWP. Faselschw. 28 Aug. Kirchm. 20 Sept. KWP. Faselschw. 19 Ott. Fettw. Hasbergen 29 Nov. B. Hase- lienne 8 Febr., 14 June B., 9 März, 6 Mai, 12 Aug., 28 Sept., 25 Ott., 1 Dez. KWP. 25 Sept., 23 Ott. Kirchm. Heede 13 April, 9 Aug. B. 25 Mai, 5 Ott. KWP. 16 Ott. Kirchm. Hellern 6 April B. 13 Juli KWP. Herzlake 19 April, 18 Ott. B. 4 Sept. Kirchm. 7 Sept. KWP. Hesepe 4 Sept. Kirchm. Hilter 31 März B. 6 Ott. KWP. Holte 8 Mai Kirchm. Hunteburg 21 April, 3 Nov.

RindvSchw. 9 Aug. RindvSchw. Jburg 7 Juli, 25 Aug. KB. Clemenswerth 15 Aug. (2) K. Laer 17 Mai, 5 Ott. KB. Lathen 16 März, 6 Juli, 13 Sept. B. 10 Mai, 27 Ott. KB. 2 Ott. Kirchm. Lengerich a. W. 31 Mai B. 4 Ott. B. Vingen 11 Jan., 11 Febr., 27 Mai, 23 Aug. B. 18 März, 3 Mai, 24 Juni, 26 Juli, 29 Sept., 27 Ott., 23 Nov., 6 Dez. KB. Lintorf 20 Ott. RindvSchw. Lorup 3 Mai KB. 21 Aug. K. Melle 24 Febr., 29 März, 4 Mai, 30 Aug., 12 Ott. B. 20 Juni, 14 Dez. KB. Menslage 26 Jan. B. 30 März, 10 Mai, 8 Juni, 2 Sept., 28 Ott., 10 Nov. KB. Meppen 9 Febr., 18 Mai, 3 Aug., 1 Sep. B. 15 März, 16 Juni, 27 Juli Bfajelschw. 20 April KBfajelschw. 8 Juli B. 7 Aug., 16 Ott. Kirchm. 7 Ott. Bienen. 20 Ottbr. KBfettv. 22 Novbr. KBfettv. 9, 28 Dezbr. Fettv. Merzen 3 Novbr. KB. 9 Dez. Bschw. Nattrup-Hagen 3 Aug. B. Neukenberg 31 Mai KB. 25 Aug. B. Neuenhaus 10 Febr., 10 März, 15 April, 5 Mai, 10 Juni, 5 Juli, 31 Aug., 7, 21 Ott., 25 Nov.

14 Dez. KB. Neuenkirchen (Kr. Bersenbrück) 26 Mai, 1 Spt. KB. Neuenkirchen (Kr. Welle) 3 Febr., 9 Juni, 3 Nov. KB. Nordhorn 17 Febr. B. 17 März, 21 April, 13 Mai, 30 Juni, 25 Aug., 20 Sept., 25 Ott., 15 Novbr. KB. 14 Juli KB. Nortrup-Loxten 24 Febr., 14 Apr., 16 June, 20 Ott. B. Oeje 25 Sept. Kirchm. 27 Sept. B. Ohne 20 Mai, 7 Juli, 6 Sept. KB. Olsendorf 14 April, 4 Nov. KB. 4 Aug. B. Osnabrück 19 Jan., 16 Febr., 16 März, 20 April, 18 Mai, 15 June, 20 July, 17 Aug., 21 Sept., 19 Ott., 17 Nov., 21 Dez. B. 16 März (3), 26 Ott. (3) K. Osterappeln 11 Mai RindvSchw. 13 Ott. RindvSchw. Papenburg 8 März, 14 April B. 10 Mai RindvSchw. 14 June KB. Schw. 5 Juli RindvSchw. Butt. 30 Aug. (2) KB. 4 Ott. HonigWettv. Butt. 18 Ott. KB. Plantlumme 12 Apr., 16 Aug., 10 Nov. KB. Qualenbrück 11 Febr., 10 März, 22 April, 22 July, 11 Ott., 18 Nov. B. 13 May, 30 Aug. KB. Remsede 2 Aug. KB. Rhede 25 Jan., 12 April, 8 Nov. B. 17 May, 27 Sept. (2) KB. Riemstoch 11 Jan. B. 31 May KB. 12 July, 8 Nov. B.

Rütenbrod 10 Mai B. 21 Aug. Kirchm. 6 Ottbr. K. Salzbergen 1 Febr. Bi 19 April, 18 Ott. KB. St. Annen 14 Jul. KB. Schapen 17 Febr., 12 Mai, 9 Nov. B. 12 Sept. K. Schledehausen 18 Mai, 15 Nov. KB. Schüttorf 26 Jan., 20 April B. 9 März, 4 Mai, 20 July, 26 Ott., 30 Nov. KB. Schloß 22 June, 17 Aug. B. Schw. Schwagstorf 24 März, 9 Nov. KB. Sögel 22 März, 17 Mai, 23 June, 19 Aug., 4 Nov. KB. 25 July K. 2 Dez. B. Steinbild 25 Sept. Kirchm. Twielt 17 Mai, 11 Ott. B. Ueffeln 10 Mai, 10 Nov. B. Uelsen 3 Febr., 3 März, 6 Apr., 12 Mai, 7 June, 7 July, 11 Aug., 22 Sept., 13 Ott., 3 Nov., 1 Dec. KB. Veldhausen 20 Jan., 28 Apr., 10 Nov. B. 20 May, 16 June, 9 Sept., 28 Ott. KB. Venne 15 Dec. RindvSchw. Börden 22 März, 5 July, 13 Ott. KB. Wallenhorst 14 June, 18 Ott. B. Wellingsholzhausen 25 May B. 13 July, 31 Aug. KB. Werlt 3 March, 29 Sept. B. 27 April, 12 July, 25 Nov. KB. 25 Sept. K. Wesuwe 3 Mai Bfajelschw. 19 June Kirchm. 30 June, 14 Sept. B. Wietmarschen 11 May, 12 Ott. KB.

geläufige

Das Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen der engl. u. franz. Sprache (bei Fleiß u. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 48 Aufl. vervollt. Original-Unt.-Brief nach d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe a 1 M.

Langenscheidtsche S.-B., Berlin SW, Hallesche Str. 17.

Wieder Prospekt durch Namensangabe nachweist, hab. Viele, d. nur d. Briefe (nicht mündl. Unterr.) benutzt, d. Examen als Lehrer d. Engl. u. Frz. gut bestanden.

Bekanntmachung.

Viele Menschen leiden am Bandwurm, und wenige sind sich dessen bewußt. Die Merkmale, durch welche man das Vorhandensein eines Bandwurms erkennt, sind: Abgang kleiner, weißer, platter, lebender Glieder, sowie Kopfweh, Übelkeit, Blähungen, unregelmäßige Verdauung, Kurzluftigkeit, Beklemmenheit, Mattigkeit, abwechselnder Appetit, bleiche Gesichtsfarbe, Verschleimung, Abmagierung, blaue Ringe um die Augen, belegte Zunge, krampfhafte und wellenförmige Bewegung im Unterleibe etc. Nach sicherer Bestätigung hat Herr Julius Scholz, Steindamm Nr. 132 in Hamburg, ein leichtes und sicheres Mittel gegen den Bandwurm erfunden, welches durch Tausende von Herrn Scholz (in wenigen Stunden) Geheilte öffentlich bestätigt worden ist. Betreffendes Mittel ist unschädlich — und sorgfältig geprüft, und werden solche Leidende auch von berühmten Ärzten zu Herrn Scholz empfohlen. Im Interesse unserer Leser fühlen wir uns veranlaßt, obiges wiederholt zur Kenntnis zu bringen. Die Sprechstunden daselbst sind täglich von 9—1 und 3—9 Uhr. Auswärtige werden auch brieflich geholt von Julius Scholz in Hamburg, Steindamm Nr. 132.

Beweis

von den gewöhnlichen bis zu den feinsten

Gaffee-, Schee- u. Drogen-Zentelin

empfiehlt zu den billigsten Tagesspreisen
Gerhard Stalling, Papier-en-gros.

Nr. 3rd Stiel R.-M. 4.— für gewöhnliches Fensterglas.



Nr. 6 à Stiel R.-M. 6.— für gewöhnl. u. belgisches Glas



Glasschneide-Diamanten

von R.-M. 2.— aufwärts.

Nr. 22 à St. R.-M. 14.— schneidet jedes Glas, auch stärkstes Gussglas.

Vorzüglichster Diamant.

Die Erste Oesterreichische Glasschneide-Diamanten-Fabrik

S. Höngsfeld,

Wien, III./2, Löwengasse 8,

empfiehlt unter strengster Garantie ihre bestrenommerten Erzeugnisse v. Glaser-diamanten. Anerkennungsschreiben von 82 Glas- und Spiegel-fabrikanten nebst von unzähligen Glasermeistern Deutschlands und Österreichs liegen für jedermann zur Einsicht auf. — Auch gegen Einsendung von 20 Pf. mehr sende franko per Briefpost. Briefmarken aller Länder in Zahlung.

Das Umfassen von alten Diamanten wird unter Garantie des tadellosen Schneidens nach jeder beliebigen Führung für R.-M. 1.50 per Stück sofort hergestellt und umgehend retourniert. — Umtauschungen prompt und billigst.



Nr. 19 à Stiel R.-M. 10.—

ausgezogenes belgisches Glas-Gussglas.

Lungenleiden und

Asthma geheilt.

Im Alter von 69 Jahren hatte ich schon Jahre lang an Lungenleiden und Asthma zu leiden. Ich hustete, hatte starken, weissen Auswurf und magerte sehr ab. Ich litt stets an Brustschmerzen und kalten Füßen, hatte wenig Appetit und fand des Nachts keinen Schlaf. Infolgedessen war ich stets müde und zum Gehen zu schwach und daran durch Atemnot verhindert. Ich konnte nicht mehr arbeiten und die Aerzte erklärten mich für unheilbar. Da wurde ich auf Herrn Paul Weidhaas, Niederlössnitz b. Dresden, Hohestr. 94/95, aufmerksam gemacht. Ich schrieb an den Herrn und unterwarf mich dessen Kur, wodurch ich meine Gesundheit in kurzer Zeit wieder erhalten habe. Ich halte es darum für meine Pflicht, diese Kur ähnlich Leidenden zu empfehlen. Man muss natürlich Alles genau befolgen, wie der Mann das vorschreibt.

Neu-Oelsburg, den 16. März 1897.

Wilh. Janson, Hütten-Arbeiter, Fr. Ilseder-Hütte.

Nur 1 Mark vierteljährlich
loflet bei allen Postanstalten oder Landbriefträgern die täglich
in 8 großen Folio-Seiten erscheinende, reichhaltige

Berliner

Morgen-Beitung

nebst "Familienblatt" mit fehlenden Erzählungen.
Diese allgemein beliebte Zeitung hat im Winter ca.

150 Tausend Abonnenten

(im Sommer ca. 130 000 Abonnenten), die noch keine andere überlegte Zeitung
je erlangt hat. Der beste Beweis, daß für wenig Geld — viel Gutes ge-
boten wird. —



Geschenkskauf.

Rote Pracht-Betten

mit fl. umbed. Fehlern, so lange noch
Vorrat ist, gr. Ober-, Unterbett u.
Kissen, reichl. mit weiß. Bettfed.
gef., zw. 12½ Mt., Hotelbetten
15½ Mt., Extrab. Herrschafts-
betten nur 20 Mt., Bettfedern &
Pfd. 45 u. 85 Pfg. Halbdämmen
1,30 Mt. Prachtv. halbweiße
Halbdämmen v. wunderbar herrl.
Füllstraft (nur 4 Pfd. à Oberbett)
à Pfd. 2,35 Mt. Nichts. zahlre. Be-
trag retour, dah. kein Risiko. M.
hochleg. illustr. Preisliste gratis.

A. Kirschberg, Leipzig,
Zsaffendorferstraße 5.

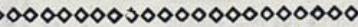
Das Wunderbuch (6. u. 7. Buch
Mosis) d. i. Auszüge aus alchemistisch. u. kabalistischen
Schriften früherer Jahrhunderte, enthält
auch das siebenmal versiegelte Buch. Zu
beziehen für 5 Mt. v. **R. Jacobs**,
Buchhdg., Blankenburg (Harz).

Kunst Karte zu schlagen

und Enthüllung der Zukunft a. d. Linien
d. Hand. Mit Abbildungen. Interessant
f. Damen. Dazu Glücksrad u. Karten.
M. 1.60 v. **R. Jacobs**, Buchhdg.,
Blankenburg (Harz).

Tausend

und mehr Musikinstrumente
jeder Art beziehen Sie gut,
billig u. direkt v. Fabrikations-
orte d. d. Firma **Wilhelm Her-
wig** in Markneukirchen i. S.
Illustr. Preislisten umsonst und
portofrei. — Angabe, welches In-
strument gelauft werden soll, erbeten.
— Garantie: Umtausch oder Betriebs-
rückerzung.



Massen-Falle „Scylla“
kann an jedem Gefäße in beliebiger
Zahl aufgestellt werden und fängt um-



unterbrochen, stellt sich von selbst wieder
auf, hinterläßt keine Witterung. Preis
für Mäuse Stück 75 Pfg. für Ratten
Stück 3,-. Schwabenfalle
„Eclisse“ hunderte Schwaben, Russen u. c.
in einer Nacht fangen Mt. 2,-. Von
2 Stück an von einer Sorte franco, bei
6 Stück 15% Rabatt. Briefmarken in
Zahlung. Nachnahme 25 Pfg. Portoüberschlag.
Verw. **Hurwitz & Co.**, Berlin C.
Klosterstraße 49.





sind heute in der **ganzen Welt** als sicher und unschädlich wirkendes, angenehmes und billiges Haus- und Heilmittel bei **Störungen in den Unterleibsorganen, trägern Stuhlgang** und daraus entstehenden Beschwerden, wie: **Leber- und Hämorrhoidalleiden, Kopfschmerzen, Schwindel, Atemnot, Herzklagen, Beklemmung, Appetitlosigkeit, Blähungen, Aufstossen, Blutandrang nach Kopf und Brust** und als mildes

Blutreinigungsmittel etc.

allgemein anerkannt. Erprobt und empfohlen von einigen tausend pract. Aerzten und Professoren der Medicin werden die Apotheker **Richard** Brandt'schen Schweizerpillen wegen ihrer angenehmen Wirkung Salzen, Tropfen, Mixuren, Bitterwässern etc. **vor-gezogen**. Die Interessenten sollten sich von Apotheker Rich. Brand's Nachfolger in Schaffhausen die Broschüre mit den Gutachten von Professoren, Aerzten, Chemikern etc. kommen lassen. Man schützt sich beim Ankaufe vor **Fälschungen** und verlange stets Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen. Erhältlich in den Apotheken à Schachtel Mk. 1.—, welche eine Etiquette wie obenstehende Abbildung, ein weisses Kreuz in rothem Felde tragen müssen.

Die Bestandtheile der **echten** Apotheker **Richard** Brandt'schen Schweizerpillen sind Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

halte ich mein Buch- u. Stein druderei zu Auffertigung aller benötigten Vereins-Drucksachen, als Mitgliedskarten, Eintrittskarten, Programmen, Statuten Jahres - Berichten, Diplomen Plakaten angelegentlich empfohlen Pompöse Lieferung in gefälliger, den modernen Geschmack Rechnung tragende Ausführung bei billiger Preisestellung. Man verlange Muster und Preise.

Oldenburg, Ritterstr. 4.

Gerhard Stalling.



Strenge rechte und anerkannt billige Bezugssquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern pr. Pfund für 60 Pf., 80 Pf., 1 Mt., 1 Mt. 25 Pf. und 1 Mt. 40 Pf.; Feine prima Halbdauinen 1 Mt. 60 Pf. u. 1 Mt. 80 Pf.; Halbweisse Polarfedern 2 Mt.; Weiße Polarfedern 2 Mt. 30 Pf. u. 2 Mt. 50 Pf.; Silberweisse Bettfedern 3 Mt., 3 Mt. 50 Pf., 4 Mt., 5 Mt.; ferner als ganz besonders beachtenswert: **Echt chinesische Daunen** nur 2 Mt. 50 Pf. und 3 Mt. (sehr füllkräftig, weich und haltbar!); dann als großartige Spezialität: **Echt nordische Polardaunen** 4 Mt., 5 Mt. (Außergewöhnliche Füllkraft! Hervorragende Weichheit! Unverwüstliche Haltbarkeit! Farbe ähnlich wie Eiderdaunen!) **Silberwelasse nordische Daunen** 5 Mt. 75 Pf., 7 Mt., 8 Mt., 10 Mt. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mt. 5 pCt. Rabatt. — Verpackung zum Kostenpreise. — **Tausende Anerkennungsbriefe! Täglich zahlreiche Nachbestellungen!** Etwa Nichtgefassenes wird bereitwillig auf unsere Kosten zurückgenommen. Daher ist für den Käufer jedes Risiko ausgeschlossen. Proben stehen auf Wunsch umsonst und portofrei zu Diensten. Am Sonntagen und allen christlichen Feiertagen werden keinerlei Aufträge noch Korrespondenz erledigt.

Pecher & Co. in Herford
No. 698 in Westf.

NUTROSE

ein neues Nährmittel

(patentiert und Name geschützt).

Dargestellt von den Höchster Farbwerken in Höchst a. M.

Nutrose ist der Eiweißstoff der Kuhmilch, rein und frei von allen Beimengungen.

Nutrose hat denselben Nährwert wie die Eiweißkörper des Fleisches.

Nutrose ist leicht löslich, leichter und vollkommener verdaulich als Fleisch.

Nutrose eignet sich zur Ernährung bei Erkrankungen des Magens und des Darms.

Nutrose eignet sich zur kräftigen Ernährung von Rekonvalescenten, Bleichsüchtigen und Scrophulosen.

Nutrose eignet sich besonders zur Ernährung vor und nach Operationen im Bereich des Magen- und Darmkanals.

Nutrose ist Kindern zur Kräftigung ganz besonders zu empfehlen.

Dieses in mediz. Fachorganen besprochene vorzügliche Präparat ist in Probeschachteln (à 100 gr.) zum Preis von 2 Mk. durch alle Apotheken, sowie Droguen- u. Kolonialwarenhandlungen zu beziehen.

Erfolgreichste und billigste Universal-, Volks- und Heilmittel gegen fast alle innerlichen und äusserlichen Leiden!

Echt englischer Wunderbalsam.



Behördlich registriert.

(Rp. Benzoe opt. 0,30, Myrra opt. 0,30, Olibanum 0,30, Styrax liquid. 0,40, Bals. peruvian 0,40, Rad. angelicae 3,00, Rad. rheicin 4,00, Rad. anchusae 1,00, Alcohol conc. 20,00, Aqua dest. 10,0.)

Dieser Balsam dient zum innerlichen und äusserlichen Gebrauch.

1. ist er ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, hindert den Katarrh und stellt den Auswurf, löst und benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt er vorzüglich bei Halsentzündung, Keiserheit und allen Krankheiten des Halses und der Atmungsorgane. 3. Er vertreibt jedes Fieber. 4. Heilt er überraschend alle Krankheiten der Leber, des Magens und der Därme, besonders Magentrampf, Kolik und Reizungen im Leibe. 5. Er benimmt den Schmerz und heilt die goldene Ader und Hämmorrhoiden. 6. Er wirkt gelind abführend und blutreinigend, reizend und entlastet die Nieren, vertreibt die Melancholie und Hypochondrie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 7. Ist er ausgezeichnet bei Bahnhochmäzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen anderen Zahns- und Mundkrankheiten, desgleichen benimmt er das Aufstoßen und den übeln Geruch aus Mund und Magen. 8. Ist er ein gutes Mittel gegen Würmer, Bandwurm und bei Epilepsie und hinfallender Krankheit. 9. Dient er außerlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, frische und veraltete, Narben, Rötlauf, Hitzeblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erfrorene Glieder, Kräfte, Rände, Ausfälle, aufgesprungene Hände u. s. w. und benimmt Kopfschmerz, Sauer, Reiben, Gicht, Ohrenschmerz u. s. w., worüber die ausführliche Gebrauchsanweisung klare Auskunft gibt. 10. Ist er überhaupt ein sowohl innerlich als außerlich mit unzweifelhaftem Erfolge angwendendes Heilmittel, welches reell, billig und ganz unschädlich ist und in seiner Familie, besonders zur Zeit von Epidemien, Cholera und Influenza, als erste Hilfe seien sollte.

Jeder Sendung wird eine Auswahl von Attesten beigefügt!

Eine einzige Probe wird mehr belehren und überzeugen, als diese Bekanntmachung. Echt und universell ist dieser Balsam nur dann, wenn jedes Fläschchen mit einer übernen Kapel verschlossen ist, in welcher unsere Firma Adolf Thierry, Apotheke zum Schutzengel, eingepreßt ist, wenn jedes Fläschchen mit einer roten Etiquette versehen und in eine Gebrauchs-Anweisung eingeweiht ist, auf welcher sich die ganz gleiche neue Schutzmarke mit demselben Texte wie oben befindet. Alle anderen, nicht mit dieser Kapel verschlossene und anders ausgegliederte Balsame sind Fälschungen und wertlose Nachahmungen und enthalten verbotene und schädliche, draufische Stoffe, wie "Aloe" und dergl.; man weise daher jeden solchen Balsam zurück. Fälscher und Nachahmer unseres allein echten Balsams werden auf Grund des Markenschutzgesetzes streng gerichtlich verfolgt, ebenso alle Wiederverkäufer von Fälschungen. Das Sachverständigen-Urteil der Höhen Königl. Landesregierung (H 5782 B 6108) besagt laut analytischen Befundes, daß das Präparat feinerlei verbogene oder der Gesundheit schädliche Stoffe enthält.

Es kosten frento jeder Poststation Deutschlands samt Kiste: ein Dutzend (12) kleine Fläschchen 4 Mark oder ein halbes Dutzend (6) Doppelflaschen 4 Mark. Versendung nur gegen Vorabbezahlung (Anweisung) oder Nachnahme des Betrages. Weniger als 12 kleine oder 6 Doppelflaschen werden nicht versandt.



Schutz-Marke

Englische Centifolien-Salbe gesetzlich geschützt

(genannt Wundersalbe)
Die wirkungsvollste und schmerzlindende Heilsalbe
der Gegenwart.

(Rp. Rosa centifol. flor 10,0, Ol. olivar opt. 24,0, Minium 10,0, Bals. peruvian 10,0, Camphora 4,0.)

Einige hervorragende Erfolge:

Geheilt wurde eine 25 Jahre alte Wunde einer 77jährigen Frau, geheilt wurde ein 22jähriges krebsartiges Leiden nach sechswöchentlicher Behandlung, ein weiteres schweres krebsartiges Leiden in wenigen Monaten nach Gebrauch von 12 Tiegeln, geheilt wurde ferner eine 14 Jahre alte, für unheilbar erklärte Wunde, desgleichen eine 7 Jahre alte Weinwunde, eine 1½ Jahre offene Brust u. s. w. Eine Frau, welche 20 Jahre lang an einem starken, offenen Schienbein litt, und der bereits das Bein abgenommen werden sollte, ist nach Gebrauch von kaum 4 Tiegeln gänzlich geheilt. Sie schreibt: "Die Salbe verdient mit Recht den Namen „Wundersalbe“; ich spreche meinen herzlichsten Dank aus, der liebe Gott segne Sie in Ihren Unternehmungen und ich bin gern bereit, jedem ähnlich Leidenden u. s. w."

In jeder Gebrauchsanweisung sind eine Anzahl Originalatteste abgedruckt!

Die englische Centifolien-Salbe findet Anwendung bei böser Brust, Stodung des Milchabflusses, Brustverhärtung, Rötlauf, offenen Füßen und Beinen, Salzhaut, geschwollenen Füßen und allen Arten von Wunden. Mit gleich großem Erfolge wird sie angewandt bei allen Geschwüren, Gewächsen, Karbunkeln, Neubildungen, krebsartigen Leiden; bei Fingerwurm oder Tabel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgelaufenen Füßen, Brandwunden, erfrorenen Gliedern; bei Durchdringen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwüren, Ohrensaufen und Windeln der Kinder, Hexenschuß u. s. w.

Je älter die Centifolien-Salbe wird, desto vorzüglicher ist die Wirkung!

Weniger als zwei Tiegel werden nicht versandt. Die Versendung erfolgt ausschließlich nur gegen Vorabsendung (Postanweisung) oder Nachnahme des Betrages. Es kosten samt Porto und Verpackung 2 Tiegel 3 Mark bei separater Versendung. Wird die Wundersalbe mit dem Balsam zusammen bestellt, so kostet jeder Tiegel 1 Mark.

Wir warnen vor dem Ankauf wirkungsloser Fälschungen und bitten genau zu beachten, daß in jedem Tiegel die obige, behördlich registrierte Schutzmarke und die Firma Schutzengel-Apotheke, A. Thierry & Co. eingebrannt sein muß. Fälscher und Nachahmer werden streng verfolgt. Jeder Tiegel muß in einer solche, ganz gleiche Gebrauchsanweisung mit dieser Schutzmarke eingewickelt sein.

Beide Präparate sind in allen Apotheken zu bekommen.

Alleinige Bezugsquelle für Deutschland ist die Fabrik chem.-pharmaceut. Präparate von
A. Thierry & Co. in Leipzig, wohin alle Bestellungen zu richten sind.

General-Depot für Deutschland: Dr. Mylius, Engel-Apotheke in Leipzig.

Man dünge **Hafer** mit **Peru-Guano**, **zur Erzielung reichen Körnerertrages von Prima-Qualität.**

Man dünge **Zuckerrüben** mit **Peru-Guano**, **welcher neben reichem Ertrag den höchsten und reichsten (salzfreien) Zuckergehalt der Rübe bewirkt.**

Man dünge **Futter- und Oelfrüchte** mit **Peru-Guano**, **um sicher eine grosse Ernte und gute Qualitäten zu erhalten.**

Man dünge **Kartoffeln** mit **Peru-Guano**, **da bei Anwendung dieses Düngmittels die Knollen sich gleichmässiger ausbilden, vor Krankheit mehr geschützt bleiben, wohlschmeckender und stärkereicher werden, als bei Anwendung anderer Düngstoffe.**

Zur Düngung von **Forstkulturen, Gartenrasen, Obstbäumen** und **Gemüsebau** hat sich der **Peru-Guano** **überall vorzüglich bewährt.**

Für den Landmann kommt nicht so sehr die Billigkeit eines Düngers in Betracht, als vielmehr die zuverlässige Wirkung und Rentabilität desselben und beide sind bei der Anwendung des aufgeschlossenen sowie gemahlenen Peru-Guano (Füllhornmarke) stets gesichert.



Durch Düngung mit unserem aufgeschlossenen und gemahlenden Peru-Guano werden nicht nur reiche Erträge, sondern vor allem vorzüliche Qualitäten der Ernteprodukte erzielt, nur achte man bei Ankäufen genau auf unsere hierneben abgebildete Sackabbildung (auf den Säcken ist das Füllhorn stets rot), um sicher zu sein, echten Peru-Guano zu erhalten. Ein jeder Sack unserer Lieferungen ist mit dieser Schutzmarke und unserer Firma versehen.

Antwerpen u. Emmerich a. Rh.

Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke.

Erste Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano.



Gerhard Stalling

BUCHDRUCKEREI

Steindruckerei
Lithograph. Anstalt
Papier-en-gros-Lager.

Eigene Stereotypie, ausgestattet mit den besten Apparaten, übernimmt die Stereotypie vollständiger Werke, Tabellen etc. und ermöglicht bei Massen-Auflagen die erforderliche Vervielfältigung des Satzes.

Lieferung von Clichés und Galvanos aller Art. — Anfertigung und Vervielfältigung von Inserat-Clichés innerhalb 24 Stunden.

Aufnahme von Fabrik- und anderen Etablissements, Maschinen, Modellen etc. nach der Natur durch eigene Zeichner.

Stadt-Fernsprech-Anschluss
Nr. 16.
Telephonische Verbindung
mit
Brake, Vegesack, Wilhelmshaven,
Geestemünde, Bremerhaven,
Bremen, Hannover, Hamburg,
Kiel, Berlin.

Oldenburg i. Gr.

Ritterstrasse 4

gegründet 1789.

Drucksachen aller Art

— in Schwarz- und Buntdruck —
als

Circulare, Rechnungs- und sonstige kaufmännische Formulare, Adress- und andere Karten, Diplome, Quittungen, Wechsel, Wertpapiere, Aktien, Couponbogen, illustrierte Kataloge, Preislisten, Prospekte, Statuten, Broschüren, Liniaturen, Tabellen, Zeitungen, Zeitschriften etc.

Grössere Werke in deutschem, fremdsprachlichem und mathematischem Satz mit und ohne Illustrationen.

Gediegene Ausführung — Geschmackvolle Ausstattung.
Billige Preise.

Sechs Schnellpressen

— darunter zwei doppelte Schnellpressen —
mehrere Gasmotore, Handpressen und viele Hülfsmaschinen setzen in Verbindung mit einem grossen geschulten Personal und reichhaltigem Material der neuesten Schriften, Einfassungen, Initialen etc. die Buchdruckerei in den Stand, alle Druckaufträge von den **kleinsten** bis zu den **umfangreichsten** in kürzester Frist zu erledigen.

So viele Frauen wissen immer noch nicht,

dass Kathreiner's Malzkaffee nicht gebrannte Gerste oder einfach geröstetes Malz, sondern ein nach patentirtem Verfahren hergestelltes Fabrikat ist, das im Geschmack und Aroma dem Bohnenkaffee sehr nahe kommt, weil das eigenartig vorparierte Malz mit Extraktien aus dem Fleische der Kaffeefrucht durchtränkt wird.

Kathreiner's Malzkaffee kann sowohl für sich allein unvermischt getrunken werden, wie er auch das beste Zusatzmittel zum Bohnenkaffee ist. Eine Mischung von halb Bohnenkaffee und halb Kathreiner's Malzkaffee, welche ein ebenso wohlschmeckendes, als gesundes und dabei sehr billiges Getränk gibt, hat sich bereits in hunderttausenden von Familien eingebürgert.

Selbstverständlich ist, wenn Kathreiner's Malzkaffee gut schmecken soll, auch eine richtige Zubereitung nothwendig. — Vor Allem muss man den gemahlenen Malzkaffee in kaltem Wasser zusetzen, weil in diesem das Malz sich leichter löst, als in heißem. Wenn der Malzkaffee einige Minuten gekocht hat, schütte man den gemahlenen Bohnenkaffee zu und lasse das Ganze nochmals kurz aufkochen. Bereitet man reinen Malzkaffee, so lässt man denselben, um einen kräftigen Geschmack zu erzielen, etwas länger sieden. — Gebrauchsanweisung befindet sich übrigens auf jedem Packet.

Kathreiner's Malzkaffee kommt zum Schutze gegen Fälschungen, und um sein Aroma zu konserviren, nur in plombirten Packeten, welche die Schutzmarke und die Firma Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken tragen, in den Handel.



Carl Schütte

Bremen — Mäntelhaus — Sögestr. 40 u. 39.

Das Mäntelhaus dient ausschließlich dem Verkauf und der Fabrikation von Damen- und Kinder-Garderobe. In großen hellen Räumen ist eine außerordentlich große Auswahl aufgestellt; jeder einzelne Artikel ist in vollständigen und mannigfachen Sortimenten vertreten. Das Lager ist in niedrigen, mittleren und höheren Preislagen sehr vielseitig sortiert, und enthält für die verschiedenen Geschmacksrichtungen eine reiche Auswahl in allen Artikeln. Die Firma kauft nur gegen Kasse und sichert sich dadurch im Einkauf die besten Bezugsquellen. Strenge Reellität wird gewährleistet durch ~~sehr~~ feste Preise, ~~die~~ die an allen Gegenständen für jeden Käufer drücklich mit Zahlen vermerkt sind. Die Firma bietet als Spezial-Geschäft für

Damen- und Kinder-Confection

der Rundschau ganz besondere Vorteile, als deren hauptsächlichste zu nennen sind

Billigkeit der Preise und Reichhaltigkeit der Auswahl.

Für Damen:

Jackets, Ulsters
Regenmantel
Imprägn. Mäntel
Engl. Guminimantel
Tuchkragen
Wollene Capes

Seidene Capes
Spitzen-Capes
Staubmäntel
Umlinge
Loden-Costumes
Jacket-Costumes

Für Damen:

Kragen-Costumes
Strand-Costumes
Schwarze Costumes
Costümrocke
Seidene Blousen
Batist-Blousen

Für Mädchen u. Knaben:

Mäntel u. Paletots
Jacken u. Blousen
Stoff-Kleider
Wasch-Kleider
Wasch-Anzüge
Stoff-Anzüge

Filiale in Norderney =

Strandstrasse, Ecke Damenpfad.
Geöffnet während der Saison.

Reinigt das Blut!

Allen, die an Hautausfällen (Klemten), ererbter oder durch eigenes Verschulden erlangter Säfteverderbnis, Hämorrhoiden, Magenbeschwerden, Gicht und Rheumatismus, Blutandrang nach dem Konse leiden, ebenso Leber- und Nierenleidenden wird

M. Schütze's Blutreinigungs-Pulver

bestens empfohlen, a Dose 1,50 Mark. Echt zu haben mit Schriftmarke Hygica in vielen Apotheken, wo man wunde man sich direkt an Apotheker

E. Wildt, Köstritz.

(Unter zwei Dosen werden nicht versandt.)

Heinrich Mester in Bremen, Körnerwall 6,

empfiehlt zu Glücksversuchen
in der

Hamburger und Braunschweiger Lotterie

seine bisher stets vom Glück begünstigt gewesene

★ Hauptkollekte. ★

Pläne und Listen liefern gratis, ebenso Auskünfte über alle stattgefundenen Verlosungen, Staats-
Prämienanleihen etc.

J. A. Calberla,

Auktionator
und Rechnungsteller,
Oldenburg i. Gr.,
Cäcilienplatz 4,

übernimmt Versteigerungen und Verhauungen von Immobilien im Gebiete des Herzogtums Oldenburg, sowie Versteigerungen von beweglichen Gegenständen, empfiehlt sich auch zu Nachlass-Regulierungen, zur Einziehung von Außenständen und als Vertreter in gerichtlichen Angelegenheiten. Das von ihm seit längeren Jahren geleitete

Auskunfts-Büro

erteilt Auskünfte jeder Art prompt, billig, gewissenhaft, zuverlässig und diskret.

